Nr. 210. Mittwoch, den 8. September 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 30. August bis 12. Septbr. 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Aufklärung des Eisenbahnunglücks von Leiferde.

Die Attentäter, zwei Jugendliche, verhaftet. — Grund: Raubüberfall. — Wie der Anschlag ausgeführt wurde.

Die Geständnisse der Attentäter.

Berlin, 2. September

Die Ursache des grauenvollen Eisenbahnunglücks in Leiferde ist nunmehr aufgeklärt. Die von der Eisenbahnbehörde von Anfang an vertretene Auffassung eines verbrecherischen Anschlags hat sich in vollem Umfange bestätigt. Die Attentäter sind zwei junge Leute namens Otto Schlesinger und Willi Weber, die gestern abend im städtischen Obdachlosenasyl verhaftet wurden. Die Verbrecher haben beide die Tat eingestanden.

Das Geständnis Schlesingers.

Berlin, 7. September.

Sofort nach ihrer Verhaftung wurden die Verdächtigten nach dem Polizeipräsidium gebracht und dort einem kurzen Verhör unterzogen. Sie mußten nach anfänglichem Leugnen eingestehen, daß sie sich zurzeit der Katastrophe tatsächlich in der Gegend von Leiferde aufgehalten hatten. Mit dem Attentat selbst wollten sie nichts zu tun haben. Gegen 2 Uhr nachts wurden sie nach dem Polizeigefängnis übergeführt. Beide wurden in Einzelhaft genommen und während der Nacht einer scharfen Kontrolle unterzogen. In der Morgenstunde des heutigen Tages meldete sich Schlesinger bei einem Zellenaufseher und verlangte, dem Kriminalkommissar vorgeführt zu werden. Hier gab er einen ausführlichen Bericht über sein Leben und legte schließlich ein umfassendes Geständnis ab, zusammen mit seinem Freunde Weber den Anschlag auf den Berlin-Kölner D-Zug verübt zu haben. Er erklärte u. a.:

„Mein Vater ist gestorben. Meine Mutter hat mich Musik studieren lassen, ich hielt das Studium aber nicht durch. Darum habe ich das Elternhaus in Stuttgart verlassen. Geldmittel standen mir nicht zur Verfügung. In Friedrichshafen am Bodensee traf ich anfangs Juli Willi Weber. Auf unseren gemeinsamen Wegen unterhielten wir uns beide darüber, wie wir uns beide in den Besitz von Barmitteln setzen könnten. Wir kamen auf die Idee, auf den Chausseen Drahtseilattentate auf vorüberfahrende Automobile zu verüben, um die Verunglückten dann zu berauben. Wir haben auch verschiedene Versuche in süddeutschen Orten gemacht, aber die Versuche sind alle fehlgeschlagen. Schließlich gingen wir nach Hannover. Hier kam uns der Gedanke, zur Nachtzeit mit einem Schraubenschlüssel, den wir am Bahnübergang in Leiferde gefunden hatten, die Schienen der Eisenbahn zu lockern und

einen Zug zum Entgleisen zu bringen.

Wir suchten uns zu diesem Zwecke abseits vom Bahnübergang eine einsam gelegene Stelle aus und warteten dort bis zum Einbruch der Dunkelheit. In der Nähe war ein Bahnwärterhäuschen. Wir schlichen uns dort hinein und stahlen einen Krückenschlüssel, den wir zum Lockern der Holzschrauben benötigten. Mit diesen beiden Schlüsseln legten wir uns auf die Lauer und begannen gegen 10 Uhr abends mit der Ausführung unserer Tat. Wir haben eine ziemlich lange Zeit gebraucht, um die Schrauben zu lösen. Zuerst haben wir mit dem gefundenen Schlüssel die Laschenschrauben losgelöst, dann haben wir mit dem entwendeten Krückenschlüssel die Schrauben aus den Halteplatten herausgeschraubt. Wir haben zu unserer Arbeit mehrere Stunden gebraucht und mußten die Arbeit oft unterbrechen, da Züge die Strecke passierten. Dann haben wir uns abseits in einem Versteck verborgen gehalten. Vor allen Dingen kam es uns darauf an, die bei der Entgleisung verunglückten Passagiere zu berauben und uns in den Besitz von Wert- und Schmucksachen zu setzen. Kaum hatten wir uns zurückgezogen, als sich der aus Berlin kommende Kölner D-Zug mit rasender Geschwindigkeit näherte. Nach der Katastrophe verließen wir eiligst unsere Schlupfwinkel."

Nach dieser Aussage hätten die beiden Verbrecher ihren Vorsatz, zu rauben, nicht ausgeführt. Das wird noch nachzuprüfen sein; denn wie aus einer Meldung des „B. A." vom 24. August erinnerlich, hat ein holländischer Fahrgast einen Raub aus dem Gepäckwagen beobachtet, den zwei Männer verübten, die sich einer kleinen Oellaterne bedienten und die Sachen im Walde niederlegten.

Auch Weber gesteht.

Berlin, 7. September.

Willi Weber, der zweite der Verhafteten, hat am Dienstag nachmittag unter dem Eindruck der Aussagen Schlesingers ebenfalls eingestanden, daß er und Schlesinger den Kölner D-Zug zum Entgleisen gebracht haben. Er erklärte, Schlesinger habe ihn zu der Ausübung des Anschlages angestiftet, dessen Zweck darin bestehen sollte, nach der Entgleisung des Zuges den Postwagen zu berauben. Von diesem Vorhaben hätten sie jedoch Abstand genommen, als sie gesehen hätten, was sie angerichtet hatten. Sie seien aus Furcht, als Täter entdeckt zu werden, davon gelaufen.

Aus den weiteren Aussagen Webers und Schlesingers ergaben sich noch folgende Einzelheiten: Der Plan eines Anschlages auf einen Eisenbahnzug, bei dem dessen Postwagen beraubt werden sollte, ist bereits lange Zeit vor der Ausführung auf dem Bahnhof von Herford im Wartesaal zwischen Willy Weber, seinem Bruder Walter Weber und Schlesinger besprochen worden. Walter Weber hat sich dann von den beiden anderen getrennt. Nicht richtig ist es, daß am Tage vor der Katastrophe von den Tätern bereits ein Versuch, mit dem in Braunschweig gestohlenen Hemmschuh gemacht worden sei, der jedoch zu keinem Ergebnis geführt habe. Das Attentat bei Leiferde sollte ursprünglich bereits in der Nacht vom 16. zum 17. August ausgeführt werden, doch wurden die Täter dadurch gestört, daß in der naheliegenden Baubude, aus der die Täter einen Hemmschuh und einen Schraubenschlüssel herausholen wollten, ein Pilzsucher übernachtete.

Die Ausführung der Tat.

Zunächst legten die Täter einen Hemmschuh auf die Schienen, der aber von dem Amsterdamer Schnellzug unter außerordentlich starker Funkenerzeugung von den Schienen geworfen wurde. Da die Täter sahen, daß sie auf diese Weise nicht zum Ziele kommen würden, lösten sie einige Schrauben und bogen die Schienen nach innen. Der Zug, der dann die Strecke passierte, entgleiste jedoch wieder nicht, da die Schienen nicht genügend nach innen gebogen waren. Nun bogen die Täter, die ihre Aussagen mit größter Kaltblütigkeit und ohne jede Reue machten, die Schienen weiter nach innen und steckten noch einen Schraubenschlüssel zwischen die Oeffnung. Die Schrauben und der Schienenstoß waren zum Teil so fest, daß die Attentäter, wie sie ausdrücklich betonten, gemeinsam arbeiten mußten, um die Schienen zu lösen. Als der Kölner D-Zug die Unglücksstelle passierte und sie dann sahen, wie sich die Wagen ineinanderschoben, die Schreie der Verwundeten hörten und die Pfiffe der Lokomotive ertönten, liefen sie davon, kehrten aber doch noch einmal zur Unglücksstelle zurück, um ihre Raubabsichten durchzuführen. Erst als sie sahen, daß Bahnbeamte bereits an der Unglücksstelle tätig waren und die Unfallstelle bereits mit Laternen erleuchtet war, ergriffen sie die Flucht. Sie verpflichteten sich, im Falle der Verhaftung des einen oder des anderen kein Geständnis abzulegen.

Die Voruntersuchung gegen Walter und Willi Weber sowie gegen Schlesinger wird in allerkürzester Zeit eröffnet werden und zwar werden sich die beiden Attentäter wegen Mordes zu verantworten haben. Die Untersuchung liegt in den Händen des Oberstaatsanwalts des Landgerichts Hildesheim.

Wie man auf die Spur kam.

Hannover, 7. September.

Am Montag mittag erschien auf dem Polizeipräsidium in Hannover ein Kaufmann Weber, der Angaben über die mutmaßlichen Täter machte. Er beschuldigte seinen eigenen Bruder des Verbrechens, und gab an, daß dieser mit ihm am Sonntag nachmittag an der Grabstätte des verstorbenen Vaters weilte. Unter Tränen habe der jüngere Bruder eingestanden, daß er im jugendlichen Leichtsinn zusammen mit seinem Freunde Schlesinger das Attentat auf den D-Zug bei Leiferde verübt habe. Seit diesem Tage habe er keine Ruhe mehr gefunden und müsse sich nunmehr stets verborgen halten, da bereits die Polizei auf seine Spur gekommen sei. Bevor noch Weber die Verhaftung des Missetäters habe veranlassen können, sei dieser vom Friedhofe verschwunden gewesen und zusammen mit seinem Freunde Schlesinger nach Berlin gefahren. Die Kriminalpolizei in Hannover machte dem in Hannover weilenden Berliner Kriminalkommissar Dost sofort von dieser Anzeige Mitteilung, und dieser kehrte noch Montag abend im Flugzeug nach Berlin zurück. Mit zwölf Beamten begab er sich nach dem städtischen Obdach in der Annahme, daß dort die beiden Burschen übernachten würden. Nach mehrmaligem Durchsuchen der Schlafräume fand man in später Abendstunde Weber und Schlesinger vor. Sie wurden schwer gefesselt, nach dem Polizeipräsidium gebracht. Es handelt sich um einen 22jährigen stellungslosen Elektriker Wilhelm Weber aus Schöttmar und einen 21jährigen stellungslosen Musiklehrer Otto Schlesinger aus Stuttgart.

Ueberführung der Attentäter nach Hannover.

Berlin, 7. September.

Die Leiferder Attentäter Weber und Schlesinger wurden heute nachmittag dem Vernehmungsrichter zugeführt, vor dem sie ihr Geständnis kurz wiederholten. Dieser erließ darauf gegen die beiden Verbrecher sofortige Haftbefehle. Weber und Schlesinger werden morgen unter starker Bedeckung von Beamten des Berliner Polizeipräsidiums nach Hannover transportiert werden. In kürzester Zeit wird an der Unglücksstelle bei Leiferde ein Lokaltermin stattfinden, bei dem die Verbrecher unter besonderen Vorsichtsmaßregeln an Ort und Stelle den Hergang des Attentats schildern sollen.

Weitere Verhaftungen.

Berlin, 7. September.

In der Angelegenheit des Eisenbahnanschlages von Leiferde ist der Bruder Willy Webers, der Kaufmann Walter Weber in Hannover, von der Polizei unter dem Verdacht der Mitwisserschaft verhaftet worden. Schlesinger sagte im Verlaufe seiner Vernehmung aus, daß ein ihm bekanntes junges Mädchen, das bei Leiferde wohne, gleichfalls von dem Plan gewußt habe. Die Hannoversche Kriminalpolizei forscht nach diesem Mädchen, um es ebenfalls in Haft zu nehmen.

Sicherheitsmaßnahmen der Reichsbahnverwaltung.

Berlin, 7. September.

Die wie eine Epidemie in der letzten Zeit auftretenden Unfälle im Bereich der Reichsbahn, die an ähnliche Unfallperioden, wie z. B. im Jahre 1898 erinnern, haben der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft nach ernsten Beratungen zu außerordentlichen Maßnahmen Veranlassung gegeben. Obgleich der Hauptverwaltung der Reichsbahn allmonatlich Berichte über die Betriebsführung und den Zustand der Anlagen vorgelegt werden und obgleich in diesen Berichten, die direkt aus der Praxis stammen, stets betont worden ist, daß die Betriebssicherheit durchaus gewahrt ist, hat sich die Hauptverwaltung zu folgenden Maßnahmen entschlossen:

1. Der Streifdienst ist in starkem Maße auf den Strecken und Bahnhöfen auch bei Nacht zu verstärken.

2. Die besten Praktiker der Reichsbahnverwaltung treten sofort mit Vertretern des Reichsverkehrsministeriums und fachkundigen Vertretern des Beamten- und Arbeiterpersonals zu Ausschüssen zusammen, die das gesamte Reichsbahngebiet zur Kontrolle bereisen. Sie sollen feststellen den Zustand des Oberbaues, den Zustand des rollenden Materials, die Handhabung des Betriebsdienstes, die Beanspruchung des Personals.

Die Ausschüsse begeben sich bereits heute auf den Weg und werden die ersten Berichte über die Hauptstrecken bereits in der nächsten Woche erstatten.

Die Reichsbahngesellschaft über die Entschädigungsfrage.

Berlin, 7. September.

Wie eine Korrespondenz von der Reichsbahngesellschaft erfährt, ändert sich der Standpunkt der Reichsbahnverwaltung hinsichtlich der Entschädigungsfrage in keiner Weise. Nachdem jetzt durch das Geständnis Schlesingers feststeht, daß es sich bei der Eisenbahnkatastrophe von Leiferde um ein Attentat handelt, wird betont, daß die Deutsche Reichsbahngesellschaft in diesem Falle nicht nach fiskalischen und rein rechtlichen Grundsätzen vorgehen will, wonach der Reichsbahngesellschaft bei Attentaten keine Entschädigungspflicht auferlegt sei, sondern, daß sich die Verwaltung von menschlichen Erwägungen leiten lasse und die Opfer und Hinterbliebenen so entschädigen werde, als ob die Deutsche Reichsbahngesellschaft für das Unglück verantwortlich sei.

*

Neuer Bahnfrevel.

Osnabrück, 7. September.

Auf der Kleinbahn Piesberg-Rheine wurde zwischen Wersen und Eversburg am Sonntag früh auf einen Personenzug ein Anschlag verübt. Der Zug konnte aber noch früh genug zum Halten gebracht und die über die Schienen gelegten Bahnschwellen beseitigt werden. Bei der Rückkehr des Zuges fand man wiederum die doppelte Zahl Schwellen über die Schienen gelegt. Auch diesmal konnte der Zug rechtzeitig zum Halten gebracht werden. Kurz darauf fanden Landwirte auf den Schienen fünfzehn neue Hindernisse vor. Als Täter wurde nachmittags ein arbeitsloser Malergeselle aus Osnabrück festgenommen.

Halle (Saale), 7. September.

Am Sonntag abend wurde der Zug Schandau-Berlin zwischen den Bahnhöfen Grüna und Luckenwalde beschossen. Ein Fensterrahmen und eine Fensterscheibe wurden beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Hindenburg, 7. September.

In der Nacht zum Sonntag zerstörte eine zehnköpfige Bande die Schranke der Bahnüberführung an der Buchardistraße auf der Bahnstrecke Gleiwitz-Poremba. Sodann versuchten sie, einen Güterzug zum Stehen zu bringen. Beamte der Schutzpolizei und des Bahnschutzes nahmen sofort die Verfolgung auf. Es gelang ihnen, drei der Uebeltäter festzunehmen.

Kapitalertragssteuer und Kleinrentner.

Von

Stadtrat Dr. Merkel.

Vereinfachung, d. h. Arbeitsersparnis, das ist die Parole unserer hastenden Zeit, und dieser Grundsatz beginnt sich auch im Steuerwesen durchzusetzen. Millionen von Arbeitnehmern werden nicht mehr besonders veranlagt, erhalten keinen Steuerzettel; ihre Einkommensteuer wird an der Quelle erhoben, vom Lohne vorab gekürzt. Aehnlich verfährt man beim Steuerabzug vom Kapitalertrage. Früher gab es eine besondere Kapitalertragssteuer; auch hier wird die Einkommen- und Körperschaftssteuer wie beim Lohnabzug an der Quelle erfaßt und zwar dergestalt, daß vom auszahlenden Schuldner der Kapitalerträge, also von den Banken usw. 10 Prozent einbehalten und an das Finanzamt geliefert werden. Das ist zwar ein einfaches System, aber es birgt große Härten in sich. Gewiß wäre ein verzwicktes Befreiungs- und Erstattungssystem, wie es das Kapitalertragssteuergesetz kannte, für die Verwaltung ein unerträglicher Ballast. Auf völligen Verzicht einer Erhebung dieser Steuer an der Quelle konnte und wollte die Gesetzgebung aber auch nicht verzichten, um nicht Steuereinnahmen zu verlieren, die jetzt so nötig gebraucht werden. Und dann sind ja gerade das Kapital und seine Zinsen von jeher ein besonders beliebtes Steuerobjekt gewesen. Im übrigen lag auch kein Anlaß vor durch einen Verzicht etwa die im Auslande lebenden Obligationeninhaber und Aktionäre freizulassen, und dann fürchtete man offenbar, daß ohne Abzug an der Quelle auch inländische Steuerpflichtige ihr Zinseneinkommen mit Erfolg verheimlichen würden.

Immerhin aber enthält diese vereinfachte Regelung noch große Härten, und diese spüren vor allem die vielgeplagten und ausgepowerten Kleinrentner, bei denen eher Steuermilderungen am Platze wären. Zum Ueberflusse hat der Reichsfinanzminister gar angeordnet, daß auch die Zinsen aus den aufgewerteten Vorkriegsanleihen — dem hauptsächlichsten Rentnerbesitz — und den Industrieobligationen als Kapitalerträge aufzufassen sind und demgemäß dem Steuerabzug an der Quelle unterliegen. Von solchen Härten seien die folgenden genannt:

Der Kapitalertrag ist Einkommen, wie anderes auch, und obwohl bei Einkommen allgemein bis zu 1300 Mark eine Einkommensteuer überhaupt nicht erhoben wird, sind Ehefrau und Kinder vorhanden, erhöht sich diese Grenze sogar beträchtlich —, wird die zehnprozentige Kapitalertragskürzung ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens und die Zahl der Familienmitglieder des Gläubigers durchgeführt. Es ist zwar auch eine Erstattung des Abzuges vom Kapitalertrag vorgesehen, allein nur dann, wenn das Einkommen 1300 Mark nicht übersteigt. Jedenfalls wird beim Kleinrentner der Familienstand dabei nicht berücksichtigt und die Kinderreichen sind wieder einmal ins Hintertreffen geraten. Weiter ist zu beklagen, daß diese Erstattungen nur dann gewährt werden, wenn der einbehaltene Betrag 20 Mark im Jahre übersteigt. Das soll eine Vereinfachungsmaßnahme sein, weil man sich mit kleineren Beträgen nicht befassen will, doch ist damit die Härte gegenüber den Aermsten der Armen nicht behoben.

Eine zweite Härte liegt in folgendem: Eine besondere Veranlagung zur Einkommensteuer findet bei Lohn- und Gehaltsempfängern dann nicht statt, wenn das Einkommen 8000 Mark nicht übersteigt und aus Lohneinkünften besteht, die dem Steuerabzug unterliegen, oder aus Lohneinkünften und aus sonstigen Einkommen bis zu 500 Mark. Ein Rentner und Familienvater, der etwa 4000 Mark Zinsen- und Aktieneinkommen hat und dem 400 Mark als Steuerabzug vorab gekürzt werden, soll keinen Anspruch auf Erstattung haben, weil sein Einkommen höher ist als 1300 Mark. Im Gegensatz dazu hat ein Arbeiter oder Beamter mit 4000 Mark Jahreseinkommen wegen besonderer persönlicher oder wirtschaftlicher Verhältnisse (Krankheit, Unglücksfall, Verschuldung, Unterhalt mittelloser Verwandten usw.) einen Erstattungsanspruch und es bleibt obendrein ein sehr erheblicher Betrag seines Einkommens vom Steuerabzuge frei. Weshalb das Gleiche nicht auch für die ja oft weit bedürftigeren Rentner bestimmt worden ist, wird wohl stets unergründliches Geheimnis bleiben.

Eine dritte Härte ist darin zu erblicken, daß gemeinnützige und mildtätige Stiftungen, Pensions-, Witwen-, Waisen-, Kranken-, Unterstützungs- und Sterbekassen — alles Institutionen zum Wohle vor-

zugsweise der Kleinrentner — diesen Kapitalertragsabzügen unterworfen sind. Man wird es diesen Kassen kaum verdenken können, wenn sie ihre Bestände so anlegen, daß ein Steuerabzug überhaupt nicht möglich ist, also durch Anlage bei der Sparkasse, bei Banken, in Hypotheken usw. Bezüge aus solchen Kapitalsanlagen sind nämlich abzugsfrei.

Wenn sonst bei der Steuererhebung Härten vorliegen, ist Milderung durch Erlaß oder Herabsetzung möglich; besondere Härteparagraphen sind fast in allen Steuergesetzen zu finden. Beim Kapitalertrage jedoch ist befremdlicherweise eine Milderung aus Gründen der Billigkeit nicht möglich, und den Finanzämtern sind hier die Hände gebunden. Das trifft wiederum die verarmten Rentner besonders hart. Dabei ist diese Bindung ein sehr problematisches Ding. Sie bringt jedenfalls den Finanzbehörden längst nicht die erhoffte Arbeitsersparnis, denn tausende von darbenden Rentnern richten dennoch Gesuche um Erlaß oder Herabsetzung an die Behörden, und mit ihrer Bearbeitung wird wohl derselbe Aufwand an Arbeit vertan, den eine Bewilligung der Gesuche beanspruchen würde. Zudem wäre dann die Beanspruchung der Fürsorgemittel und -behörden geringer. Aber das kümmert ja das Reich nicht, denn diese Lasten tragen die Gemeinden.

Alles in allem: eine baldige Beseitigung dieser Ungerechtigkeiten und Härten tut not! Sie ist möglich auf dem Wege einer mühelosen Gesetzesänderung. Möchte dieser Weg bald beschritten werden.

Deutschlands Reparationstribut.

Berlin, 7. September.

Das Büro des Generalagenten für Reparationszahlungen veröffentlicht eine Uebersicht über die Einnahmen und Zahlungen im zweiten Annuitätsjahre, bis zum 21. August 1926. Danach stellen sich die gesamten Einnahmen im Monat August auf 159 840 218,63 Goldmark und in der zweiten Jahresannuität, bis 31. August 1926, auf 1 169 809 587,26 Goldmark. Davon wurden gezahlt an Frankreich im Monat August 78 388 892,65 Goldmark, an England 25 708 962,32 Goldmark, an Italien 11 597 910,76 Goldmark und an Belgien 13 283 236,38 Goldmark. Die Sachlieferungen Deutschlands betrugen im Monat August 57 659 153,94 und in der zweiten Jahresannuität 655 928 723,62 Goldmark.

Der Reichspräsident an den deutschen Juristentag.

Köln, 7. September.

Anläßlich der bevorstehenden 34. Versammlung des deutschen Juristentages in Köln gab die „Deutsche Juristenzeitung" eine Festausgabe heraus, an deren Spitze sich folgendes Telegramm des Reichspräsidenten v. Hindenburg an den deutschen Juristentag befindet: Die Gerechtigkeit ist die Seele des Staates! Ohne Gerechtigkeit kein Frieden im Volke und unter den Völkern! Daß die Arbeit der am Rheine tagenden Juristen durch die Fortentwicklung des Rechts der Gerechtigkeit dienen möge, ist der Wunsch, mit dem ich sie begrüße!"

Besprechungen über neue Vergleichsmöglichkeiten mit den Hohenzollern.

Berlin, 7. September.

Die Generalverwaltung des preußischen Königshauses teilt über die Besprechungen über neue Vergleichsmöglichkeiten der Hohenzollern folgendes mit: „Die durch die Zeitungen gehende Nachricht über einen angeblichen neuen Vergleichsvorschlag des Generalbevollmächtigten v. Berg in Berlin entspricht in der in verschiedenen Zeitungen angegebenen Form nicht den Tatsachen. Die Besprechungen über neue Vergleichsmöglichkeiten sind allerdings bereits aufgenommen und sollen so rasch wie möglich gefördert werden. Man hofft, daß sich aus diesen Besprechungen ein brauchbarer neuer Vorschlag ergeben wird, der tunlichst noch im September dem preußischen Landtag zugehen könnte."

Vertagung der Saarfrage.

Genf, 7. September.

Der Völkerbundsrat beschloß debattelos, die Frage der Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet bis zur Wintertagung zu vertagen.

Opposition gegen die Beschlüsse des Völkerbundsrates.

Genf, 7. September.

Ueber die Beschlüsse, die das Vorstandsbüro der Völkerbundsversammlung heute nachmittag inbezug auf das deutsche Aufnahmegesuch und die Ratserweiterung gefaßt hat, wird vom Generalsekretär folgende Mitteilung ausgegeben: „Das Vorstandsbüro schlägt der Völkerbundsversammlung vor, am Mittwoch vormittag um 10 Uhr eine Vollversammlung abzuhalten, die Punkt 11 und 12 der Tagesordnung der gegenwärtigen Völkerbundsversammlung behandeln soll, nämlich:

1. Prüfung des Berichtes des ersten Ausschusses der außerordentlichen Völkerbundsversammlung über das Aufnahmegesuch, das die deutsche Regierung an den Völkerbund gerichtet hat.

2. Prüfung der Entschließung, die der Rat am 4. September 1926 gefaßt hat und die betrifft:

a) die Bezeichnung Deutschlands als ständiges Ratsmitglied,

b) die Vermehrung der nichtständigen Ratssitze auf neun.

3. Prüfung des vom Ausschuß zum Studium der Frage der Zusammensetzung des Rates gemachten Vorschläge inbezug auf das Wahlverfahren für die nichtständigen Ratsmitglieder und das Regime ihres Mandates.

Das Vorstandsbüro empfiehlt der Versammlung entsprechend dem Artikel 14, § 2 ihrer Geschäftsordnung zu beschließen, daß sie über die Punkte 1 und 2 der oben angeführten Tagesornung ohne vorherige Ueberweisung an einen Versammlungsausschuß bestimmen wird.

Das Vorstandsbüro schlägt ferner vor, daß Punkt 3 dieser Tagesordnung an den ersten Versammlungsausschuß überwiesen wird (Rechts- und Verfassungsfragen), der gebeten werden soll, sobald wie möglich der Versammlung einen Bericht über diese Frage zu unterbreiten.

Paris, 7. September.

Der Havasvertreter in Genf bestätigt die Nachricht, daß sich eine Opposition innerhalb des Völkerbundes gegen die Absicht kundgebe, gleichzeitig über die Frage der Zuteilung eines ständigen Ratssitzes an Deutschland und über die Frage der Schaffung dreier erneuerungsfähiger nichtständiger Sitze abzustimmen. Es werde verlangt, daß getrennt hierüber abgestimmt werde. Heute vormittag habe man erfahren, daß gewisse Abordnungen, besonders die norwegische unter Nansen, beabsichtigten, in der Vollversammlung zu beantragen, die Entscheidung über die neuen drei Sitze an den juristischen Ausschuß zurückzuverweisen. Das Ergebnis dieser Intervention würde im Falle des Gelingens die Genugtuung für Deutschland sein, daß die übrigen Länder hinsichtlich der Zahl der nichtständigen Sitze im Ungewissen gelassen würden. Der Völkerbundsrat sei entschlossen, die norwegischen Vorschläge und jeden anderen Vorschlag dieser Art energisch zu bekämpfen. Briand werde nicht zögern, nötigenfalls von der Rednertribüne des Völkerbundes aus einzugreifen. Unter diesen Umständen könne die morgige Vollversammlung nach Ansicht des Havasvertreters äußerst lebhaft werden.

Motta über die Vorschläge des Vorstandsbüros.

Genf, 7. September.

Im ersten Versammlungsausschuß (Rechts- und Verfassungsfragen) gab der Vorsitzende des Ausschusses, Motta, über den Sinn der Vorschläge des Vorstandsbüros eine längere Erklärung ab. In bezug auf das deutsche Aufnahmegesuch und das Scheitern der Märztagung führte er dabei aus, daß damals Chamberlain einen Bericht ausgearbeitet hätte, der sich für die Aufnahme Deutschlands ausgesprochen habe. Ein neues Wiederaufnahmeverfahren im Schoße des Aufnahmeausschusses würde nach der Auffassung des Vorstandsbüros einen erheblichen Zeitverlust bedeuten. Es müsse allerdings hinzugefügt werden, daß Deutschland für sich ein Aufnahmeverfahren verlange, das nicht vollkommen normal sei, indem es erkläre, daß es sein Aufnahmegesuch von der Zuteilung eines ständigen Ratssitzes abhängig mache. Damit würde also mit dem Beschluß über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund ein zweiter Beschluß über die Zuteilung eines ständigen Ratssitzes an Deutschland erforderlich.

Unter Bezugnahme auf die Schwierigkeiten, die durch diese zweite Frage entstanden seien, gab Motta bekannt, der frühere Ratspräsident Dr. Benesch habe dem Vorstandsbüro die Mitteilung gemacht, daß die Einstimmigkeit für die Entschließung des Völkerbundsrates am letzten Samstag nur unter der Voraussetzung verwirklicht werden konnte, daß die drei Fragen: Aufnahme Deutschlands, Zuerkennung eines ständigen Ratssitzes und Vermehrung der nichtständigen Ratssitze von sechs auf neun als ein untrennbares Ganzes betrachtet würden. Diese drei Fragen seien also untrennbar und bildeten das Ergebnis einer wichtigen Transaktion und eines nützlichen politischen Kompromisses. Aus dem Umstande, daß der Völkerbundsrat die drei Fragen als ein Ganzes ansehe, ergebe sich, daß zur gleichen Zeit, in der die Völkerbundsversammlung die Frage der Aufnahme Deutschlands und die Zuteilung eines ständigen Ratssitzes an Deutschland behandele, sie auch die Frage der Vermehrung der nichtständigen Ratssitze behandeln müsse. Unter diesen Umständen habe es das Büro für seine Pflicht gehalten, im Interesse des Völkerbundes und zur Vermeidung einer neuen Schwierigkeit wie auch zur Verwirklichung des Friedens, den alle im Auge hätten, morgen von der Völkerbundsversammlung zu verlangen, daß sie die drei Punkte ohne Verweisung an irgend einen Versammlungsausschuß in einem einzigen summarischen Verfahren behandele. Sollte wider Erwarten die Versammlung morgen vormittag beschließen, daß das ordentliche Verfahren eingeschlagen werden solle, d. h. daß die Versammlung mit Zweidrittelmehrheit den Vorschlag des Büros ablehne, so würde daraus folgen, daß die drei Punkte einem Versammlungsausschuß überwiesen werden müssen. In diesem wenig wahrscheinlichen Fall behalte sich das Büro das Recht vor, der Versammlung neue Vorschläge zu unterbreiten.

Die Bildung des Büros.

Genf, 7. September.

Die Völkerbundsversammlung bildete heute mittag ihr Büro, das satzungsgemäß aus sechs von der Versammlung in geheimer Wahl zu bestimmenden Vizepräsidenten und aus den Vorsitzenden der sechs Versammlungsausschüsse besteht. Die von der Versammlung gewählten Vizepräsidenten sind: Chamberlain (England), Briand (Frankreich), Ishii (Japan), Sciajola (Italien), Figueroa (Guatemala) und Baron Lehmann (Liberia). Die Versammlungsausschüsse haben folgende Vorsitzende gewählt: Motta (Schweiz) für den ersten Ausschuß (Rechts- und Verfassungsfragen), Fitzgerald (Irland) für den zweiten Ausschuß (technische Organisationen), Villegas (Chile) für den dritten Ausschuß (Abrüstungsfragen), Titulesco (Rumänien) für den vierten Ausschuß (Budget), Mensdorff (Oesterreich) für den fünften Ausschuß (humanitäre und soziale Fragen) und schließlich de Brouckere (Belgien) für den sechsten Ausschuß (politische Fragen). Das Büro, dem also die Vertreter der vier ständigen Ratsstaaten angehören, tritt heute nachmittag um 3 Uhr zur Beratung der formalen Erledigung des deutschen Aufnahmegesuches und der Beschlüsse über die Ratserweiterung zusammen. Außerdem werden die sechs Versammlungsausschüsse heute nachmittag ihre konstituierenden Sitzungen abhalten. Auch der Völkerbundsrat hat auf heute nachmittag eine Sitzung anberaumt.

Britisch-chinesischer Konflikt.

London, 7. September.

Bei Wankhsien ist es zu einer Beschießung britischer Streitkräfte durch Truppen des Wupeifu unterstellten Generals Yangsen gekommen. Der General hatte versucht, drei englische Dampfer zu beschlagnahmen, angeblich weil zwei kleinere chinesische Fahrzeuge durch einen der Dampfer versenkt worden sein sollten. Nach einer Reutermeldung ist jedoch diese Versenkung erfolgt, als sich das Schiff gegen die Versuche chinesischer Soldaten, es zu entern, erfolgreich zur Wehr setzte. Die beiden anderen Dampfer wurden tatsächlich von den Chinesen besetzt. Der Kommandant eines englischen Kanonenbootes versuchte vergeblich, die Freigabe dieser Fahrzeuge zu erlangen. Daher wurden ein Kanonenboot und ein Transportschiff mit Seesoldaten nach Wankhsien entsandt. Diese Schiffe wurden von den chinesischen Truppen heftig beschossen.

Der englische Bergarbeiterstreik geht weiter.

London, 6. September.

In den Verhandlungen zwischen dem Kabinettsausschuß für den Kohlenbergbau und Vertretern der Grubenbesitzer beklagte Churchill, daß die Bergwerksbesitzer die Verhandlungen auf nationaler Grundlage abgebrochen hätten, ohne der Regierung Mitteilung zu machen. Wenn die Regierung gewußt hätte, daß die Bergwerksbesitzer diese neue Verwickelung heraufbeschwören würden, so hätte sie niemals das Achtstundengesetz im Bergbau eingebracht. Der Vorsitzende des Verbandes der Bergwerksbesitzer, Williams, betonte, die Grubenbesitzer hätten mit Kenntnis der Regierung das System distriktweiser Verhandlungen aufgenommen. Sie seien fest entschlossen, Verhandlungen über ein nationales Abkommen abzulehnen. Die Regierungsvertreter hoben die Bereitschaft der Bergleute hervor, über die distriktweise Regelung auf der Grundlage eines nationalen Abkommens zu verhandeln und ersuchten die Grubenbesitzer dringend, wenigstens einer Erörterung der ganzen Frage zuzustimmen, widrigenfalls die Regierung ohne sie werde vorgehen müssen. Schließlich willigte Williams ein, der Versammlung der Distriktvertreter über die heutige Konferenz Bericht zu erstatten, erklärte aber, daß er auf keine günstige Antwort rechnen könne.

Der Grubenbesitzerverband beschloß, seinen Bezirksverbänden die Frage vorzulegen, ob sie entsprechend dem Wunsche der Regierung damit einverstanden sind, daß der Grubenbesitzerverband mit dem Bergarbeiterverband die Verhandlungen wieder aufnimmt. Reuter bezeichnet diesen Beschluß als auf alle Fälle eine neue Verzögerung der Regelung der Frage.

Die Aufstandsbewegung in Spanien niedergeschlagen.

Madrid, 7. September.

Die Aufstandsbewegung der Artillerieoffiziere kann als im ganzen Lande niedergeschlagen angesehen werden. Nur in Pamplona kam es zu blutigen Kämpfen; aber auch hier mußte sich die Artilleriebesatzung der Akademie, die bis zum letzten Augenblick Widerstand leistete, schließlich ergeben. Die Solbaten und Unteroffiziere wurden für straffrei erklärt, weil sie lediglich ihren Führern den gebotenen militärischen Gehorsam leisteten. Die Offiziere werden jedoch vor Gericht gestellt.

Meuterei der republikanischen Garde in Athen?

Athen, 7. September.

Ein noch nicht völlig geklärter Vorfall trug sich gestern zu. Die republikanische Garde marschierte plötzlich nach der Vorstandt Aghia Paraskevi und kehrte erst, nachdem ihr Patrouillen zu Fuß und zu Pferde nachgesandt worden waren, nach Athen zurück. Später wurde offiziell mitgeteilt, es seien infolge schweren Disziplinbruchs seitens der republikanischen Garde besondere militärische Maßnahmen getroffen.

Politische Uebersicht.

+ **Glückwunsch des Reichspräsidenten an Verkehrsminister Dr. Krohne.** Der Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Reichsverkehrsminister Dr. Krohne zu seinem 50. Geburtstag telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen.

+ **Beileidstelegramm des Reichskanzlers zum Tode Röchlings.** Reichskanzler Dr. Marx sprach dem Bruder des verstorbenen Kommerzienrats Louis Röchling namens der Reichsregierung in herzlichen Worten telegraphisch seine Teilnahme aus.

+ **Dr. Haslinde besichtigt die Insel Lorch.** Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Haslinde, besichtigte gestern die Insel der Lorch und ließ sich das Projekt des Professors Wach für ein Reichsehrenmal eingehend erklären.

+ **Dr. Luther in Peru.** Bei einem zu Ehren des in Peru weilenden früheren deutschen Reichskanzlers Dr. Luther veranstalteten Empfang feierte Präsident Leguia die staatsmännischen Verdienste seines deutschen Gastes und gab seiner Bewunderung für das deutsche Volk Ausdruck, das sich aus den Kriegsfolgen wieder emporarbeitete.

+ **Die Beschlagnahme des „Jung-Stahlhelm" aufgehoben.** Das Amtsgericht Magdeburg hat die Beschlagnahme der Zeitschrift „Jung-Stahlhelm" aufgehoben, da nicht der Nachweis erbracht werden konnte, daß es sich bei dieser Zeitschrift um eine Fortsetzung des verbotenen „Stahlhelm" handele. Auch die Beschlagnahme der „Elbwacht" ist aufgehoben worden.

Empfindlichkeit der Menschen.

Von

Friedrich **Möllenhoff**.

Schon mit dem ersten Atemzuge, mit dem ersten Erwachen zum Bewußtsein, beginnen die Qualen des Empfindlichen. Schon die Morgenröte seines Daseins ist von Wolken getrübt, die das Heraufziehen von Leiden und Kämpfen an seinem Lebenshimmel prophezeien. Das helle Auge des Kindes füllt sich plötzlich mit Tränen, seine rosigen Lippen pressen sich fest zusammen, das liebliche Gesichtchen überzieht eine tiefe Glut; denn ein Wort, ein Lächeln hat seine Seele zart verwundet und doch kennt es die Bedeutung dieses Wortes noch nicht, ahnt nur instinktiv, daß es ein Gegenstand des Tadels oder des Spottes ist. Ehe es den Sinn eines Ausdrucks zu fassen vermag, fängt das scharfe Ohr schon den Ton auf, das Auge versteht in den Minen zu lesen, ehe es die Buchstaben im ersten Lesebuch entziffern kann.

Wer könnte diese Zeichen einer solchen sich entwickelnden Empfindlichkeit wahrnehmen, ohne mit ängstlicher Besorgnis auf die zarte Pflanze zu blicken, die inmitten der Stürme des Lebens emporwachsen soll, die dem Regen ausgesetzt sein, vom eisigen Frost durchschüttelt wird, wer könnte sie sehen und nicht mit banger Sorge aller Schwierigkeiten gedenken, die sich auf dem Pfade dieses Erdenpilgers auftürmen werden, wie sie ja keinem Sterblichen erspart sind. Wohl gibt es Fälle, daß empfindliche Naturen zuweilen durch die Berührung mit der Welt abgehärtet und abgestumpft werden, wohl lernen andere durch unausgesetztes Arbeiten an sich, den grausamen Schlägen, denen sie durch ihre Organisation ausgesetzt sind, zu widerstehen oder mit entschlossener Hand den Schleier scheinbarer Gerechtigkeit über die blutende Wunde zu ziehen und die Schmerzen, die sie durchwühlen, selbst dem aufmerksamen Auge zu verbergen, aber weit häufiger nimmt die Empfindlichkeit zu, wird zur Quelle täglicher stündlicher Leiden, die dem Empfindlichen das Leben verbittern; er ist stets verwundet, erwartet stets, verwundet zu werden, bezieht alles auf sich und gibt dadurch oft einem ohne jeden Vorbedacht abgeschossenen Pfeil eine bestimmte Richtung.

Mit einer äußerst empfindsamen Organisation begabte Personen können die zärtlichste Sympathie erregen, selbst unsere Liebe gewinnen und müssen gewiß unser Mitleid hervorrufen, sie werden jedoch für niemand angenehme Gesellschafter sein. Ihre beständige Niedergeschlagenheit stört die Heiterkeit, ihre Klagen über das ihnen angeblich zugefügte Unrecht verbannen die Harmonie, und die ängstliche Sorgfalt, sie vor etwaigen Kränkungen zu bewahren, legt der geselligen Freiheit eine erdrückende Fessel an. Wird eine humoristische Anekdote erzählt und die darin vorkommende satyrische Zeichnung irgendeiner Charaktereigentümlichkeit läßt sich nur entfernt auf sie anwenden, so sind sie überzeugt, daß der Erzähler nur auf sie gezielt haben könne. Werden sie nicht mit ausgezeichneter Aufmerksamkeit behandelt, so halten sie sich für vernachlässigt. Widmet man ihnen besondere Sorgfalt und Beachtung, so argwöhnen sie, ein Gegenstand des Mitleids und der Bevormundung zu sein. Wird eine Behauptung widerlegt, so erröten sie vor Verdruß, und bringt man ihre Fähigkeiten und Leistungen auf eine ehrende Weise zur Geltung, so erbleichen sie vor Schreck. Kurz, sie können einen geselligen Kreis niemals beleben; nach keiner Richtung zur allgemeinen Heiterkeit beitragen, weil ihnen die Leichtigkeit und das Selbstvergessen fehlt, in denen der größte Reiz eines gesellschaftlichen Verkehrs liegt.

Und doch sind diese überaus empfindlichen Charaktere, so wenig Annehmlichkeit sie auch im gesellschaftlichen Leben bereiten, meistens mit Schätzen des Herzens und des Gemütes ausgestattet, die sie der innigsten Liebe würdig machen. Sie haben ein reges Mitgefühl, so rege, daß sie es gar oft an Unwürdige verschwenden, sie sind der aufopferndsten Freundschaft fähig und lassen sich nur zu leicht hinreißen, ihr reiches, schönes Herz darzubieten, um sich dann unglücklich, getäuscht in ihren heiligsten Erwartungen zu fühlen, wenn ihnen nicht ein gleicher Reichtum dafür entgegengebracht wird. Halte aber niemand diese Empfindlichkeit für das Zeichen eines schwachen Gemütes, eines gering begabten Geistes; gerade die größten, mit verschwenderischer Freigebigkeit von der Natur ausgestatteten Menschen sind oft von einer krankhaften Empfindlichkeit gewesen und haben sich zu Boden strecken lassen. Empfindlichkeit ist nur zu häufig eine treue Begleiterin eines süßen Genies, verleiht dem Beifall, den die Welt ihm spendet, eine unendliche Süßigkeit, verschärft aber den Tadel der Narren auf eine ungebührende Weise, indem sie beiden einen viel zu hohen Wert und eine übertriebene Macht beimißt.

Wenn die Brust der Nachtigall von einem Dorn zerrissen wird, so erzählt eine Fabel, entströmen ihr die lieblichsten, melodienreichsten Gesänge, auch der Dichter verdankt oft die schönsten Gedanken den Augenblicken seiner schmerzlichsten Leiden, die lieblichsten Blüten, die seine Phantasie getrieben, sind mit seinem Herzblute, seinen Tränen begossen, und was den Leser mit Entzücken erfüllt, ihn mit Begeisterung in das Reich des Schönen und Erhabenen versetzt, ist oft in Stunden geschaffen, wo das Herz des Dichters in einem Todeskampf zuckte, von dem nur ein empfindliches Gemüt sich eine Vorstellung zu schaffen vermag.

Am unerklärlichsten ist die Empfindlichkeit großer Geister gegen die Kritik, und doch hat sie das Herz des Philosophen Newton zerrissen, einen Racine zu Boden gedrückt und einen Tasso zum Wahnsinn getrieben. Wohl dem, der seine Empfindlichkeit verbergen und seine Angreifer mit Waffen bekämpfen kann, wie sie einst Julius Cäsar gegen einen Catullus anwendete, den er nach einer beißenden, gegen ihn gerichteten Satyre, als habe er ihm einen Freundschaftsdienst geleistet, auf die verbindlichste Art zum Essen einlud.

Vielleicht sind die Qualen, die eine zu große Empfindlichkeit bereitet, eine passende Beimischung der hohen Freude, die der Besitz glänzender Geistesgaben gewährt, und die Empfindlichkeit mag in diesem Sinne eine geeignete Begleiterin der Größe sein; weniger bedeutenden Menschen ist jedoch anzuraten, so lange mit aller Kraft gegen diese unglückliche Charaktereigentümlichkeit anzukämpfen, bis sie sich zu einer geistigen Höhe emporgeschwungen haben, die ihnen für diese Schwäche großer Geister Verzeihung erwirkt.

= **50 Jahre Dresdner Kunstgewerbeverein.** Zur Tagung der deutschen Kunstgewerbevereine hatte der Dresdner Verein in die sächsische Hauptstadt eingeladen, um dabei gleichzeitig die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens würdig zu begehen. Tagung und Feier wurden am 4. September durch einen Festabend im Belvedere vor der Brühlschen Terrasse eröffnet. Generalmajor O'Byrn überbrachte als Beauftragter des ehemaligen Königs Friedrich August von Sachsen, der viele Jahre Schirmherr des Vereins gewesen ist, dessen Grüße und Wünsche für die Zukunft. Am Sonntag vormittag eröffnete der bayrische Landesgewerberat Leipfinger im Brühlschen Saale der Dresdner Akademie für Kunstgewerbe die Tagung, worauf Professor Wolff (Halle) in einem längeren Vortrage über „Kleinbetrieb und Großbetrieb in der Gewerbekunst" sprach.

= **Ein unterirdisches Kino.** In Minnesota (Amerika) ist in einer Eisenerzgrube ein unterirdisches Kino eingerichtet worden, das während der Pausen den Grubenarbeitern Filme vorführt. Besonders werden bei den Vorführungen Hilfsaktionen bei Unfällen und Unglücken gezeigt, sodaß neben der Unterhaltung auch eine Belehrung der Bergleute erreicht wird.

= **Stadttheater Bochum.** Mit dem heutigen Tage beginnt die Tageskasse des Stadttheaters ihren Vorverkauf für die Eröffnungsvorstellung der Bühne. Goethes „Iphigenie" ist einer der wenigen Klassiker, die seit der Uebernahme des Theaters in eigene städtische Regie noch nicht gebracht wurden. Die ungewöhnliche Feinheit des Werkes stellt an die Ausgeglichenheit des Ensembles, an die Besetzung jeder einzelnen Rolle sowie an die taktvolle Führung des Ganzen Ansprüche, für die sich die Bühne erst eine gewisse Reifezeit lassen wollte. Wenn sie nunmehr mit einer Einstudierung des Werkes vor das Publikum tritt, so geschieht es im Vertrauen darauf, daß ihre mehrjährige Arbeit nicht umsonst gewesen ist. Für die Titelrolle wird Frau Adele Schönfeld eingesetzt, für den „Orest" und den „Pylades" die Herren Busch und Galbiers, für den „König" Herr Meinecke, für den „Arkas" Herr Hinrich. Die Spielleitung führt Dr. S. Schmitt; das Bühnenbild hat Johannes Schröder entworfen. Bei der technischen Ausführung des Entwurfs wird erstmalig eine bedeutende Neuerung versucht; auch die festen Umrisse der Dekoration, die Säulen, Mauern, Treppen etc. werden lediglich in faltig behandelten Stoffen ausgeführt. Die Bühne möchte durch Vermeidung jeder landläufigen Dekorationsmalerei gerade dieser Arbeit nichts von ihrem Werte und ihrer gleichmäßigen Harmonie rauben.

= **Das „Hannele" als Oper.** Professor Dr. h. c. Paul Graener, der bekannte Leipziger Komponist, Schöpfer von „Schirin und Gertraude" und anderen Opernwerken, hat soeben die Partitur der Oper „Hanneles Himmelfahrt" nach der Hauptmann'schen Dichtung vollendet, an der der Künstler etwa zwei Jahre gearbeitet hat.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

bz **Querenburg**, 7. Sept. Am Sonntag fand eine Hauptversammlung des Kriegervereins statt. Der Vorsitzende, Beckmann, gedachte in ehrenden Worten des verstorbenen Mitgliedes Lindenberg. Beckmann wurde einstimmig wieder zum ersten Vorsitzenden gewählt. Dann erfolgte Rechnungslegung und Prüfung der Kasse, dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Vier ehemalige Soldaten wurden neu aufgenommen. Das Mitglied Schmuch gab einen interessanten Bericht über den Verlauf der Tagung in Dortmund. Was den Ueberfall auf Vereinsangehörige in Loer betrifft, so sind hier die richterlichen Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. Ueber die Angelegenheit ist seitens des Innenministeriums Bericht eingefordert. Den Geschädigten wird durch den Kreisverband weitgehende Unterstützung zugesichert. — Für den 26. September ist eine Veranstaltung der Krieger-Fechtschule Querenburg vorgesehen. Es handelt sich um ein Wohltätigkeitsfest zu Gunsten unserer Kriegerwaisen. Es wird ein Blumentag veranstaltet, wobei die Blumen durch junge Damen in den Straßen verkauft werden. Daran wird sich eine Feier im Saale des Wirtes Ernst Schneider anschließen, die durch Musikvorträge und Theaterstücke verschönt wird. Der Theaterverein Querenburg hat zu diesem Zweck sein Können zur Verfügung gestellt.

bz **Querenburg**, 7. Sept. Die mit der Gasle-gung zusammenhängenden Arbeiten werden diese Woche einen vorläufigen Abschluß gefunden haben. Die Gaslieferung erfolgt bisher im ganzen an über 60 Konsumenten. Sollte die Abnehmerzahl noch wachsen, so ist wohl zu erwarten, daß der Preis des Gases für Querenburg demjenigen für Langendreer angeglichen wird, desgleichen die Zählermiete. Nach Herbeischaffung des notwendigen Materials wird man bald damit beginnen, die Hauptleitung auf der Grimbergstraße zu legen. Demnächst wird man auch mit der Anlage der Gasbeleuchtung der Straßen beginnen. — Gestern nachmittag wurde der 73jährige Bergmvalide Lohmann, Karlstraße, zur letzten Ruhestätte geleitet. Aus der großen Zahl, die seinem Sarge folgte, war zu erkennen, daß er sich allgemeiner Beliebtheit erfreut hat. — Zu der vorgenommenen Mietserhöhung seitens der Gemeindevertretung in Querenburg wird folgendes mitgeteilt. Vor der Erhöhung der Mieten ist eine eingehende Besichtigung der Wohnungen durch die Baukommission vorgenommen worden. Für die Wohnung des P., Wilhemstraße, wurde die Miete von 30 auf 75 Mark heraufgesetzt. In dem Hause sind 8 Räume. Es ist von einer Familie bewohnt, obwohl es beim Bau als Zwei-Familenhaus vorgesehen war. Das ist der einzige Fall, bei dem von einer Erhöhung von 150 Prozent gesprochen werden kann. Die nächste drastische Erhöhung ist diejenige für das Einfamilienhaus K. in der Wilhelmstraße, nämlich von 24 Mark auf 50 Mark. Das Haus enthält 6 Räume. Andere Mietserhöhungen stellen sich etwa dar, wie folgt: Einfamilienhäuser in der Siedlung von 20 auf 30 Mark (2 Fälle), von 18 auf 28 Mark (4 Fälle). In diesen sechs Fällen verzinst sich das investierte Kapital trotzdem nur erst zu ein Viertel. In dem Vier-Familienhaus Karlstraße sind die Etagenwohnungen (vier Zimmer und Nebenräume) von 20 auf 30 Mark erhöht. Im übrigen handelt es sich bei den Aenderungen der Mietsätze um ganz geringfügige Ausgleiche, teils um Ermäßigungen.

(:) **Gerthe**, 7. September. Der Schützenbund Voßkuhle Gerthe-Hiltrop nahm am Sonntag an dem Schützenfest des Schützenvereins „Mailand" zu Stiepel teil und errang dort im Klassenschießen mit seiner 2. Mannschaft den 2. Preis mit 185 Ringen, sowie den 6. Preis mit der 1. Mannschaft mit 175 Ringen. Außerdem errang der Schütze Bröker, Walter, den besten Schützenpreis mit 36 Ringen.

□ **Laer**, 7. September. Der Verein heimattreuer Ost- uend Westpreußen feierte am Sonntag im Saale Möller sein 6. Stiftungsfest verbunden mit der Abstimmungsgedenkfeier. Sechs auswärtige Vereine nahmen daran teil. Die Festansprache hielt der Bundeskassierer Polizeibeamter Joswich (Bochum-Weitmar). Redner gedachte des Abstimmungstages vor sechs Jahren und besprach die Ursachen, die dazu führten. Die Feier nahm einen schönen würdigen Verlauf. Der große Sal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Aus dem Kreis Hattingen.

K **Linden-Dahlhausen**, 7. September. Die hiesige Kriminalpolizei erwischte hier einen alten Uebeltäter und zwar den seit längerer Zeit gesuchten Arbeiter Stanisl. Rogatzki. R., der sich hier unangemeldet aufhielt, hat mehrere Diebstähle auf dem Kerbholze. — Auf der Hochstraße in Linden überholte ein Lastkraftwagen mehrere hiesige Fuhrgespanne. Plötzlich lenkte der Führer nach den Angaben von Zeugen den Kraftwagen nach rechts direkt auf das Pferd des ersten Wagens zu und nur dem schnellen Herumreißen des Pferdes durch den Fuhrmann ist es zu danken, daß das Pferd vor schweren Schäden bewahrt blieb. Hierüber gerieten die Fuhrleute begreiflicherweise in große Erregung und bald war die schönste Schlägerei entbrannt, wobei Peitsche, Brechstange und Schraubenschlüssel als Hilfsmitteln dienten. Festgestellt wurde, daß der Führer des Kraftwagens keinen Führerschein besaß.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

O **Wattenscheid**, 7. September. An Stelle der seit Ostern 1926 aus dem Lehrkörper des städtischen Lyzeums ausgeschiedenen Zeichenlehrerin Fräulein Prebeek hat das Kuratorium die Zeichenlehrerin Fräulein Voessing gewählt. Das Provinzschulkollegium hat die Wahl durch Verfügung vom 30. August 1926 bestätigt und Fräulein Voessing vom 1. April 1926 an zur Oberschullehrerin am hiesigen Lyzeum ernannt. — Die silberne Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr wurde dem hiesigen Dachdecker August Meurer verliehen. Meurer, der aus dem Rheinland stammte, hat vor Jahren, als die frühere Rettungsmedaille abgeschafft und die neue noch nicht geschaffen war, an der Landungsbrücke bei Zons am Rhein einen zwölfjährigen Knaben, der auf einem Ponton gespielt hatte und durch den Wellenschlag eines Schiffes ins Wasser gefallen war, durch eine entschlossene Tat vom Tode des Ertrinkens gerettet. Die Medaille wurde Meurer durch den Beigeordneten Krengel überreicht. — In der Hauptversammlung des Bürger- und Schützenvereins wurde der erste Vorsitzende und Oberst Hestermann einstimmig wiedergewählt. Das Bundespreisschießen findet Sonntag, 12. September, in Horst statt. Die Teilnehmer versammeln sich Sonntag morgen im Vereinsheim Karl Meier .— Durch die starken Bodensenkungen in dem Stadtteil Günnigfeld leidet die Gasversorgung sehr stark, so daß fast kein Monat vergeht, wo nicht die Straße aufgerissen werden müssen. Kaum sind die Straßen wieder in Ordnung, so geht die Buddelei wieder los. Besonders stark machen sich die Schäden in der Krupp-, Parallel- und Günnigfelder Straße bemerkbar. Auch jetzt sieht man wieder überall Arbeiter beschäftigt, die die Straßen aufreißen, um die Gasrohre wieder zu dichten. — Im Kolonialwaren von Rühben in Günnigfeld hatte sich ein Dieb eingeschlichen, der sich in einem unbewachten Augenblick der Ladenkasse bemächtigte und damit verschwand. Dem Polizeibeamten K. gelang es, den Dieb in der Nähe von Vennebusch, Hordeler Straße, festzunehmen. Auf der Polizeiwache wurden die Personalien des Einbrechers, der aus Ueckendorf stammt, festgestellt. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Wittener Großstadtwünsche.

O **Witten**, 7. September.

Der Oberbürgermeister der Stadt Witten, Laue, hat den zuständigen Stellen und Abgeordneten eine Denkschrift zu den Umgemeindungsplänen im südlichen rheinisch-westfälischen Industriebezirk übermittelt, der wir folgende Ausführungen entnehmen:

Die Regierung beabsichtigt, das baulich und wirtschaftlich mit Witten verwachsene Amt Annen mit den Aemtern Barop und Kirchhörde zu vereinigen. Das längst eingemeindungsreife Amt Bommern steht außer Erörterung. Langendreer, Werne und Herbede, Aemter, die wirtschaftlich und kulturell nach Witten gehören und diesem daneben zum Ausgleich für die leistungsunfähigen Gemeinden Bommern und Annen dienen müssen, sollen beim Landkreise Bochum-Hattingen bleiben. Witten soll nur mit einer kleinen Grenzberichtigung an der Krone und am Crengeldanz (Gemeinde Langendreer) bedacht werden. Damit kann und darf die Stadt Witten sich im Interesse ihrer Zukunft nicht abfinden. Die Stadt Witten wird umfaßt von den weit ausgreifenden Armen der Großstädte Dortmund und Bochum. Zwar trennen es von diesen noch einige Gemeinden der Landkreise Bochum und Hörde. Doch ist es nur eine Frage absehbarer Zeit, daß diese in die eine oder andere Großstad hineingezogen werden. Grenzen aber einmal die beiden Großstädte Bochum und Dortmund unmittelbar an Witten, dann sitzt es wie in einer Zange, seine Entwicklungsmöglichkeit ist abgeschnitten und es hat dann nur noch zu wählen zwischen Bochum und Dortmund. Damit würde Witten zum bedeutungslosen Randgebilde einer Großstadt herabsinken. Witten steht also schon heute vor der Frage, ob es diesen Weg gehen oder ob es nicht vermöge seiner Bedeutung und seine Entwicklungsfähigkeiten die Kraft hat, selbst Kernpunkt einer vergrößerten Stadt zu werden.

Die Anträge der Stadt Witten gehen dahin, mit ihr zu vereinigen die Gemeinden Bommern, Annen, Langendreer, Werne, Herbede und gegebenenfalls Teile von Querenburg, Gebern sowie die Gemeinde Wengern. So würde Witten 110 bis 120 000 Einwohner zählen.

Die Staatsregierung ist dem Verlangen der Stadt Witten, die Eingemeindung von Langendreer, Werne und Herbede auf dem Wege der Gesetzgebung durchzuführen, zur Zeit nicht geneigt. Es soll vermieden werden, daß der Landkreis Bochum und der mit ihm zu vereinigende Landkreis Hattingen leistungsunfähig werden. Es kann dem zusammengelegten Landkreise Bochum-Hattingen, wenn er ohne Langendreer, Werne und Herbede und gegebenenfalls noch ohne Teile von Querenburg nicht mehr lebensfähig ist, was ich an sich nicht bezweifle, durch Zuteilung anderer Gebiete geholfen werden, wie überhaupt ernsthaft zu prüfen bleibt, ob nicht alle hier in Betracht kommenden Landkreise, nämlich Dortmund, Bochum, Hörde, Hagen und vielleicht noch Schwelm anders aufzuteilen und zu wenigen, vielleicht nur zu zwei Kreisen zusammenzulegen sind. Dadurch würde eine erhebliche Ersparnis an Verwaltungsunkosten und zugleich ausreichende Leistungsfähigkeit erzielt werden.

Wir glauben nicht, daß in Langendreer, Werne, Querenburg Neigung besteht, sich von Witten eingemeinden zu lassen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

lb **Wanne-Eickel**, 7. September. Eine neue Sitzung der Stadtverordnetenversammlung findet Freitag, 10. September 1926, nachmittags 4½ Uhr, in dem Sitzungssaal des Rathauses II, Richard Wagnerstraße (Bismarckstraße, Eickel) statt. Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt: Festsetzung des Haushaltplanes für 1926 und Beschlußfassung über die Aufbringung des Fehlbetrages. Hoffentlich kommt man diesmal zu Ende! Weitere Punkte sind: Wahl des Verwaltungsausschusses, des Vorsitzenden, des stellvertretenden Vorsitzenden und des Arbeitsvermitlers für den öffentlichen Arbeitsnachweis, Erlaß einer Ortssatzung betreffend das Fürsorge- und Wohlfahrtswesen, Wahl des Wohlfahrtsausschusses und des Beirats, Erlaß einer Verwaltungsordnung für die höheren Lehranstalten. Errichtung von fünf Studienratsstellen durch Umwandlung von fünf Assessorenstellen, Wahl des Sparkassenvorstandes, Aufnahme eines Darlehns von 28 000 Reichsmark bei der Stadtsparkasse Wane-Eickel. Uebernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft für ein von dem Verbandswasserwerk in Bochum bei der Landesbank der Provinz Westfalen aufzunehmendes Darlehn. Die übrigen Punkte sind unwesentlicher Natur — Der Regierungspräsident hat angeordnet, daß zum 1. September eine Zwangsinnung für das Buchbinderhandwerk in dem Bezirke der Stadt Wanne-Eickel mit dem Sitze in Wanne-Eickel und dem Namen „Zwangsinnung für das Buchbinderhandwerk" errichtet werde — Bei der am 5 September erfolgten Wahl der Arbeitnehmerbeisitzer für das Gewerbegericht Wanne-Eickel entfielen auf die Liste 2 (Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund — Freie Gewerkschaft) fünf Sitze, Liste 3 (Deutscher Gewerkschaftsbund — Christliche Gewerkschaft) sieben Sitze. Danach sind gewählt: Liste 2: Oskar Baumgart, Gustav Reichwald, Ludwig Scheffel, Heinrich Beckmann, Johann Sandrock; Liste 3: Eduard Bagns, Johann Eichler, Peter Winz, Johann Hoppe, Johann Borosalla, Friedrich Homp, Johann Umbach. Eine Wahl der Arbeitgeberbeisitzer war nicht erforderlich, da dieselben nur eine Wahlvorschlagsliste eingereicht haben. — Heute nachmittag gegen 4 Uhr wurde der Sohn der Eheleute Wake, Rolandstraße, von dem Personenzug 247 nach Gelsenkirchen in der Nähe des Blockes Pluto von der Maschine erfaßt und zur Seite geschleudert. Der Anprall war so stark, daß das Kind sofort getötet wurde.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

nbl **Gelsenkirchen**, 7. Sept. Von einem tragischen Unfall ist am Sonntag der Organist Post in Schalke betroffen worden. Er hatte beim Orgelspielen im Hochamt in der katholischen Pfarrkirche in Schalke vermutlich Noten vergessen, begab sich vor der Predigt zu seiner in der Nähe befindlichen Wohnung und wurde auf der Kaiserstraße von einem Motorradfahrer angefahren und schwer verletzt. Er mußte sofort ins katholische Krankenhaus eingeliefert werden. Es ist zweifelhaft, ob er mit dem Leben davonkommt. — Ein herrliches Kunstwerk hat die Propsteikirche erhalten: Eine neue Orgel, die am Sonntag von Propst Preising eingeweiht wurde. — Am Sonntag nachmittag, gegen 6 Uhr, geriet der Personenwagen eines Gelsenkirchener Kaufmanns in Horst auf der Gladbecker Straße ins Schleudern und prallte mit voller Wucht gegen einen Straßenbahnmast. Während der Chauffeur wie durch ein Wunder verletzt blieb, wurden die übrigen sechs Insassen schwer verletzt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Das Schicksal der Zeche Margarethe.

□ **Sölde**, 6. Sept. Der neue Antrag des Aplerbecker Aktien-Vereins für Bergbau, Zeche ver. Margarethe bei Sölde, vom 27. Juli d. J. auf Betriebsabbruch dieser Zeche an den Regierungspräsidenten von Arnsberg ist von diesem an den ständigen bergsachverständigen Kommissar für Stillegungsangelegenheiten, Oberbergamtsdirektor Dr. Weise in Dortmund, zur Nachprüfung abgegeben worden. Die unterm 3. September ergangene Entscheidung des Kommissars hält dessen Entscheidung vom 15. Juli zu dem ersten Antrag des Aplerbecker Aktienvereins vom 12. Mai in allen Teilen aufrecht. Zu dem 2. Antrag wird festgestellt, daß unter den obwaltenden Umständen eine Wirtschaftlichkeit der Zeche erst bei etwa 300 000 Tonnen Jahresförderung vorliegt, dagegen bei der letzten Jahresförderung von nur 217 000 Tonnen nicht gegeben ist. Zwar hat die erneute Nachprüfung wesentlich günstigere Wirtschaftszahlen als die von Zeche ver. Margarethe gemachten ergeben, auch wird die am 15. Juni, also zu einer Zeit, in welcher die günstige Auswirkung der Arbeitsstreitigkeiten im englischen Steinkohlenbergbau bereits zu übersehen waren, geschehene Stillegung vom Kammissar als zechenseitig nicht genügend vorher überlegt bezeichnet. Indessen hat das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat die Erklärung abgegeben, „daß eine Beschäftigung von Margarethe von 300 000 Tonnen im Jahr für normale Zeiten nicht in Frage kommen kann." Es werde bestimmt zu erwarten sein, daß nach Beendigung des englischen Streiks der Absatz wieder nennenswert zurückgehen werde, sodaß unter Berücksichtigung dieser Tatsache die Ziffer von 300 000 Tonnen nicht in Frage kommen könne. Der Zeche eine überdurchschnittliche Beschäftigung zuzuweisen, sei gänzlich ausgeschlossen, wie jeder, der die Hauptgrundsätze des Kohlensyndikats kenne, ohne weiteres verstehe. Nach der Ansicht des Kommissars ist deshalb ohne entsprechende Erhöhung der Kohlen- und Brikettpreise ein wirtschaftlicher Fortbetrieb der Zeche Margarethe nicht mehr möglich. Bemerkt sei noch, daß die Auswirkung der durch den inzwischen für verbindlich erklärten Schiedsspruch vom 27. August vorgenommenen Lohnerhöhung für die Zeche ver. Margarethe eine Mehrbelastung von jährlich rund 27 000 Mark darstellt. Schließlich hat sich der Stummkonzern bereit erklärt, von den Bergarbeitern der Zeche ver. Margarethe nach Zeche Minister Achenbach zu den bereits übernommenen 90 Mann weitere 150 Mann anzulegen. Ebenso sei die Konzernzeche König Wilhelm bereit, 200 Mann von Zeche ver. Margarethe zu übernehmen.

✤

+ **Castrop-Rauxel**, 7. Sept. Das Schloß Bladenhorst, das von den Klöcknerwerken aufgekauft wurde, wurde dieser Tage geräumt. Der bisherige Besitzer, Freiherr v. Weichs zur Wenne, verlegt seinen Wohnsitz nach Haus Borlinghausen im Kreise Warburg. Hingegen verbleiben Förster und Verwalter in Haus Bladenhorst.

* **Wickede-Asseln**, 7. September. Auf der Zeche „Holstein" wurden vier Bergleute durch plötzlich niedergehende Gesteinsmassen verschüttet. Zwei von ihnen konnten lebend geborgen werden. Während der dritte noch Lebenszeichen von sich gibt, meldet sich der vierte nicht mehr.

□ **Münster**, 7. Sept. Der „Westfälische Bauer", das offizielle Organ des Westfälischen Bauernvereins, bedauert den Austritt des Rheinischen Bauernvereins aus der Vereinigung der deutschen Bauernvereine und lehnt ihn ab.

○ **Bad Sassendorf**, 7. Sept. Bad Sassendorf weist bekanntlich die stärkste Sole Westfalens auf. Neuerdings ist eine neue Quelle erbohrt worden, die dem Bade eine starke Entwickelung erhoffen läßt. In einer Tiefe von 300 Metern stieß man auf eine Quelle, die zwölf Prozent Salzgehalt hatte und außerdem stark kohlensäurehaltig war. Eine provisorische Pumpe fördert jetzt stündlich achtzehn Kubikmeter Sole. Im nächsten Jahre hofft man mit einer neuen Pumpe auf das Doppelte zu kommen. In diesem Jahre sind bereits 3000 Bäder mehr als im Vorjahre verabreicht worden. In den Kinderheimen suchen und finden jährlich mehr als 5000 Kinder Heilung und Erholung.

= **Derschlag**, 7. Sept. Ein sechsjähriger Junge geriet unter einen schweren vierrädrigen Wagen. Die Räder gingen ihm zunächst über Fuß und Bein und dann über den Kopf. Der Junge war sofort tot. Ein Bruder des so entsetzlich ums Leben gekommenen Jungen verunglückte beim Turnen und brach sich ein Bein.

:: **Steele**, 7. September. Die Zeche „Eintracht-Tiefbau, vor etwa 75 Jahren durch Zusammenlegung verschiedener Stollenbetriebe entstanden, ist nun völlig tot. Einst eine ergiebige Steuerquelle für die Gemeinde und Arbeitgeberin für 2000 Bergleute aus Königssteele, ist sie heute eine Ruine, von der bald nichts mehr an vergangene Zeiten gemahnen wird, als die langen Halden. Nachdem der Betrieb auf dem alten Schachte am 1. August vorigen Jahres zum Erliegen kam, wurde auf Heintzmann noch die Brikettfabrik aufrecht erhalten, aber jedermann wußte, daß auch dafür bald das Ende da war. Im Laufe des Jahres sind die maschinellen Einrichtungen abmontiert worden; man hat mit dem Zukippen der Schächte begonnen. Das Material liefern die nahe gelegenen Halden. Das Wasser in den Stollen und Schächten ist im letzten Jahre soweit gestiegen, daß es die Höhe des Ruhrspiegels erreicht hat. Auf Schacht 1 und 3 steht es zirka 45 Meter und auf Schacht 2 gegen 90 Meter unter der Erdoberfläche. Jedenfalls verschlucken die Schächte eine gewaltige Menge des hineingeschütteten Materials, Asche und Schlacken, das in die langen Stollen fortgeschwemmt wird. Aber gleichzeitig läßt sich eine Abnahme der Bodensenkungen feststellen und auch die sonst so stark in der Bahnhofstraße auftretenden Gas- und Wasserrohrbrüche haben nachgelassen.

* **Essen**, 7. September. In Langenberg stürzte ein Steiger der freiwilligen Feuerwehr bei einer Feuerwehrübung aus großer Höhe vom Feuerwehrturm ab und riß einen fünf Meter unter ihm stehenden Feuerwehrmann mit in die Tiefe. Beide Feuerwehrleute trugen schwere Verletzungen davon. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß sich ein Karabinerhaken, mit dem sich der Steiger befestigt hatte, löste.

::: **Hamborn**, 6. September. Ein Familiendrama spielte sich in der Nacht zum Samstag im Hause Emmastraße 22a im Stadtteil Marxloh ab. Zwischen den dort wohnenden Eheleuten Otto Mantei kam es gegen 3 Uhr nachts zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der Ehemann seiner Frau mit einem Küchenmesser so schwere Verletzungen am Halse — Kehlkopf und Schlagader wurden verletzt — beibrachte, daß sie gegen 6 Uhr morgens im St. Johannishospital verstarb. Der Täter hat sich durch Erhängen das Leben genommen. — Otto Mantai, 32 Jahre alt, war Bergmann, aber seit längerer Zeit erwerbslos. Er war Witwer und hatte aus erster Ehe ein Kind mit in die neue Ehe gebracht. Zwischen ihm und seiner zweiten, etwa 27 Jahre alten Frau entstanden wiederholt Zwistigkeiten, da der Mann der Frau öfters Eifersuchtsszenen machte.

+ **Hamborn**, 7. Sept. Drei Todesopfer an einem Tage forderte das Baden im offenen Rhein am letzten Sonntag bei dem Dorfe Kötterwickershamm im Landkreise Dinslaken. Drei Schwimmer, von denen einer einen Herzschlag erlitt und die beiden anderen vom Strudel in die Tiefe gerissen wurden, kamen kurz nacheinander ums Leben. Es handelt sich um den dreiundzwanzigjährigen Bergmann Wilhelm Jahns und den zweiundzwanzigjährigen Schneidergehilfen Bernhard Reicher, beide aus Hamborn, sowie um den neunzehnjährigen Praktikanten Wilhelm Ingenwerth aus Mahrum im Kreise Dinslaken. Bisher konnte erst die Leiche des Jahns, der den Herzschlag erlitt, geborgen werden. Eine vierte Person, die ebenfalls schon dem Ertrinken nahe war, konnte mit knapper Not gerettet werden.

+ **Grevenbroich**, 7. Sept. Montag nachmittag geriet der zwanzigjährige Landwirt Hubert Nackhütter, als er einen Sack mit Spreu füllte, plötzlich unter den nachrutschenden großen Spreuhaufen und wurde verschüttet. Als man nach einiger Zeit sein Fehlen bemerkte und ihn unter der Spreu hervorholte, gab er kein Lebenszeichen mehr von sich. Alle Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg, der Tod war bereits durch Ersticken eingetreten. Der junge Mann war erst vor vier Wochen aus Brasilien zurückgekehrt, um für seine kranke Mutter sorgen zu können.

** **Kleine Provinznachrichten.** In der katholischen Pfarrkirche in Brambauer wurden von Bubenhänden mehrere Vorhänge zerrissen, Altarschmuck zerstört und Orgelnoten auseinandergerissen und verstreut. — Beim Baden im Rhein-Herne-Kanal ertrank der des Schwimmens unkundige Sohn des Steigers R. aus Karnap. — In Horst kam ein Kaufmannslehrling unter einen Straßenbahnwagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. — Bei Buer fuhr ein Auto in voller Fahrt gegen einen Straßenbahnmast. Die sechs Insassen wurden schwer verletzt. — Der Bergmann Lorreck stürzte in Buer so unglücklich von der Treppe, daß er nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. In Buer wurde ein 67 Jahre alter Mann von einem Zuge überfahren und vollständig zerstückelt. — Mit Schweinfurter Grün hat sich in Marl der 27jährige arbeitslose Norbert Barth vergiftet. — In Westtünen brannte die Mühle des Theodor Schroer mit dem dazu gehörigen Wohnhaus völlig nieder. — Der Bergmann Guthoff kam in Hamm bei Arbeiten in einer Gastwirtschaft mit der elektrischen Leitung in Berührung und wurde vom Starkstrom sofort getötet. — In Halle (Westfalen) wurde eine Falschmünzerwerkstätte ausgehoben, in der falsche 50-Pfennigstücke hergestellt wurden. — Beim Baden im Rhein ertrank in Zons der Diplom-Ingenieur Weichert aus Essen. — In Andernach stießen an einem Bahnübergang zwei Autos zusammen. Eine Frau, die ein Auto lenkte, wurde getötet.

Letzte Telegramme

Reichstagsausschuß für die Handelsverträge.

Berlin, 7. September.

Die für den 10. September berufene Sitzung des Reichstagsausschusses für die Handelsverträge ist auf Dienstag, den 14. September, vormittags 11 Uhr, verlegt worden. Auf der Tagesordnung stehen:

1. Entschließung über Wertbestimmung der Einfuhrscheine;
2. Zoll auf Futtermittel, Futterzoll;
3. Entwurf einer Verordnung der Reichsregierung über die vorläufige Anwendung des vorläufigen Handelsabkommens zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Finnland vom 26. Juni 1926.

Ergebnislose Tarifverhandlungen im Bankgewerbe.

Berlin, 7. September.

Wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, sind die heutigen freien Verhandlungen mit dem Reichsverband der Bankleitungen über die Neuregelung der Gehälter und die Arbeitszeit der Bankangestellten gescheitert. Der Deutsche Bankbeamtenverein hat darauf beim Reichsarbeitsministerium die beschleunigte Einsetzung eines Schlichtungsausschusses beantragt.

Schwerer Arrest für Schröder.

Berlin, 7. September.

Der Raubmörder Schröder hat als Strafe für den Ueberfall auf einen Beamten des Magdeburger Untersuchungsgefängnisses 28 Tage schweren Arrest bei Wasser und Brot erhalten. Das Befinden des überfallenen Justizwachtmeisters ist kritisch. Der Komplize Schröders bei dem Fluchtversuch, Schultze, war durch große Versprechungen, die Schröder ihm gemacht hatte, zur Mithilfe veranlaßt worden,

Berlin 7. September.

In der Strafsache Schröder ist, wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, gemäß dem Antrag der Staatsanwaltschaft das Hauptverfahren vor dem Schwurgericht in Magdeburg wegen Mordes an dem Buchhalter Helling eröffnet und der Termin zur Hauptverhandlung am 16. und 17. September anberaumt worden.

Der Banderolenschwindel in Berlin.

Berlin, 7. September.

In der Angelegenheit des Banderolenschwindels auf dem Zollamt Nord waren auch der Zigarettenfabrikant Müller und seine Sekretärin, bei denen man einen größeren Posten Zigarettenbanderolen gefunden hatte, verhaftet worden. Wie sich jetzt herausstellt besaß Müller die vorgefundenen Banderolen vor dem Betrug auf dem Zollamt, allerdings auch zu Unrecht. Er und seine Sekretärin wurden wieder aus der Haft entlassen. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Die Typhusepidemie in Gollnow.

Gollnow (Pommern), 7. September.

Bisher sind 30 Personen an Typhus erkrankt. Es hat sich ein Todesfall ereignet, von dem aber noch nicht mit Sicherheit feststeht, ob er tatsächlich auf Typhus zurückzuführen ist. Nach den vorläufigen Feststellungen sind die Erkrankungen wahrscheinlich auf den Genuß infizierter Milch zurückzuführen. Die Gollnower Molkerei, aus der die Milch stammt, ist polizeilich geschlossen worden.

Der Kinobrand in Irland.

London, 7. September.

Die Zahl der Personen, die bei dem Kinobrand in Drumcollogher ums Leben gekommen sind, hat sich auf 51 erhöht.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Greifen Sie zu!



Kleider- und Mantel-Stoffe

Halbw. Kinderschotten hübsche Dessins 1.35, 1.10 **0.95**

Reinw. Kleiderschotten nur geschmackvolle Muster . 3.85, 2.75, **1.95**

Reinwollene Popeline in guten Qualitäten und Farben . 2.75, **1.95**

Rips-Popeline 130 cm breit, gute Farben 4.50, **3.85**

Woll-Marocaine Ia Ware, 100 cm breit, moderne Farben **4.50**

Foulé-Tuch gute Ware, alle moderne Farben . . . **1.90**

Mantelstoffe Velour de laine, 130 cm breit, sehr billig, kariert **4.95**

Velour de laine 130 cm breit, Ia Ware 9.50, **7.50**

Ottomane-Rips 130 cm breit, moderne Farben **8.50**

Ottomane-Rips 130 cm breit, alle hübsche Farben . . . **9.50**

Kleiderfrotte doppeltbreit, hübsche Dessins **0.98**

CLEMENS

Das Haus der guten Qualitäten.

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg.

Eröffnung der Spielzeit 1926/27

Samstag, 11. Sept., 7.30 - 10.30
Zum ersten Male!
A. 1.
Iphigenie auf Tauris
Schausp. in 5 Akten von J. W. v. Goethe.

Sonntag, 12. Sept., 6.30—10.15
Außer Vormiete
Oberon
Romantische Oper in 4 Akten von C. M. von Weber.

Montag, 13. Sept., 8—11
Bühnenvolksbund Serie A
Iphigenie auf Tauris.

Dienstag, 14. Sept., 7.30—11
Volksbühne, Serie 1
Ein Sommernachtstraum
Lustspiel in 3 Akten von William Shakespeare

Mittwoch, 15. Sept., 7.30—10.15
B. 1
Schahrazade
Oper in 3 Aufzügen von Bernhard Sekles

Donnerst., 16. Sept., 7.30—10
Zum ersten Male!
C. 1
Der Teufelsschüler
Komödie in 3 Akten von Bernhard Shaw.

Freitag, 17. Septbr.
Geschlossen.

Samstag, 18. Septbr. 7.30—10.30:
Zum ersten Male!
D. 1.
Julius Cäsar
Große tragische Oper in 3 Akten von G. Fr. Händel.

Sonntag, 19. Sept., 8—16,15:
Zum ersten Male Außer Vormiete:
Irrgarten der Liebe
Schwank in 3 Akten von Hans Sturm.

Zwergseidenäffch.
25 cm groß, seltenes zahmes, niedl. Tier, niedl. Spielzeug, umständehalb. abzug. Telef. 4366.

Städtisches Orchester * Bochum
Heute Mittwoch, den 8. September 1926, nachmittags 4 Uhr:
Parkhaus-Konzert!
Leitung: Konzertmeister Rudolf Loos.
Das Konzert findet bestimmt statt u. ist bei schlechter Witterung im Saal.
Eintrittspreis 0.60 R.-M., Zehnerheft 5 — R.-M., Kinder 0.20 R.-M.

Buntes Theater
in der Tonhalle!

Glänzende Aufnahme!
Allgemeine Bewunderung!
Tosender Beifall!

nach jeder einzelnen Nummer unseres September-
Weltstadt-Programms

und dann:
Das Publikum schreit u. rast vor Lachen!
wenn der beliebte
Joseph Weinreiss
sein Gastspiel als
Musketier Labbes
aus der guten alten Zeit vom Stapel läßt.

Frühes Kommen sichert guten Platz!!!!

Musik- u. Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstr. 43, Eingang Augustastr., Tel. 4891
Gründlicher Unterricht für Klavier, Violine, Gesang, Laute und Mandoline usw.

Union - Palast.
Nur noch kurze Zeit!
Sensations-Gastspiel der Welt-Revue
100 000 Dollar
2 Akte. 32 Bilder. LU2
Frauen klassischer Schönheit. Modernste Beleuchtungswunder. Geheimnisvolle Spezialtricks. 3 Ballets. Großes Orchester.
Vorverk. 11—1 Uhr und ab 4 Uhr an der Theaterkasse und bei Gebr. Alsberg.

Bolbros - Fahrräder
Eigenes Fabrikat
3 Jahre Garantie!
M. 10.— Anzahlung und M. 5.— wöch. Ratenzahlung.
Sprech- u. Nähmaschinen
Zahlungs-Erleichterung nach Uebereinkunft.
Vernickelte Fahrrad-Lampen.



Elektr. Fahrrad-Lampen v. M. 10.75 an | mit Tragbügel 462 L M. 7.25 | 457 M. 3.40 17,5 cm hoch

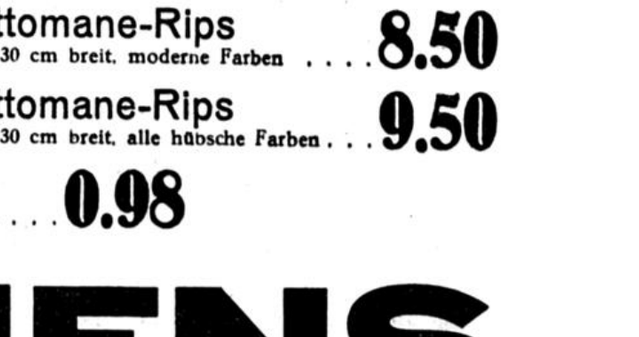
Rud. Bohle & Co.
Filiale: Hernerstraße 111 a, Hattingerstraße 49.

Auto-Vermietung
Tag und Nacht, elegante herrschaftliche Aga-Limousine, Kilometer 30—40 Pfg.
Tel. 8196 Hans Meyer. Tel. 8196

Kaffee Hag
Der Coffeinfreie Kaffee
Wöcentlich 2 × frisch.
Kaffee-Rösterei
Josef Hackert
Heinrichstr. 10 Bochum Hattingerstr. 23

Käse
postfrei ins Haus!
Kugelkäse, Edamerf. 2 Köpfe ca. 9 Pfd. nur Mk. 4.85
Tafelkäse, Brotform, 2 St. ca. 9 Pfd. . . nur Mk. 4.85
Pflaumenmus 10-Pfd-Eimer, Mk. 5.55
Zurücknahme, wenn nicht gefällt!
Gustav Westphal, Altona 394 Hamburg.

Beamte
selbst. Kaufleute und Handwerker erhalten Anzüge, Paletots etc. fertig und nach Maß ohne jede Anzahlung zu Kassapreisen. Angebote unt. L. T. 9 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.



Heinrichstr. 10. Hattingerstr. 23.

H. Wawrowski
Hugo Schultzstraße 34 Telephon 4691:
Montag, den 13. September beginnen die Tanzzirkel im
Hotel Kaiserhof, Obere Marktstraße
a) Kursus für Schüler u. Schülerinnen höh. Lehranstalten 7 Uhr,
b) Abendzirkel für Erwachsene 8.15 Uhr,
c) Geschlossene Privatzirkel.
Persönliche Anmeldungen erbitte ich in der Wohnung.
— Privatstunden. — 65501

Höhere Privatschule Dr. Leib
Fernspr. 5031, Essen, (am Stadtgarten). Kaiserstraße 25
Neue Abend-Kurse
für Obersekundareife (Einjähriges) und Abitur beginnen Montag, den 4. Oktober.
Der Direktor: Dr. Leib, Oberlehrer
Sprechstunden:
Werktäglich von 11—12 Uhr und Montags, Mittwochs und Freitags von 1/26—1/27 Uhr. AA2

B. Günter
Bürgergesellschaft
Beginn der Tanzzirkel
für die Schüler u. Schülerinnen der höh. Lehranstalten:
Freitag, den 10. Sept., 6½ Uhr.
Anfänger . . Freitag, den 10. Sept., 8½ Uhr.
Mod. Zirkel Mittwoch, den 15. Sept. 8½ Uhr.
Persönliche Anmeldungen tägl. von 5—8 Uhr in der Bürgergesellschaft

Unterricht
Wer erteilt jung. Mann — Unterricht — im Rechnen? Angeb. unt. G. R. 65802 an die Gesch.

Zither-, Lauten- u. Gitarrespiel
lehrt gründlichst Rud. Stübe, Thomasstraße 39.

Wen. gebr. Herr.- und Damenfahrrad billig zu verkaufen. Alleestraße 113 I.

Gebrauchte **Fahrräder** preiswert abzugeb. Gerthenrich & Wolf Bochum, Hernerstl. 22.

Privattanzzirkel
im Logensaal / Humboldtstr.
Beginn Anfang Oktober.
Wegen vorheriger Einreichung der Teilnehmerliste bitte ich um rechtzeitige Anmeldung hierzu in meiner Wohnung, Bahnhofstraße 2.
W. Sulanke.



Kaffee Althoff
Wir erwarten Sie zum Kaffee
Gegenüber d. Rathaus
Bochum

Bochumer Nachrichten.

Wetteruntersuchungen.

Eine Rundverfügung des preußischen Oberbergamtes Dortmund lautet:

Nachdem nunmehr auch der Ausschuß für Schlagwetter- und Kohlenstaubfragen zu der Verschärfung der ständigen Wetteruntersuchungen Stellung genommen hat, regeln wir die Angelegenheit unter Aufhebung unserer obigen Verfügung wie folgt:

1. In den Flözen, in denen erfahrungsgemäß Schlagwetter auftreten, sind seitens der Zechen die Wetteruntersuchungen in den besonders gefährlichen Betrieben laufend so vorzunehmen, daß sich ein zutreffendes Bild von der regelmäßigen Schlagwetterentwicklung dieser Betriebe ergibt. Als besonders gefährliche Betriebe sehen wir die sonderbewetterten Aufhauen, Aufbrüche, Richtstrecken, die über das übliche Maß vorgehaltenen Abbaustrecken und die Blindwörter an.

Welche Betriebe auf den einzelnen Schachtanlagen in Frage kommen, bestimmt der Revierbeamte.

Die Häufigkeit der Wetteruntersuchungen hat sich nach den örtlichen Verhältnissen zu richten und ist von Fall zu Fall durch den Revierbeamten festzusetzen. Bei der Entnahme der Wetterproben ist darauf zu achten, daß sie ein gutes Durchschnittsergebnis liefern. Die Ergebnisse der Analysen sind unter Angabe der absoluten Mengen des ausströmenden Grubengases nach Vorschrift des Paragraphen 147 der Bergpolizeiverordnung vom 1. Januar 1911 in das Wetterbuch oder in ein Beiheft einzutragen.

2. Die Wetteruntersuchungen durch den Revierbeamten nach Paragraph 146 a. a. O. müssen so häufig erfolgen, daß sie eine wirksame Kontrolle der nach 1 vorzunehmenden Zechenmessungen bilden.

3. Die ordnungsmäßige Durchführung der Untersuchungen der Grubenbaue auf das Vorhandensein schädlicher Gase durch die Wettermänner nach Paragraph 149 a. a. O. ist schärfer als bisher zu überwachen.

a) Die Fahrbezirke der Wettermänner dürfen nicht zu groß sein. Dies ist laufend stichprobenmäßig durch Befahrungen seitens der Beamten des Berufsaufsichtsdienstes nachzuprüfen.

b) Die Wettermänner müssen sorgfältig ausgewählt und im Gebrauch der Wetterlampe eingehend unterwiesen werden. Die Brauchbarkeit der Wettermänner ist gelegentlich durch Mitfahren nachzuprüfen.

c) Die Tätigkeit der Wettermänner ist durch gelegentliches, unerwartetes und unbeobachtetes Nachfahren seitens der Beamten der Zeche und des Bergaufsichtsdienstes zu überwachen.

d) Die Einrichtung der Wettertafel ist zum Teil mangelhaft und läßt eine Kontrolle darüber, ob der Wettermann tatsächlich das Ort befahren hat, nicht zu. Es wird daher empfohlen, die Tafel durch einen senkrechten Strich in zwei Teile zu teilen und den einen Teil nur an den graden, den andern nur an den ungraden Tagen beschreiben zu lassen, wobei jedes Mal die ganze Beschriftung der nicht zu benutzenden Seite auszuwischen ist. Dieses Verfahren hat sich bereits auf einigen Zechen gut bewährt.

Sie wollen hiernach das weitere im Einvernehmen mit den Verwaltungen Ihrer Zechen veranlassen. Bezüglich des Punktes 1 haben wir mit dem Bergbaulichen Verein verhandelt und Einverständnis erzielt. Sollten Sie trotzdem die vorstehenden Maßnahmen auf einer Zeche nicht zur Durchführung bringen können, so wollen Sie uns darüber bis zum 1. Oktober d. J. berichten.

*) **Einheitsgemeinde Bochum-Essen-Duisburg?** Im Ruhrgebiet sind die Eingemeindungsbestrebungen trotz des Sträubens der Regierung keineswegs zur Ruhe gekommen. Neuerdings werden wieder Meldungen verbreitet, wonach die Schaffung einer Einheitsgemeinde Duisburg-Bochum angestrebt wird. Zu diesen Bestrebungen veröffentlicht der Berliner Presse ein Interview des Oberbürgermeisters Dr. Jarres, in dem er eine Einheitsgemeinde utopisch und viel zu schwerfällig bezeichnet. Aber auch Jarres ist der Meinung, daß die vom preußischen Landtag teils vorgenommenen, teils beabsichtigten Eingemeindungslösungen den verwickelten wirtschaftlichen Verhältnissen des Industriebezirks nicht mehr entsprechen. Er setzt eingehend auseinander, wie sehr namentlich in großen Wirtschaftsunternehmungen der Städte (Verkehr, Kraft-, Licht- und Wasserversorgung usw.) und die Kulturpflege dringend einer einheitlichen Leitung und mindestens eines Zusammenarbeitens bedürfen. Seit der Bildung der Vereinigten Stahlwerke A.-G. hat die Verwaltung des neuen Montantrustes ihren Sitz in Düsseldorf. Das hat für viele Gemeinden des rheinisch-westfälischen Industriegebiets ganz außerordentlich weittragende Folgen. Die zahlreichen Montanbetriebe, die diesem Trust angegliedert sind, hatten bisher einen großen Teil ihrer Steuern, namentlich der Gewerbesteuern, an diejenigen Gemeinden zu entrichten, in denen sich der Sitz dieser bisher selbständigen Gesellschaft befand. (So war Bochum Sitz der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks-A.-G. und des Bochumer Vereins.) Jetzt kommt die Gewerbeertragssteuer der Stadt Düsseldorf als dem Sitz der Verwaltung dieser Milliardengesellschaft, zugute. Nicht zum wenigsten um diese Entwicklung hat die Stimmung für die Schaffung einer Einheitsgemeinde im Ruhrgebiet wesentlich zugenommen. Die Beschäftigungsgemeinden der bisher selbständigen Montanunternehmungen behalten ihre gewaltigen Schul- und Sozialasten, die mit dem Vorhandensein einer starken Industriearbeiterschaft verknüpft sind, während die Einnahme nach Düsseldorf, an die abseits gelegene Metropole, gehen. Ein ständiger interkommunaler Finanzausgleich in diesem Gebiet und damit logischerweise eine enge Verwaltungsgemeinschaft ist übrigens auch bei Frankfurt a. M. zu beobachten, das seit der Bildung der J. G. Farbenindustrie A.-G. in ähnlicher Weise steuerlich bevorzugt ist. Es muß ein Ausgleich geschaffen werden, damit nicht die Gemeinden, in denen die werteschaffende produktive Arbeit geleistet wird (in Bochum, Gelsenkirchen) kulturell verkümmern müssen, während die Rentnerstadt Düsseldorf sich alle möglichen Dinge erlauben kann. Der Ausgleich kann geschafft werden auch ohne Bildung einer Stadt von utopischen Ausmaßen.

*) **Die Stellungnahme der westfälischen Kreissynoden zu der Frage des Bischofstitels.** Der Vorschlag, für den Titel „Generalsuperintendent" den Titel „Bischof" einzuführen, findet nur in wenigen Synoden Westfalens Zustimmung. So in Lübenscheid, in Minden und in Lübbecke. Die Mehrzahl der Synoden ist dagegen. So Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Hamm, Wittgenstein, Herford, Recklinghausen. Auf einigen Synoden blieb die Frage unentschieden. So in Hagen und in Schwelm.

*) **Künftige Verbesserung der kirchlichen Besteuerung.** Den angestrengten Bemühungen der kirchlichen Instanzen ist es endlich gelungen, auf dem Gebiete der kirchlichen Besteuerung eine wesentliche Verbesserung durchzusetzen. Der Reichsminister der Finanzen hat sich neuerdings gegenüber dem Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß bereit erklärt, die allgemeine Einrichtung der Lohnsteuerabzugsbelege für das Jahr 1926 vorzuschreiben. Dadurch wird vom Rechnungsjahr 1927/28 an wieder die Möglichkeit geschaffen, das unzureichende System der Pauschbeträge bei der kirchlichen Besteuerung der Lohnpflichtigen wieder ganz zu verlassen und auch bei ihr zu einer individuellen Feststellung der Maßstabssteuer generell zurückzukehren. Für das laufende Rechnungsjahr muß es allerdings bei den bisherigen Grundsätzen verbleiben.

:=: **Gesolei-Sonderzüge.** Die Reichsbahndirektion Essen teilt folgendes mit: Am Sonntag, 5. September, sollten von Hamm über Lünen und Dortmund, von Sinsen und Witten billige Sonderzüge 4. Klasse nach Düsseldorf verkehren. Diese Sonderzüge sollen in erster Linie den Industriearbeitern den Besuch der großen Ausstellung erleichtern. Deshalb war damit gerechnet worden, daß Gewerkschaften und ähnliche Körperschaften sich möglichst frühzeitig die Beschaffung der Fahrkarten und Eintrittskarten angelegen sein ließen. Die Abnahme der Karten war jedoch bis Samstag nachmittag verschwindend gering, sodaß die Reichsbahn sich veranlaßt sah, drei der angekündigten Sonderzüge zurückzuziehen. Es zeigte sich indessen Sonntag früh in der für die Abfahrt vorgesehenen Stunde eine regere Nachfrage. Um dem danach bestehenden Wunsche der Bevölkerung, unter günstigen Bedingungen die Gesolei zu besuchen, nachzukommen, werden am Sonntag, 12. September, die auf den Bahnhöfen bereits bekanntgegebenen Sonderzüge bestimmt verkehren. Es werden alsdann auch Reisende mit gewöhnlichen Fahrkarten zu den Sonderzügen zugelassen, wobei aber zu beachten ist, daß nur der in der Gesolei Vergünstigungen genießt, der im Besitze einer besonders gekennzeichneten Sonderzugfahrkarte ist. Dringend zu empfehlen ist es, die Fahrkarten und Gesolei-Eintrittskarten möglichst schon Samstag und in größeren Gemeinschaften zu kaufen.

* **Neue Bergrevierinspektoren.** Wie mitgeteilt, sind im Oberbergamtsbezirk vier neue Einfahrer angestellt worden. Es sind vier Steiger aus dem Saarrevier, die bereits seit zehn bis fünfzehn Jahren im Staatsdienst stehen.

k. **Aus dem Baugewerbe.** Bekanntlich schlossen im Frühjahr die Vertragsparteien des Tarifes für das Baugewerbe ein Abkommen. Lohnstreitigkeiten oder sonstige Streitigkeiten aus dem Tarifvertrage mußten einem Bezirksschiedsgericht oder wenn dort keine Einigung zu erzielen war, dem Zentralschiedsgericht unterbreitet werden. Der Spruch des letzteren war bindend für beide Parteien. Dieses Abkommen konnte erstmalig am 1. September von der Arbeitnehmergruppe gekündigt werden. Da eine Kündigung nicht erfolgt ist, bleibt das Schiedsgerichtsabkommen bis zum Frühjahr in Kraft.

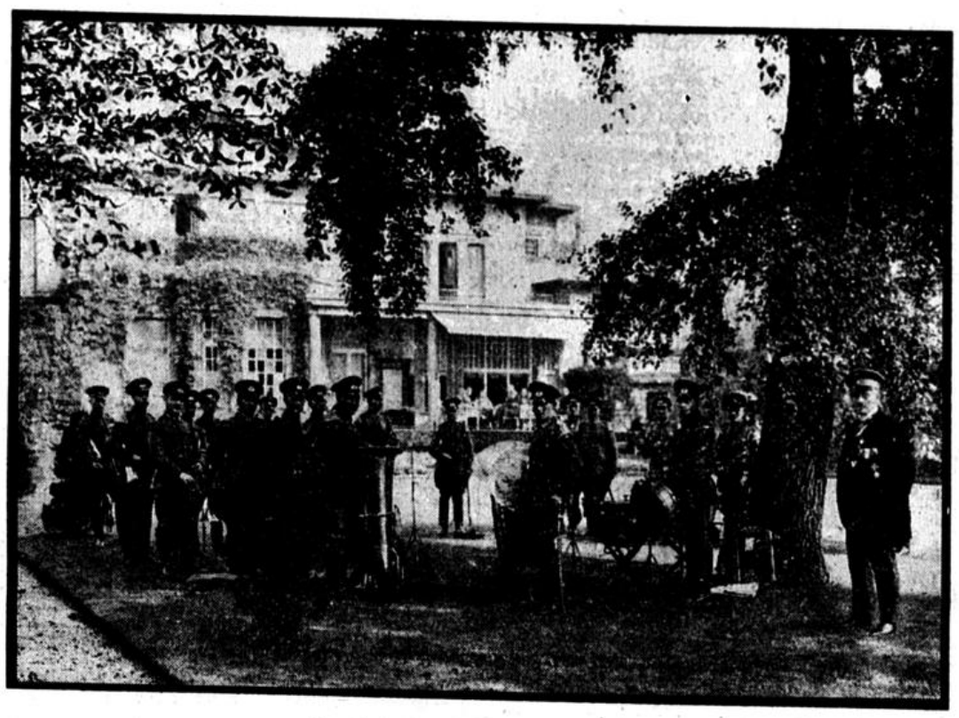
*ü **Wieder ein Opfer der Ruhr.** Seit Sonntag abend wird der ledige Ernst Schuhmacher, geb. am 10. September 1907, aus Bochum, Adolfstraße 49, vermißt. Schuhmacher war mit seinen Freunden nach Blankenstein gegangen; sie haben dort außerhalb der Badeanstalt gebadet. Während die übrigen Kameraden sich um ihn nicht gekümmert haben, muß Schuhmacher, der angeblich auch schwimmen konnte, in eine Untiefe geraten oder einem Hitzschlag erlegen sein. Von einem Freunde, der um 7 Uhr Nachschau nach ihm hielt, wurden die Sachen mitgenommen und Meldung bei der Polizei erstattet. Leider muß damit gerechnet werden, daß Schuhmacher ertrunken ist. — Ein junges Mädchen, das am Sonntag auf der Ruhr bei Hattingen fuhr, wurde von der Strömung über das Wehr gerissen. Ein Bochumer Herr, Richard Borenkamp, rettete mit eigener Lebensgefahr die dem Ertrinken nahe junge Dame.

u **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Die Bezirksgruppe der Deutschnationalen Volkspartei Weitmar-Mitte beging am Samstag, 4. September, im Lokale Sprenger eine Vaterländische Feier. Das Begrüßungswort sprach Herr Lüking. Nach Prolog und gemeinsamem Gesang hielt Landtagsabgeordneter Martin die Festrede. Herr Uebe erzählte dann von der Heldenfahrt der „Emden" 1914 beim Ausbruch des Krieges. Das Schlußwort sprach der erste Vorsitzende

Bilder vom Husarentag in Bochum.



1. Rittmeister Stiegel, 2. Major Molmeus, 3. Generaloberst v. Einem, 4. Rittmeister Raimann, 5. Frau Generaldirektor Borbet, 6. General v. Bodelschwingh, 7. Generaldirektor Borbet, 8. Oberleutnant v. Einem.



Kapelle des Reiterregiments Nr. 15.

Abendblatt
Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

tr. 23.
Leib
aiserstraße 25
rse
itur beginnen
erlehrer
ittwochs und
AA2
n. gebr. Herr.-
Damenfahrrad
g zu verkaufen.
leestraße 113 I.
ebrauchte
Fahrräder
swert abzugeb.
henrich & Wolf
hum, Hernerstr. 22.
hoff
fee
thaus

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

10) Von

Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

In Norman Blackburgh glaubte sie, eine andere Gattung von Mann zu sehen. Einen, der nicht um den Götzen Gold herumscharwenzelt. Einen, dem das Jagen nach Geld noch nicht Herz und Sinn verknöchert hat. Einen, der ihren Wert nicht nach ihren Millionen bemißt.

Und mit dem ihr eigenen Freimut lud sie ihn sofort in ihr Haus ein.

Eine seltene Uebereinstimmung herrschte sofort zwischen den beiden. Eine Art von guter Kameradschaft. Ob sie einander beim Tee gegenübersaßen. Oder miteinander musizierten. Oder zusammen ausritten. Gleichviel.

Nur in einem waren sie verschiedener Meinung. Das war inbezug auf Cornelius Benjamin Goulds früheren Compagnon Uriel Higgins.

Als Gould gestorben war, ging es rapide mit der „Gould-Oil-Company", als dessen alleiniges Haupt jetzt Uriel Higgins zeichnete, bergab. Man wollte nicht unter ihm arbeiten — zumal Uriel Higgins die menschenfreundlichen Einrichtungen seines verblichenen Sozius über den Haufen warf, die Löhne kürzte und die Arbeiter drückte, wo er nur konnte.

Einer nach dem anderen kündigte.

Und bald lag die ganze, ehedem unter Cornelius David Benjamin Goulds menschenfreundlicher Leitung märchenhaft florierende Fabrik mit ihren Riesen-Oeltanks, den mächtigen unterirdischen Tunnels und der ganzen „Gouldtown" verödet da.

Und in den gepanzerten Kassenräumen da unten, wo sich früher Türme von Gold und Kassenscheinen aufspeicherten, war kein Geld mehr. Ueberall gähnende Leere.

Uriel Higgins schnob Wut.

Was beginnen?

Er versuchte es mit allerhand Bluffs und Tricks. Er wollte „bluffen", wollte sein Fiasko verbergen. Um jeden Preis. Aber der Erfolg blieb aus.

Was nun? . . .

Mit dem, was er zurückgelegt hatte, konnte er und seine Familie nicht leben. Wenigstens nicht so, wie es ihrer Gewohnheit entsprach. Auch hatte er falsch spekuliert. Während der verstorbene Gould sein Geld sicher angelegt hatte.

Was also tun? Was tun? . . .

Er versuchte es mit Kaugummi und Knallbonbons. Einem neuen Seifenersatz und einem neuen Parfum. Dann mit patentierten frommen Bildern und Leichensteinen.

Nichts half.

Die Pleite stand vor ihm wie ein drohendes Gespenst.

Da brütete sein erfinderisches Hirn einen neuen Plan aus, wie er die stille stehende Fabrik mit allem Drum und Dran verwenden könne.

Heureka!

Gas! Giftgas! Higgins-Giftgas!!! Gegen das keine Maske schützt!

Ein neuer Krieg kommt! Muß kommen! Und er, Uriel Higgins, wird die ganze Welt mit Giftgas versorgen!

Weg werden die Menschen von der Erde rasiert werden, wie noch nie!

Und er — Uriel Higgins — ist der König der Welt!

Er triumphiert.

Der nächste Weltkrieg — hei!

Millionär wird er werden! Nein, Milliardär!! Billionär!!! Multi-Billionär!!!! Gar nicht auszudenken, was noch!

Nur eine Schwierigkeit gabs:

Er brauchte Hände, Hände, Hände! Zu Hunderten! Zu Tausenden!! Zu Hunderttausenden!!!

Aber woher die Hände kriegen? „König der Welt" wird man nicht im Umsehen. Und kein Arbeiter wollte mit Uriel Higgins zu tun haben. Nicht für den höchsten Lohn. Bei Uriel Higgins? Nein. Lieber weniger verdienen . . .

Verdammt! Woher die Hände kriegen?

Und wieder fand Uriel Higgins raffinierter Spürsinn einen Ausweg.

Schwarze wird er engagieren! Nigger aus Harlem, der Negersiedlung zwischen der 5. und 8. Avenue und der 125. und 145. Street! Ihre Arbeitskraft wird er sich dienstbar machen! Für wenig Geld! Denn der Nigger ist genügsam! Und wenn er die Kerle dann nicht mehr braucht — einen Fußtritt! Kusch, elender Schwarzer! 'raus mit dir! Friß wo anders!

Und er rief. Und sie kamen herbeigeströmt, die Niggers aus Harlem. Fast die ganze männliche Negersiedlung engagierte er weg in seinen Riesenwolkenkratzer. Tausende von Niggern in allen Schattierungen: ebenholzschwarze, mahagoniabgetönte, bronzerote, zitronengelbe. Vollblutnigger die dunklen. Die helleren Mischlinge aus Verbindungen mit Mexikanern und Chinesen. — —

Aber kein Krieg wollte kommen. Eine wahre Friedenswut hatte die Welt überfallen. Ueberall Friedensversammlungen. Kongresse zur Wahrung des Friedens. Man wollte nichts mehr wissen von einem neuen Weltkrieg. Und von Giftgasen zum Wegrasieren der Menschheit.

Uriel Higgins tobte. Und versuchte mit allen Mitteln, sie wieder los zu werden, die er damals mit schlauen Worten, mit schönklingenden Versprechungen aus ihrem Harlem in seinen Riesenwolkenkratzer-Block hereingelockt hatte.

Aber — die schwarze Bande ging nicht. Ließ sich nicht wegjagen wie räudige Hunde. Man hatte mal den Sprung gemacht in die Zivilisation. Man trampelte nicht mehr, wie früher, auf bloßen Sohlen herum. Man wohnte in Wolkenkratzern mit Lifts und allem Komfort. Sie, die in ihrer Niggersiedlung nur dumpfige Wohnlöcher aus Lehm gewohnt waren. Und wüste dumpfe Kellerkneipen, aus denen nachts der unheimliche Naturlaut der Halbwilden aufbrüllt.

Nein. Man ging nicht. Man blieb. Und bestand auf seinem Schein.

Uriel Higgins raste.

Geld mußte geschafft werden. Lohn für die schwarze Horde. Die er gar nicht mehr braucht. Die er aber nicht mehr los werden kann.

Geld um jeden Preis! Sonst — — —

Uriel Higgins kennt die schwarze Rasse zu gut, um nicht zu wissen, was ihm droht!

Der Nigger ist gutmütig, sanft und bescheiden, so lange ihm alles nach Wunsch geht. Reizt man ihn, so erwacht in ihm das Halbtier. Und dann — und dann — —

Uriel Higgins schaudert.

Und noch einmal brütet sein erfinderisches Hirn einen Plan aus. Einen Plan von grandioser Perspektive, von Riesendimensionen.

Er wird Geld schaffen! Geld!! Geld!!! Immer mehr! Immer mehr!! Halb Neuyork wird er untertunneln. Und dort das Geld aufstapeln! Die unterirdischen Geheimkammern werden den Reichtum nicht mehr fassen können!!

Er rechnet, rechnet, rechnet! Die Nullen gehen schon ins Unendliche. Die ihn kalt anglotzenden Dollarzahlen machen ihn schwindlig. Bringen sein Blut in Siedehitze.

Ha, Geld! Geld!! Geld!!! . . .

Mit fieberhaftem Eifer ging er sofort ans Werk. Das Messer saß ihm gar an der Kehle.

Was da unten geschah, blieb tiefstes Geheimnis des Wolkenkratzers. Niemand von der Außenwelt ahnte etwas davon.

Für sie ist es nach wie vor „Uriel Higgins Giftgas-Corporation." Nichts weiter.

Nur die Schwarzen die da unten hämmern und schmieden und stanzen und walzen — die wissen, was los ist.

Aber die halten reinen Mund.

Denn sie sind — jeder Einzelne — am Gewinn beteiligt!

(Fortsetzung folgt.)

Die Wohnungsbautätigkeit der Baugenossenschaften.

Auch in diesem Jahre sind die Baugenossenschaften eifrig bemüht gewesen, soweit die zum Bau erforderlichen Geldmittel flüssig zu machen waren, neue Wohnungen zu schaffen. Der Spar- und Bauverein, die älteste Genossenschaft auf diesem Gebiet, hat, nachdem im Frühjahr das vorjährige Bauprogramm an der Friedrich Harkort-Straße fertiggestellt war, einen umfangreichen Neubau an der Hildegardstraße in Angriff nehmen lassen. Ueber 40 Wohnungen gehen ihrer Fertigstellung entgegen, von denen ein Teil in Kürze bereits bezogen werden kann. In nächster Zeit soll ein weiterer Bau an der Normannstraße mit 12 Wohnungen in Angriff genommen werden. Das in Aussicht genommene Projekt an der Ecke Weiher- und Ewaldstraße, das im Herbst in Angriff genommen werden sollte, ist bis zum nächsten Frühjahr zurückgestellt. Der Gemeinnützige Wohnungsverein, der der in nächster Zeit sein 25jähriges Bestehen feiern kann, hat an vier verschiedenen Stellen Wohnungsneubauten in Angriff genommen. An der Ecke Dortmunder- und Heckerstraße ist ein umfangreicher Neubau von 24 Wohnungen zu 4 und 5 Zimmern aufgeführt und in den letzten Tagen seinem Zweck übergeben. Ein weiterer Neubau an der Drusenbergstraße mit 12 Wohnungen ist ebenfalls fertiggestellt. Des weiteren hat der Gemeinnützige Wohnungsverein an der Königsallee einen Neubau mit etwa 20 Wohnungen und an der Kampmannstraße einen Bau mit 18 Wohnungen im Rohbau fertiggestellt. Die Baugenossenschaft Bochum und Umgegend ist gleichfalls sehr rege. Zurzeit ist mit der Fertigstellung von 21 Wohnungen an der Friederikastraße beschäftigt, während anschließend an diesen Wohnungen der Bau von weiteren 30 Wohnungen gefördert wird, deren Bau bereits weit vorgeschritten ist.

In den letzten Jahren sind eine Reihe von Interessen-Organisationen dazu übergegangen, innerhalb ihrer Mitglieder eine Baugenossenschaft zu Gründen und für diese Wohnungen zu errichten. Der Zentralverband der Kriegsbeschädigten, die bisher corporativ dem Spar- und Bauverein angeschlossen waren, haben selbständig den Bau von Wohnungen in Angriff genommen, und zwar sollen am Quellenweg und Gertherstraße 75 Wohnungen erbaut werden, von denen bereits 12 in Angriff genommen sind. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten hat an der Hunscheidt Straße neben dem Konsum Wohlfahrt die Errichtung einer Siedlung mit 40 Wohnungen in Angriff genommen. Ein Teil der Häuser sind bereits soweit gediehen, daß der Dachstuhl gerichtet werden konnte. Die „Selbsthilfe" baut auf demselben Gelände 10 Wohnungen. Die Baugenossenschaft der Kinderreichen errichtet an der Lönsstraße 4 neue Häuser mit 14 Wohnungen.

gs.

Aachen-Rheinkanal oder Hansakanal?

Wer ist notleidend?

In den Vordergrund der betriebsamen Agitation für den Aachen — Rhein - Kanal, gegen dessen Bau wir schon in Nr. 205 gewichtige Bedenken vorbrachten, wird die Behauptung gestellt, seine Erbauung sei eine unbedingte Notwendigkeit, um dem so notleidenden Aachener Kohlenbecken erhöhte Absatzmöglichkeiten zu geben. Und damit verknüft man die andere Behauptung, daß durch Erbauung der Kanals Tausenden von Erwerslosen auf lange Zeit hinaus lohnende Erwerbsmöglichkeiten gegeben würden. Das letztere soll nicht bestritten werden. Immerhin ist aber doch wohl die Frage erlaubt, ob es ratsam erscheint, an die 200 Millionen Goldmark für ein kleines Wirtschaftsgebiet des Deutschen Reiches auszuwerfen, das bei näherer Prüfung gar nicht so notleidend gegenüber anderen Wirtschaftsgebieten erscheint, oder ob es nicht vorteilhafter ist, derartige riesige Summen dort auszugeben, wo sie für die Gesamtheit der Bevölkerung Deutschlands und seiner Wirtschaftsgebiete nutzbringender sind. Wir denken dabei auch an den Ausbau des noch fehlenden Teiles des Mittellandkanals.

Wenn wir einmal das angeblich so notleidende Aachener Kohlengebiet in Vergleich stellen mit dem Kohlengebiet des Ruhrbezirks, so werden uns die untrüglichen Zahlen beweisen, daß es gerade umgekehrt der Fall ist. Nach den Mitteilungen des Reichskohlenkommissars hat sich

die monatliche Förderung

und der Absatz von Steinkohlen im Aachener und im Ruhrbezirk wie folgt entwickelt:

	im Ruhrgebiet	im Aachener Gebiet in 1000 Tonnen
Januar 1926	8463	335
Februar 1926	7955	323
März 1926	8289	375
April 1926	7722	346
Vorl. Monatsdurchschnitt 1926	8107,5	344,8
Dagegen im Monat 1913	9515,0	272,0

Es ist also festzustellen, daß, bevor der englische Bergarbeiterstreik seine Rückwirkung auf Deutschland auswirken konnte, im Ruhrgebiet eine Abnahme der Förderung um 1407,5 Tonnen = 14,7 Prozent, im Aachener Gebiet dagegen eine Zunahme um 72,8 Tonnen = 26,9 Prozent amtlich festgestellt worden ist. Im Monat Juli dieses Jahres, also in der Zeit der höchsten Auswirkung des englischen Bergarbeiterstreiks, hat das Ruhrgebiet arbeitstäglich 876 813 Tonnen Kohlen gefördert gegen 879 840 Tonnen im arbeitstäglichen Durchschnitt des Jahres 1913, also immer noch 0,9 Prozent weniger. Der Aachener Bezirk dagegen konnte eine arbeitstägliche Förderung von 15 129 Tonnen in Juli 1926 gegenüber 10 800 Tonnen im arbeitstäglichen Durchschnitt des Jahres 1913 aufweisen, also eine Zunahme von sogar 41,1 Prozent. Dementsprechend hat sich in der letzten Zeit auch die Größe der Belegschaft in beiden Gebieten entwickelt. Das Ruhrgebiet, das im Januar 1925 noch 448 936 Bergleute beschäftigte, hat seine Belegschaft ständig verringern müssen und im Mai d. J. den Tiefstand mit 344 867 erreicht, was einer Abnahme innerhalb 16 Monaten um 23,1 Prozent entspricht, während der Aachener Bezirk im gleichen Zeitraum seine Belegschaft von 18 403 auf 20 018, also um 8,8 Prozent vermehren konnte.

Wiederholt ist die Meinung geäußert worden, daß der Aachener Bezirk seinen ganzen Absatz nach Holland verloren habe und als Entgelt für diesen Verlust die Schaffung des Aachen-Rhein-Kanals fordern müsse. Wie groß war die Ausfuhr Aachens nach Holland im Jahre 1913? Insgesamt 152 000 Tonnen. Wie groß im Jahre 1925? Rund 52 000 Tonnen. Sollte nun wirklich der Ausfall von 100 000 Tonnen im Jahre, vor allem in Anbetracht dessen, daß trotzdem die Gesamtförderung zugenommen hat, den Bau eines Kanals für 180 Millionen rechtfertigen? Will man nach diesem amtlichen Zahlenmaterial noch weiter mit der Behauptung agitieren: das Aachener Gebiet ist notleidend?

Nach Blättermeldungen soll sich im nächsten Monat der Rheinische Provinziallandtag mit der Angelegenheit eines Aachen-Rhein-Kanals beschäftigen; auch der Reichstag soll von ihm noch in Anspruch genommen werden. Bei der endgültigen Beschlußfassung über den Bau des Kanals möchten wir das obige Zahlenmaterial als hieb- und stichfeste Unterlage freundlichst verwertet wissen.

Das Ruhrgebiet braucht den Hansakanal.

Klipp und klar begründet dies Verkehrsdirektor Hans Piening in uns zur Verfügung gestellten Darlegungen: Wenn von nordwestdeutschen Binnenwasserstraßen die Rede ist, darf das Problem des Hansakanals nicht an letzter Stelle erwähnt werden. Der Hansakanal soll eine direkte Großschiffahrtslinie vom Ruhrgebiet, der Herzkammer der deutschen Wirtschaft, zu unseren größten Seehäfen Bremen und Hamburg, die bis jetzt nur auf dem Schienenwege von der Ruhr erreicht werden können, herstellen. Obgleich nun diese Wasserstraße in Anbetracht der großen Massen, die auf ihm zur Beförderung gelangen sollen, von eminenter wirtschaftlicher Bedeutung ist, wird das von sachverständigster Seite (Teubert Tincauzer, Plate) durchgeprüfte und durchgearbeitete Projekt von amtlicher Seite trotz aller Bemühungen der interessierten Kreise noch nicht bearbeitet. Arbeitgeber wie Arbeitnehmer haben öfters gleich dringlich die Aufnahme der Vorarbeiten gefordert. Der Hansakanal ist vornehmlich eine Frage des Kohlenabsatzes. Berge von größtem Ausmaß liegen auf den Halden an der Ruhr; Berge fremder Kohlen türmen sich an den großen Küstenplätzen. Betriebseinschränkung, Arbeitslosigkeit auf der einen Seite, Verschlechterung der Handelsbilanz infolge Bezahlung fremder Kohlen an das Ausland auf der anderen Seite. Wenn heute infolge des großen englischen Bergarbeiterstreiks die Verhältnisse sich zeitweise geändert haben, so darf man doch überzeugt sein, daß nach Beendigung des Streiks die Einfuhr englischer Kohlen wieder beginnen wird, das um so mehr, wenn sie billiger angeboten werden kann. Bekanntlich ist die Seefracht bis Hamburg niedriger als die heutige Fracht vom Ruhrgebiet nach Hamburg. Im Frieden sind die Küstengebiete Bremen, Oldenburg, Hamburg und Lübeck mit etwa 13 Millionen Tonnen Kohlen beliefert worden. Heute sind es noch etwa 7 Millionen, man kann aber hoffen, daß im Laufe der Zeit 9 Millionen Tonnen wieder erreicht werden können. Diese Mengen werden jetzt fast restlos auf dem Eisenbahnwege trotz ermäßigter Frachtsätze für 8 bis 9 Mark für die Tonne befördert. Es bedarf dabei einer äußerst vorsichtigen Regulierung der Kohlenpreise, wenn

ein erfolgreicher Wettbewerb gegen die englische Kohle

durchgeführt werden soll, bezw. wenn das norddeutsche Absatzgebiet für die Ruhrkohle wieder erobert werden soll. Wegen der Frachtenlage geht schon jetzt eine große Menge deutschen Ausfuhrgutes von der Ruhr nach den westlichen Auslandshäfen, die frachtlich günstiger zu erreichen sind. Rotterdam ist dadurch fast schon ein deutscher Ausfuhrhafen geworden. Wir müssen aber das allergrößte Interesse daran haben, die Frequenz in unsern deutschen Häfen zu heben. Das kann nur durch Senkung der Frachten geschehen. Die deutsche Reichsbahngesellschaft hat für Kohlen zwar einen Küstentarif geschaffen, für die Ausfuhr von Eisen- und Stahlwaren den bekannten Ausnahmetarif 35, beide bieten aber noch nicht genügend Frachtvorteile, die eine Rückwanderung deutschen Ausfuhrgutes nach unseren deutschen Seehäfen zur Folge haben könnten. Was hilft also? Nur eine leistungsfähige, frachtverbilligende Wasserstraße!

Die Organisation der Hansakanalvereine erstreckt sich von der Ruhr bis zur Ostsee. In den Hansakanalvereinen, die elf große Gruppen bilden, sind alle wasserwirtschaftlichen Organisationen und zahlreiche namhafte Wirtschaftsführer aus dem Gebiete von der Ruhr bis nach Lübeck zu einheitlichem Streben zusammengefaßt. Der deutsche Bergarbeiterverband, wie die Arbeitskammer für den Ruhrkohlenbergbau als Unternehmerorganisationen haben beide mit aller Deutlichkeit die dringliche Forderung erhoben, den Bau des Hansakanals zu beginnen.

Wenn vom „Hansakanal" gesprochen wird, so ist natürlich die direkte Wasserstraße von der Ruhr über Bremen nach Hamburg gemeint und nicht eine der viel erwähnten Umwegslinien über Campe-Dörpen oder über Minden-Weser. Beide Umwegslinien müssen wegen ihrer Unzulänglichkeit und des großen Umweges seitens der Interessenten ganz verworfen werden. Die gerade Linie verläuft von der Ruhr, wie folgt: Rhein-Herne-Kanal, Dortmund-Ems-Kanal bis Bevergen, ab Bevergen bis Bramsche Mittelland-Kanal, dann Hansakanal in gerader Richtung bis Bremen, hier Ueberquerung der Weser und Mündung in zwei Armen nördlich und südlich der Hmburger Hafenanlagen. Der Kanal ist für 1800 Tonnen-Schiffe gedacht. Der Dortmund - Ems - Kanal und der Mittelland - Kanal sind heute nur für 600 Tonnen-Schiffe benutzbar. Beide Strecken lassen sich aber mit leichter Mühe erbreitern, weil im Dortmund-Ems-Kanal nur zwei Schleusen bis Bevergen vorhanden sind, die beide von vornherein eine genügende Breite zum weiteren Ausbau des Kanals erhalten haben.

Die Kosten des Ausbaues

für 1800 Tonnen-Schiffe werden daher verhältnismäßig gering werden. Ein Anfang mit der Erbreiterung wird ja auch schon gemacht.

Der Umweg über Campe-Dörpen (Oldenburger Küstenkanal) kann einmal wegen des langen Weges, dann wegen der großen Zahl der Schleusen (ab Münster 17) und endlich deswegen, weil der Küstenkanal durch die kanalisierte Hunte südlich von Brake in die Weser mündet, also als ein direkter, für Massenverkehr bestimmter Großschifffahrtsweg nach Bremen und Hamburg nicht anzusprechen ist, nicht in Frage kommt. Der andere Weg über Minden, mit dem die amtlichen Stellen gern operieren, kann ebenfalls wegen des großen Umwegs und der dadurch bedingten Frachtverteuerung nicht in Betracht kommen. Die Fracht über den direkten Hansakanal ist unter Berücksichtigung der Verzinsung und Amortisation des Anlegekapitals und aller Abgaben bis Hamburg 5,70 Mark für die Tonne kalkuliert. Die heutige Eisenbahnfracht beträgt 8 bis 9 Mark für die Tonne. Die Fracht über Minden würde unter Berücksichtigung der Umwegsentfernung noch höher sein, ungerechnet die lange Beförderungsdauer.

Die erste amtliche Tat in dieser Frage sollte die Einrichtung eines „Vorarbeitenamtes" mit dem Sitz in Bremen sein, wo die technischen Untersuchungen und Vorarbeiten ausgeführt sind. Die große Erwerbslosenzahl schreit nach Arbeit. Daher ist der baldige Beginn des Baues des Hansakanals ein Gebot der Zeit.

---

der Gruppe. Mit einem Hoch auf das Vaterland wurde die Feier geschlossen.

* **Die Hafenbahn.** Nachdem der in Angriff genommene Bau der Hafenbahn von Zeche „Carolinenglück" zum Hafen Grimberg längere Zeit stillgelegen hat, sind die Arbeiten wieder aufgenommen worden. An der Kampstraße in Bochum-Hordel ist man eifrig damit beschäftigt, eine Unterführung in Eisenbeton auszuführen, während in dem Teil des Bahnbaues von der Anschlußbahn „Hannover 1-2" nach „Carolinenglück" die Anschüttungsarbeiten rasch vorwärts schreiten. — Ursprünglich wollte der Bochumer Verein die Hafenbahn nach Wanne zum dortigen Hafen bauen. Da aber der Hafen Grimberg (Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft) zum gleichen Konzern und Trust gehört wie der Bochumer Verein, so wird die Güterbahn zum Hafen Grimberg geführt.

\+ **Altershilfe für die deutschen Angestellten.** Wie bereits mitgeteilt, wurde auf der dritten Bundestagung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten die von den leitenden Körperschaften des Gewerkschaftsbundes der Angestellten vorgelegten Anträge auf Einführung einer großzügigen Altershilfe für die deutschen Angestellten und die Erhöhung des Hinterbliebenengeldes einmütig angenommen. Den Mitgliedern des Gewerkschaftsbundes der Angestellten werden danach nach Zurücklegung einer ununterbrochenen Mitgliedschaft von 25 Jahren vom 65. Lebensjahre ab in Ergänzung der Angestelltenversicherung bei 25jähriger Mitgliedschaft 50 Mark, bei 35jähriger Mitgliedschaft 65 Mark und bei 45jähriger Mitgliedschaft 80 Mark monatlich als Altershilfe ausbezahlt. Das Hinterbliebenengeld wurde bis zu 300 Mark für den einzelnen Todesfall erhöht. Gleichzeitig wurde Hinterbliebenengeld auch im Falle des Todes der Ehefrau beschlossen.

]* **Die Anwartschaften der Erwerbslosen in der Sozialversicherung.** Bekanntlich sind die Anwartschaften in der Sozialversicherung bedroht, wenn sie nicht durch Beiträge aufrecht erhalten werden. Diese Gefahr droht in verstärktem Maße den erwerbslosen Arbeitern und Angestellten. Wie uns der Deutsche Handlungsgehilfenverband mitteilt, sind im Reichsarbeitsministerium bereits Vorlagen ausgearbeitet, die diese Gefahr beseitigen sollen. Ihre Veröffentlichung wird sofort nach Zustimmung des Reichsrates erfolgen. Die Zustimmung des Reichsrates ist erforderlich, weil eine Ergänzung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge notwendig ist. Diese Maßnahmen sind zu begrüßen, weil sie den durch die Erwerbslosigkeit hart betroffenen Arbeitnehmer wenigstens den Schutz für ihr Alter sichern.

× **Abkommen zwischen Krankenkassen und Unfall-Berufsgenossenschaften.** Der Gesetzgeber hat neuerdings die Beziehungen zwischen Krankenkassen und Berufsgenossenschaften, den Trägern der reichsgesetzlichen Unfallversicherung, völlig neue gestaltet mit der Absicht, die Krankenkassen durch höhere Belastung der Berufsgenossenschaften zu entlasten. Es hat sich herausgestellt, daß die gesetzliche Regelung zu Schwierigkeiten und Verwicklungen führt. Es ist deshalb erfreulich, daß sich Berufsgenossenschaften und Krankenkassen unter Mitwirkung des Reichsversicherungsamtes in einem besonderen Abkommen über eine erleichterte und vereinfachte Durchführung der gegenseitigen Beziehungen verständigt haben. Das Abkommen hat vor allem zum Ziel, dem durch Unfall Verletzten möglichst bald ein gutes und durchgreifendes Heilverfahren zu sichern, um so die Folgen der Verletzung tunlichst auszuschalten oder doch nach Möglichkeit zu beschränken, um den Verletzten als eine möglichst vollwertige Arbeitskraft in der Wirtschaft zu erhalten.

× **Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft.** Im Dresdner Studentenhaus fand am verflossenen Sonntag eine öffentliche Verwaltungsrats-Sitzung statt. Der Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, Assessor Dr. Schairer, gab einen Ueberblick über die bisher geleistete Arbeit der Wirtschaftskörper, der Studienstiftung des Deutschen Volkes, der Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft und des Amerika-Werkstudentendienstes, alles Arbeitsgebiete, die von der Wirtschaftshilfe ins Leben gerufen wurden und zeigte, daß der Ausbau bei weitem noch nicht vollendet ist, sondern noch umfangreiche Arbeit geleistet werden muß. Er teilte mit, daß geplant sei, den Freundes- und Fördererkreis der Wirtschaftshilfe bedeutend zu erweitern und richtete an die Versammelten die Bitte, in den nächsten Monaten die Wirtschaftshilfe bei diesen Bestrebungen zu unterstützen. Bedeutsam waren auch die Ausführungen des preußischen Kultusministers Dr. Becker, der der Wirtschaftshilfe seine persönliche Anerkennung und die der preußischen Staatsregierung aussprach. Der Vorsitzende des Verbandes der Deutschen Hochschulen, Professor Scheel, sprach sich sehr warm für die Arbeit insgesamt und vor allem für den Gedanken des Studentenhauses aus. Ein einheitliches Studentenhaus müsse an jeder Hochschule errichtet werden, da dadurch die Hochschule volkstümlich werde und eine Lebensgemeinschaft zwischen Dozenten, Studenten und Altfreunden entstehen werde. Der Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Geheimrat Duisberg, der seit langem dem Vorstand der Wirtschaftshilfe als besonders eifriger Förderer und Freund angehört, schloß die Reihe der Ausführungen, indem er versicherte, daß auch die Wirtschaftskreise den Bestrebungen der studentischen Selbsthilfearbeit das größte Verständnis entgegen brächten. Die politische Zerrissenheit müsse überwunden werden, damit es mit dem deutschen Volke wieder vorwärts und aufwärts gehe.

be. **Unfälle.** Zurzeit ist man damit beschäftigt, den Eisenbahnbrücken der rheinischen Eisenbahn einen neuen Anstrich zu geben. Bei den an der Lindenbrücke auszuführenden Anstreicherarbeiten stürzte am Dienstag morgen der Anstreichergehilfe H. von Bochum-Weitmar mit seiner im Gleis aufgestellten Leiter so unglücklich mit seiner Leiter in das Gleis, daß das linke Bein zerschmettert wurde. Durch das Hin- und Herfahren der Züge hatte sich die Leiter von den Trägern an der Brücke verrutscht und stürzte so um. Der Bedauernswerte wurde von seinen Arbeitskollegen nach seiner Wohnung geschafft. — Auf der Bahnhofstraße glitt eine Frau auf einer hingeworfenen Bananenschale aus und erlitt einen Knöchelbruch des rechten Fußes sowie einen Bluterguß ins Knie. — Der Hauer Wilhelm Isack, wohnhaft Bochum-Weitmar, Neustraße, erlitt auf der Zeche „Lothringen" in der Grube beim Abbauen infolge Steinfalles einen schweren Wirbelbruch mit Lähmung beider Beine. Der Unglückliche wurde sofort mittels Krankenauto in das Bergmannsheil transportiert.

** **Kleine Tageschronik.** Unter den Schweinebeständen im Landkreise tritt stark der Rotlauf auf, dem manches Tier erlegen ist. — Dem mit Arbeiten auf dem Schacht „Grillo" in Kamen beschäftigten Unternehmer O. von hier wurden 1000 Mark Lohngelder gestohlen. — Das Fest der silbernen Hochzeit feierten gestern die Eheleute Franz Schmidt, Gremmestraße 26. — Nach den schönen, sonnigen Tagen der Vorwoche setzte Montag nachmittag trübes Wetter ein und am Dienstag regnete es von früh bis spät ohn' Unterlaß. Manchen Spätfrüchten des Feldes kam der Regen zugute, doch darf es nun wieder schönes Wetter werden!

Veranstaltungen und Vergnügungen.

\+ **Nachmittagskonzert im Parkhaus.** Das heute nachmittag 4 Uhr stattfindende Parkhauskonzert des Städtischen Orchesters steht unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Loos. Bei schlechtem Wetter ist die Veranstaltung im Saal. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Bund der Kinderreichen.** Der Bund der Kinderreichen hielt am Sonntag in Altenbochum eine Werbe- und Vertrauensmännerversammlung ab. Der Vorsitzende, Dr. Wullen, gab einen Rückblick über Leistungen und Ziele des Bundes. Der Bund will die Lage der Kinderreichen so stärken, daß sie Freude am Kinde, Freude an treuer Pflichterfüllung und Freude an der Heimaterde empfinden. Das Gesetz soll die materiellen Sorgen von ihnen nehmen. Die Elternschaftsversicherung soll der Mutter für jedes Kind das Existenzminimum geben. Die Selbsthilfe soll die Mitglieder gegen große Not schützen. Die Ortsgruppe zahlt bei jedem Sterbefall 20 bis 75 Mark je nach dem Alter des Toten. Bei 13 Sterbefällen hat sie in den letzten Monaten geholfen. Jetzt will sie bei großer Notlage auch ein zinsloses Darlehen von 10 Mark und mehr gewähren. Die größte Selbsthilfe ist aber ihre Baugenossenschaft „Kinderreich". Nach den Ausführungen des Geschäftsführers Gappa hat sie im ersten Jahre 10 Eigenheime errichtet und hat in diesem Jahre 10 Eigenheime und zwei Mietshäuser mit sechs Wohnungen in Ausführung. Durch Entgegenkommen des Stadtbaurates Diefenbach und durch das fleißige Sparen der Genossen sind ihr diese Bauten ermöglicht worden. Die Finanzkräftigen bringen die Kosten des Baugeländes und 10 Prozent der Bausumme selbst auf. Den Finanzschwachen hilft sie mit Mitteln der Genossenschaft; drei Bergleute haben ihr Eigenheim schon bezogen. Der diesjährige Bundestag wird am 3. Oktober in Braunschweig abgehalten. Wer die Vorteile des Bundes genießen will, wende sich an die Geschäftsstelle: Am Gerstkamp 15.

(-) **Verein ehemaliger 11er Husaren, Bochum und Umgegend.** In der im Vereinsheim Parkschlößchen abgehaltenen Versammlung gab der erste Vorsitzende Heinrich Cornelius bekannt, daß der Verein dem Verband ehemaliger Kavalleristen für Rheinland und Westfalen und somit auch der Wohlfahrtskasse angeschlossen ist. Die Sterbeunterstützung erhöht sich dadurch (einschl. 11er Husarenverband) für Mitglieder auf 300 Mark und für deren Frauen auf 100 Mark. Mit den Vorarbeiten für das am 27. 11. 26 stattfindende Stiftungsfest und die im Mai 1927 vorzunehmende Standartenweihe wurde begonnen. Das Stiftungsfest soll im engeren Rahmen gefeiert werden. Alle noch fernstehenden ehemaligen 11. Husaren wollen sich in der Versammlung am 12. September, vormittags 11 Uhr, im Vereinsheim, oder beim Vorstand anmelden. Am Festzug der ehemaligen 8. Husaren steute der Verein eine Reitergruppe in der alten grünen Uniform; der Verein trat dazu geschlossen an.

(:) **Verein ehemaliger 16er (Hacketäuer) Bochum.** Die Septemberversammlung war überaus stark besucht. Recht zahlreich hatten sich wieder neue Mitglieder zur Aufnahme gesucht. Nach dem Bericht über den Kölner Regimentsappell und Erledigung der sonstigen geschäftlichen Angelegenheiten wurde für die Damen ein Preiskegeln und für die Herren ein Preisschießen veranstaltet. Groß war die Freude, als gegen 11 Uhr die Verteilung der von den Mitgliedern gestifteten, zum Teil recht schönen Preise vorgenommen werden konnte.

(j) **Evangelischer Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen.** In der letzten Monatsversammlung kamen Tagesfragen verschiedenster Art auf kirchlichem Gebiete zur Erörterung. In längeren Ausführungen referierte der Vorsitzende über die Grundsätze, die für die nächstjährige Erhebung der Kirchensteuer Geltung haben und darauf hinausgehen, die Steuern auf das Mindestmaß herabzusetzen. Weiter berichtete er über die erste Sitzung des kirchlichen Verwaltungsausschusses Groß-Bochum, die in der Hauptsache der Finanzierung des Jugend- und Wohlfahrtsamtes und der Anstellung eines Pfarrers galt. Mit Freude begrüßte die Versammlung die Nachricht, daß nun endlich nach langem Warten das Richtfest im Heim evangelischer Arbeitervereine in Hilchenbach am vergangenen Sonntag gefeiert werden konnte. Die Vorarbeiten für die Beschaffung einer Vereinsfahne sind im Fluß. In den nächsten Tagen zirkulieren Zeichnungslisten; die Mitglieder werden nach bestem Können für das Gelingen des Werkes beitragen. Der Vortrag des Pfarrers Althüser über den Kuraufenthalt in Bertrich und die dort gesammelten Eindrücke, insbesondere soweit die dortige kleine evangelische Gemeinde in Frage kommt, interessierte sehr. Zum Schluß kam dann noch die schon soviel erörterte Frage über den Bau eines Vereinshauses, die immer wieder lebhaftes Interesse erweckte, zur Besprechung. Die Forderung an die kirchliche Vertretung ging dahin, nun endlich aus den Vorbesprechungen heraus zur Tat zu schreiten.

br **Aus dem katholischen Vereinsleben.** Vor dicht besetztem Hause veranstaltete am Sonntag abend die Jünglingssodalität der Herz-Jesupfarrei im Saale des Jugendheims einen Theaterabend. Gegeben wurde das fünfaktige Schauspiel „Geächtet". Die Spielerschar unter Leitung von Karl Wehner gab ihr Bestes her und auch die mitwirkenden Kinder machten ihre Sache allerliebst. Mit Hilfe der modernen Bühneneinrichtung wurden schöne Bilder erzielt. So fand die Aufführung ungeteilten Beifall. — Der St. Josefsverein der Marienpfarrei begeht sein Stiftungsfest am 19. September. Die weltliche Feier ist im Gesellenhause. An den geschlossenen Exerzitien, die vom 18. bis 22. Oktober in Höntrop stattfinden, nehmen ebenfalls die Mitglieder des Vereins teil. — Der katholische Gesellenverein hat für seine Mitglieder einen Kursus in der Welthilfssprache Esperanto eingerichtet. — Der katholische Bergmannsverein zu Hamme veranstaltet am 26. ds. Mts. im Jugendheimssale einen Lustspielabend. Gegeben wird das humoristische Stück „Robert und Bertram, die lustigen Vagabunden".

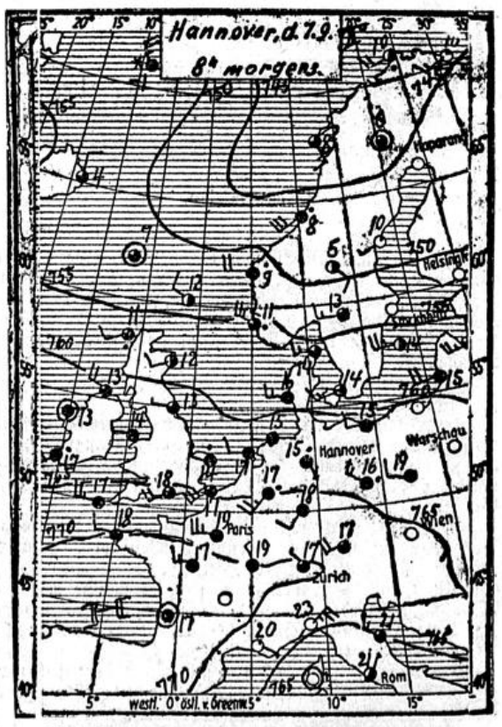
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 7. September.

Die Ausläufer der über Nordeuropa wandernden Tiefdruckgebiete haben fast ganz Mitteleuropa in ihren Wirkungsbereich gezogen. In Deutschland herrschte heute morgen meist trübes, vielfach auch regnerisches Wetter bei mäßigen Winden. Die Temperaturen entsprechen mit sechzehn bis neunzehn Grad der Jahreszeit. Die Witterung bleibt noch einige Zeit unbeständig.

Vorhersage bis Donnerstag: Veränderlich und zwar vielfach trübe mit Regen bei westlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	764,3	W 1	17	Regen
Borkum	762,2	W 2	15	bedeckt
München	768,7	N 4	17	bewölkt
Berlin	762,9	WNW 2	16	bedeckt
Kahle Asten	—	—	—	—
Brocken	664,8	WSW 6	10	Nebel
Zugspitze	539,4	NW 4	3	—
Lugano	766,9	N 2	18	klar



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Konrad Brinkmann
Tierzucht-Inspektor
Hildegard Brinkmann
geb. Illing
Vermählte.

Versuchsgut Friedland b. Göttingen — Sept. 1926. — Angerstein b. Moerten Hannover

---

Statt besonderer Anzeige!



Sonntag mittag 1 Uhr erlöste der Tod unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, meinen geliebten Bräutigam,

Herrn Anton Altenhövel

von seinem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 47 Jahren.

Die trauernden Angehörigen:
Familie Altenhövel,
E. Eichelmann.

Bochum (Dorstenerstr. 200), Gelsenkirchen, Düsseldorf, Berlin, Hattingen, Röhlinghausen, den 7. September 1926.

Das feierliche Seelenamt findet in der Herz Jesu-Pfarrkirche Hamme am Donnerstag den 9. September 1926, morgens 8 Uhr statt.

9 Uhr erfolgt die Beerdigung von der Friedhofskapelle Hamme aus zur Familiengruft.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, sagen wir allen Beteiligten, besonders Herrn Pfarrer Kraemer für seine trostreichen Worte unsern

herzlichsten Dank.

Familie Ww. Inacker.

Bochum-Hamme, den 7. 9. 1926.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, des

Herrn August Hofmeister

sagen wir allen, besonders dem Herrn Pfarrer Meier für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe sowie den Beteiligten aus der Monteurwerkstatt des Bochumer Vereins auf diesem Wege unseren **herzlichen Dank.** 65760

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 7. September 1926.



Der allmächtige Gott nahm heute morgen 5½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater

Wilhelm Heipp

plötzlich und unerwartet zu sich in die Ewigkeit. Er starb im soeben vollendeten Alter von 71 Jahren. Wir werden ihn nie vergessen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Heipp.

Bochum, Barmen, Schwarzeroden, den 7. Sept. 1926.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. September, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Holstederstraße 168.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen, diene diese als solche. 65826

Zahlreiche Beweise herzlicher Anteilnahme sind uns bei dem Verluste unseres lieben Entschlafenen, des Rektors i. R. Wilhelm Paul dargebracht. Allen denen, vor allem den Schulen, Korporationen und Vereinen, die durch ihre Teilnahme und kostbaren Kranzspenden unsern trauernden Herzen so wohlgetan haben, sagen wir hierdurch

herzlichen Dank.

Familie Paul.

Weitmar 2, Hammerstraße.

Zur gefl. Beachtung!

Felertagshalber

bleibt mein Geschäft

Donnerstag, den 9. Sept. und Freitag, den 10. Sept.

geschlossen.

Gustav Kaufmann

Bochum, Kortumstrasse 7 I. Etage.

Meine Geschäfte
das „Westfälische Möbelhaus"
Bochum, Bahnhofstr. 37—39
das Versandhaus S. Kurzberg,
Bochum, Blücherstraße 1
sind **Donnerstag** und **Freitag** **feiertagshalber geschlossen.**
S. Kurzberg.

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft
Donnerstag u. Freitag
geschlossen.
Möbelhaus Georg Beerwald
Clemensstraße 4—6.

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft Donnerstag und Freitag
geschlossen.
Haut's Schuhhaus, Alleestraße 53

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft
Donnerstag den 9. u. Freitag den 10. September bis 3 Uhr nachm. geschlossen.
Adolf Cleisoway,
Kleine Beckstraße 1.

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft am
Donnerstag den 9. Sept. den ganzen Tag geschlossen.
Ich bitte meine verehrte Kundschaft nach Möglichkeit ihren Bedarf an Fleisch- u. Wurstwaren schon heute einzudecken.
Großschlachterei und Wurstfabrik
Hugo Lutz,
Buddenbergstraße 15.



Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft
Donnerstag und Freitag
geschlossen.
Etagengeschäft
Jacob Speier Bochum,
Kortumstraße 21, I. Etage.

Zurückgekehrt!
Dr. Herz, Brückstr. 37
Röntgen-, Quarzlicht-, Diathermie-Institut.

Von der Reise zurück!
K. Röder
Zahnpraxis
Kaiserstraße 13. Telefon 5364.

Von der Reise zurück!
Gertrud Franke
Sprechzeit: Dienstags 12—1, Freitags 4—5 Uhr, im Friedrich-Lueg Haus.
Die neuen Winterkurse beginnen am 15. Sept. Tages- und Abendkurse für Frauen, Mädchen und Kinder.

Zahnpraxis
Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Damen- u. Herren-Garderoben
entstaubt, reinigt chemisch schnellstens Färberei
Galluschke,
Wäscherei,
Läden in all. Stadtteilen.
Gegr. 1873. Tel. 911.

Küchen und **Schlafzimmer**
zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen, bei kostenloser Lieferung, liefert LS13
Möbelhaus Erwin Strach
Bochum, Brückstraße 4.

Haarschart
werden
Rasiermesser, Scheren
in der Schleiferei von
Walter Graf,
21 Kortumstraße 21.

---

9 Pfd. geräucherte **Schweinsköpfe**
m. dick. Backe M. 5,85, 9 Pfd. feinster Tilsiter Fettkäse, M. 5.40. 9 Pfd. Edamer Kugel M. 4.85. 9 Pfd. halbfett. Edamer 20 % M. 7.40. 9 Pfd. halbfett. Tilsiter 20 % Mk. 7.40 geg. Nachn. ab hier.
Lebensmittel-Versandhaus, „Normannia", Nortorf 18, Holst.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der

Firma August Schwartz,
Inhaberin Witwe Julius Schwartz, Auguste geb. Herbst, Bochum, Heinrichstraße 1,

wird nach Rechtskraft des Zwangsvergleichs vom 11. August 1926 hiermit aufgehoben.

Bochum, den 30. August 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung

14 K 52/26. LA12

Gemarkung Grumme, Flur 11 Nr. 118/6, groß 11,13a — Acker, Ahlbecke — Eigentümer: **Diplomingenieur Fritz Dreyer in Bochum.**

Versteigerungstermin am **28. Oktober 1926**, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 51.

Bochum, den 28. August 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

14 K 30—26.

Gemarkung Bochum.
Flur 28, Nr. 1079/53, groß 2,78 a, a), b) bebauter Hofraum, Franzstr. Nr. 9.
Gebäudesteuerrolle Nr. 483. Gebäudesteuernutzungswert 2094 Mk.
Eigentümer: Schlossermeister Oskar Barthelmes in Bochum.

Versteigerungstermin: 22. September 1926, vorm. 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 51.

Bochum, den 23. Juli 1926.

LA12. **Das Amtsgericht.**

Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag, den 9. Sept. 1926,** vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **1 Harmonium, 1 Sofa, 4 Lederstühle, 4 Korbsessel, 2 Tische, 1 Schrank, 1 Rollschreibtisch,**
2. **1 Spiegel**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Morsan, Alleestraße.**

Bochum, den 7. September 1926.

Bierkämper,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Wittenerstr. 18.

Zwangsversteigerung

14 K 34—26.

Gemarkung Altenbochum.
Flur 1 Nr. 1641/121, groß 6,66 a,
a) } Bebauter Hofraum mit
b) } Hausgarten, Wittenerstr. 107, Wittenerstr. 105.
1 Nr. 1645/121, groß 0,35a, Weg, Heidestraße
2 Nr. 560/1, groß 0.08a, Acker, Heidestr. jetzt Weg
1 Nr. 1900/121, groß 16,46a, Acker, in der Heide
1 Nr. 1902/121, groß 2,46a, Acker in der Heide
1 Nr. 1904/121, groß 0,96a, Weg, Heidestraße

Gebäudesteuerrolle Nr. 77. Gebäudesteuernutzungswert 1444 RM
Eigentümerin: Ehefrau Restaurateur Paul Kohlar jr., Maria geb. Groß zu Wanne, Wilhelmstr. 26.
Versteigerungstermin: 22. Sept. 1926 vormittags 11¼ Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 51. LA12.

Bochum, den 23. Juli 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

14 K 33-26.

Gemarkung Bochum.
Flur 14, Nr. 386/65, groß 8,51 a, a. b. d. c. e.: Bebauter Hofraum, Johanniterstr. 4¹ und 6.
Gebäudesteuerrolle Nr. 3509. Gebäudesteuernutzungswert 6086 RM.
Eigentümer: Fabrikant Karl Rumpf in Bochum, Weiherstraße 19.
Versteigerungstermin: 22. Sept. 1926, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 51.

Bochum, den 23. Juli 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

14 K 29—26.

Gemarkung Wiemelhausen.
Flur 8 Nr. 3438/53 ꝛc., groß 4,07 a, Weg, Königsallee Nr. 3439/53 ꝛc., groß 5,85 a, Acker, Königsallee.
Eigentümer: Kaufmann Hugo Rick in Bochum.
Versteigerungstermin: 22. September 1926, vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 51.

Bochum, den 28. Juli 1926.

Das Amtsgericht.

---

1 Waggon heller
Muschelkalk
zu verkaufen.
Dorstener- und Amtsstr.-Ecke.

Heirats-Gesuche

2 Freundinn. im Alt. v. 28 u. 32 J., evgl., suchen die Bekanntsch. 2er Herr. gleich. Alt. zwecks Heirat. Nur ernstgem. Ang. u. L. D. 65791 an die Gesch.

Zwecks späterer
Heirat!
sucht Ig. Kaufmann, 26 J., passend. Bekanntsch. einer geschäftst. Dame mit Barmitteln. Ang. mit Bild u. S. F. 65820 an die Gesch.

Kath. Frl., Mitte 40er, alleinst., mit eig. Gesch. u. Vierzimmerwohn., w. Bekanntsch. mit sol. kath. Herrn gl. Alters (Witwer nicht ausgeschl.), in Gesch. Lebensst. zw.
Heirat!
Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild (w. sof. zurückgef. w.). u. Klarlegung der Verh. erb. u. S A 65765 an die Gesch.

Verloren

Montag abend neu besohlter Damenlackschuh verloren, geg. Belohnung abzugeb.
Fundbüro Rathaus.

Gottesdienst in der Synagoge.
Mittwoch abd. 6¾ (Predigt),
Donnerstag morgen 8½ (Predigt),
Donnerstag abd. 7,
Freitag morgen 8½,
Freitag abend 6½,
Samstag morg. 9¼ (Barmitzwoh),
Samstag abd. 7,25.

Die von mir geg. d. Eheleute Limmer, Hattinger Str. 71, ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit als unwahr zurück u. warne vor Weiterverbreitung. Frau Klara Breitkopf Hattinger Straße 71.

Uebern, sämtliche
Reparaturen
an Kachelöfen und Kochherden, feuerfest, sowie Decken und Wände.
Joh. Mark, Maurerpolier, Josefinenstr. 95 I.

Reparaturen
an Nähmaschin. u. Fahrräd. fachgem. und preiswert.
Spezialfachgeschäft Gertheinrich & Wolf Bochum, Hernerst. 22. Marienstr. 20, 1. E. lks.

Nähmaschinen,
gebr., gut näh., in tadellos. Ausf. f. 18 M. zu vk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

Zwangs-Versteigerung
Am Donnerstag, den 9. September 1926, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

I.
1 Büfett
II.
1 Küchenschrank
III.
1 Schreibtisch
1 Sofa

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Habnefeld in Bochum, Hermannshöhe

Bochum, d. 7. September 1926.

Bökenkröger
Gerichtsvollzieher in Bochum, Schellstraße 18.

Ca. 100 Auto-Batterien u. Radio-Accumulatoren
hat stets auf Lager
Accumulatoren-Industrie G. m. b. H.
Bülowstr. 24. Tel. 3099 u. 2830.
Reparatur-Werkstatt.
Groß-Ladestation.

Parkettfußböden
jeglicher Art liefert, verlegt, renoviert, repariert billigst
Christian Burger :: Bochum
Kanalstraße 73. — Tel. 749.
Einziges Spezialgeschäft am Platze.



Hört, Ihr Frau'n, und laßt Euch sagen .... Nach Ozonil müßt Ihr stets fragen!

OZONIL

stellt auf dem Gebiet der selbsttätigen Waschmittel eine Sonderklasse dar. Besser, mühe-loser und schonender als bisher wird die Wäsche mit Ozonil selbsttätig gereinigt.



Offene Stellen

Männlich

Schokoladen — Zuckerwaren

Vertreter
oder
Reisender

für den Bezirk Essen, Bochum, Gelsenkirchen von leistungsfähiger Fabrik

gesucht.

Seriöse, mit der einschl. Groß- und Klein kundschaft vertraute Herren, welche Erfolge nachweisen können, wollen schriftl. Angebote einreichen unter B. C. 9473 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für den Verkauf eines glänzend bewährten und begutachteten **Trockenfeuerlöschapparates** werden an allen größeren Plätzen Westfalens gewandte, fleißige Herren oder Firmen als

Vertreter

gegen hohe Provision gesucht.

Der Apparat wird von jedem Fabrikbetrieb, größeren Etablissements, Landwirten, Auto- und Garagebesitzern pp. dringend benötigt.

Ausführliche Bewerbungen unter O. P. 9492 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Vertreter

sucht große, alte **Versicherungsgesellschaft** in allen Branchen gegen **hohe Provision.** Wird eingearbeitet und dauernd tatkräftig unterstützt, daher Fachkenntnisse nicht erforderlich. AM1

Offerten unter K. C. U. 672 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Für Stadt und Landkreis Bochum suchen wir zur Belieferung unserer Kundschaft für sofort einen

Ortsboten (in)

mit 2 Tage in der Woche Beschäftigung. Kleine Kaution von Mk. 50.— muß gestellt werden. Zu melden Donnerstag, vormittags 10 Uhr, Hotel-Restaur. Rheinischer Hof, Bochum.

Zuverlässiger, an selbständiges Arbeiten gewohnter

Malergehilfe

in Dauerstellung gesucht. Schriftl. Angebote unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes und Zeugnisabschriften u. Q. R. 9494 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche ein. tüchtig.

Vertreter

für tippische Fleisch- und Wurstwaren. — Angeb. unt. L. M. 9439 an d. Geschst.

Jg. Mann

Kaufm. auch abgeb. Beamter, als Teilhaber für Handelsvertretungen usw. ges. Prima Existenz! 3000 Mk. bar erforderlich. Angeb. unt. K. F. 65767 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Einkassierer

per sof. gesucht. Es kommen nur solche Bewerb. in Frage, die verheir. u. Radfahrer sind. Kaution erforderlich. (65818
Hermann Liebau, Boch., Ob. Marktst. Nr. 38a, 1. Etage.

Einkassierer

Von großh. Versich.-Gesellsch. wird für Bochum evtl. Umgeg. strebs. Herr als **Einkassierer** gesucht. Werbetätigkeit sow. Kautionsstellung ist erforderlich. Angeb. mit Lebenslauf unter A. M. 65821 an d. Geschst. dies. Ztg.

Ia. Geiger u. Cellist

für jed. Abend von 8 Uhr an gesucht. 2½ Stunden Dienst.

Geeignete

Persönlichkeit

(pens. Beamter) für leichte Büroarbeit des Nachts für sof. gesucht. Angeb. u. O. F. 65835 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Tüchtiger Friseurgehilfe für Freitags und Samstags z. Aushilfe gesucht, evtl. für dauernd. **Walter Lonkowsky, Kronprinzenstr. 18.**

Ackerknecht

gesucht, der auch drei Kühe melken und versorgen muß. Näh. in der Gesch. dies. Ztg. (a9601

Ein zuverlässiger

Fuhrmann

sof. gesucht. Laer, Wittener Straße 11.

Sofort werden
Schirme
repariert u. überzogen
Handtaschen
werden gut und billig repariert
Alte Herrenhüte
wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda,
Moltkemarkt 7

Anstreicher-Arbeiten

wie Treppenhäuser, Fenster- u. Fassadenstreich., Zimmer- und Möbel-Anstrich wird gut u. äußerst billig ausgeführt. — Anfr. erb. u. A. L. 64857 an die Gesch.

Weiblich

Zu mögl. bald. Eintritt suchen wir eine durchaus erfahrene bessere

Stenotypistin

Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf erb. unter K. Z. 11985 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dauer-Existenz

bietet ein von Kirchen u. Regierungsbehörden bestempfohlener Verein intelligenten, ehrenhaften

Damen und Herren

Sofortiger, nachweisbar hoher Verdienst, besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich. Angeb. unter L. D. 4 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Praxishilfe!

Für zahnärztliche Privatpraxis wird ein gewandtes, zuverlässiges Fräulein aus guter Familie, als Hilfe im Sprechzimmer sofort gesucht. Gefl. ausführl. Angebote mit Lichtbild unter B. K. 65780 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche z. 1. Oktbr. ein evgl., älteres

Küchenmädchen

welch. selbst. arbeit. u. im Backen erfahren ist. Dauerstell. Nur solche m. gut. Zeugnissen wollen sich melden. **Frau Apotheker Hollatz, Herne i. W.**

Sauberes, älteres

Mädchen,

welch. in all. Hausarbeiten erfahr. ist, für sofort gesucht. Königsallee 32.

Pflegerin

gesucht für gemütskranke ältere Dame. Näh. in der Geschft. dies. Ztg. (65730

Aelter., durchaus tücht. u. ehrliches

Küchenmädchen

z. 15. Sept. od. sp. gesucht. Nur solche, d. gute Zeugn. aus bess. Häusern haben, wollen sich melden. **Frau Werringloer,** Alleestraße 50.

Zuverlässiges

Zweitmädchen,

17 Jahre alt, welches zu Hause schlafen kann, f. ganze Tage sofort gesucht. **Restaurant Fr. Bergmann,** Alleestraße 73.

Ehrl., freundlich.

Lehrmädchen

gesucht. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (65786

Zum 15. Septbr. wird ält., evangel.

Küchenmädchen

gesucht, das selbstd. kochen kann. **Metzgerei Diekhoff,** Alleestraße 137.

14- bis 16jährig.

Mädchen

f. Hausarb. sof. ges. **Frau Präsidentstr. 12, pt.** Kühler,

Fleißiges, saub.

Mädchen

für Nachm. sofort gesucht. (65813 **Oberrealschule II,** Königsallee.

Suche für sofort ein tücht., sauberes

Dienstmädchen

Altenbochum, Wasserstraße 20, Gemeindehaus.

Mädchen

für ganze Tage, ev. ¾ Tage für sofort gesucht. Vorzustell. abends nach 8 Uhr. Klosterstr. 39², pt.

Fleiß., ehrliches

Mädchen

nicht u. 20 J., für sof. gesucht. **Frau August Bleckmann,** Grummer Str. 28.

Stellen-Gesuche

Männlich

In sämtl. Arbeit. d. Möbelbr. bewanderter arbeitsfreud. **junger Mann** aus gut. Fam. sucht Stellung, auch in ähnl. Branche, zur weit. Ausbildg. bei etwas Gehalt. In Reis. bew. Kaution könnte evtl. gestellt werden. Angeb. u. R. H. 65764 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Suche für meinen Sohn, 15 J., eine

Lehrstelle

als Schaufenster-Dekorat. v. Kaufmann. Angeb. unt. J. L. 65741 an die Gesch.

Wer Stoff hat

f. eleg. Herren- und Damengarder. Für gut. Sitz wird gar. 65380) **Bergstr. 27.**

Automonteur

mit Führerpatent, firm in allen Rep., mehr. Jahre Praxis als Masch.-, Rep.- u. Werkzeugschloss., bewand. im Autog.- Schweiß. u. Brennen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung, auch nach ausw. Ang. unter G. E. 65797 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Rote Radler

besorgen alles. **Boch. Nähmaschin.- u. Fahrrad-Zentrale Karl Diergardt,** Kaiserstr. 17, Ecke Rottstr., Tel. 5186.

Weiblich

Alleinsteh. Frau, 50 J., sucht St. als

Haushälterin.

Angeb. unt. L. D. 65682 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Suche für meine 15jhr. Tocht., große Erscheinung,

— Lehrstelle —

in ein. Manufaktur- war.- o. sonst. Spezialgeschäft. Gutes Zeugnis vorh. Angeb. u. S. W. 65770 an die Gesch. d. Zt.

Friseuse

empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Märkischestr. 10, pt.

Aeltere

Haushälterin

m. 12j. Zeugnissen sucht Stellung. Angeb. unt. H. N. 65763 an die Gesch.

Schneiderin, perf. in sämtl. Dam.- u. Kindergarder., wie Mäntel u. Kostüm., sucht noch einige Kunden. **Büttner,** Hattinger St. 31III.

Perfekte — Schneiderin, — in allen Teilen erfahren, sucht noch Kundsch. in u. außerdem Hause. Angeb. unt. M. S. 65728 an die Gesch. d. Zt.

Mädchen

vom Lande sucht Stelle in gut bürgerlich. Hause zur Erlern. der Küche u. des Haushalts b. Famil.-Anschluß. Selb. übern. sämtl. Hausarb. Etw. Taschengeld erwünscht. Angeb. u. B. 65736 an die Gesch. d. Zt.

Mädchen

aus gut. Hause, 22 Jahre, sucht Stell. als Stütze. Etwas Koch- u. Nähkenntnisse vorhand. Alleestr. 75, 1. E., r.

Anst. Fräulein,

24 J., sucht Stelle bei ält. Herrn oder Dame. Angeb. unt. D. O. 65777 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

18jähr., ehrliches, kräftiges, ostpreuß. — Mädchen — sucht Stellg. Näh. Spichernstraße 41, part., links. (65737

Tüchtige

Schneiderin,

welche sämt. Dam.- u. Kindergard. anfertigt, sucht noch **einige gute Kunden.** Billige Preise. Angeb. u. B. S. 65823 an die Gesch. d. Zt.

Mädchen,

20 J. alt, welch. gut näh., bef. gut flicken kann und gut die Hausarb. verrichtet, sucht Stelle f. halde oder ganze Tage. Angeb. unt. A. B. 65748 an die Gesch.

Zu vermieten

Zwei Büroräume

mit kleinem Vorraum, von insgesamt 50 qm Größe, eventl. mit kleinem Lagerkeller, Zentralheizung usw., in günstiger Lage der Königsallee gelegen, zu vermieten. Angebote unter R. L. 85739 an die Geschäftsstelle des „Bochumer Anzeiger".

Massives, zweistöckiges

Lagerhaus

ca. 400 qm mit Kontor, Hofraum, Rampe, elektr. Licht, für jedes Geschäft geeignet, in der Altstadt, für sofort oder später ganz oder geteilt zu vermieten. Offerten unter V. W. 9468 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Ladenlokal

mit Einfahrt und Hofraum, evtl. a. für Bürozwecke, da Telephon vorhand., p. 1. Okt. zu verm. **Wohnung von zwei Zimmern u. Küche kann in Tausch gegeben werden.** Ang. u. C. D. 65792 an die Gesch. d. Z.

Raum.

120 Quadratmeter, 2 Büros evt. Stall., f. jed. Gesch. pass., billigst zu vermiet. Angeb. unt. K. F. 65806 an die Gesch.

Wohnungen

Freisteh., herrsch.

Einfamilienwohnhaus

Ehrenfeld, dir. am Südpark, Gart., 14 Räume, Autogarage, durch Besitzer selbst zu verm. od. z. verkauf. Einige Räume durch bes. Eingang auch für Arzt oder Bürozwecke geeign. Angeb. unt. U. B. 65783 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Möbl. Zimmer

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermiet. (65778 Kreuzstraße 15.

Mbl. Zimmer

erh. jed. wunschgem. (a. Ehel.) mit Kochgelegenheit. **Wohnungs-Nachw., Bürohaus Hattinger Straße- Zimm. 35. — Tel. 5230. —**

Junge Frau sucht berufsl. Dame zum Mitbewohnen eines **möblierten Zimmers** u. Küchenben. mit oder ohne Pension. Angeb. unt. G. B. 65768 an die Gesch.

Möbl. Zimm. z. vm. Bahnhofst. 30, 3. E., linker Aufgang.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Nähe Boch. Ver. Ehle, Alleestr. 57, 3. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer mit Kochgeleg. zu vermiet. (65742 Ottostr. 177, part.

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer an bess. Herren od. 2 Freunde, ev. auch an kinderl. Ehepaar z. 1. Okt. zu verm. Zu erfragen in der Geschft. (65805

Fein

möbl. Zimmer

zu vermiet. (65773 Wilhelmstraße 13.

Gut bürgerl. **Privat-Mittagstisch.** Friedrichstr. 23.

Miets-Gesuche

Ladenlokal gesucht

sofort od. später, für ein bestehendes, altes, sauberes Spezialgeschäft. Gefl. Angebote unter R. G. 65755 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mittleres Ladenlokal

im Zentrum der Stadt in guter Lage zu mieten gesucht. — Angebote unter O M 65833 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokal

in nur allererster Lage zu mieten gesucht. — Offerten unter G H 9433 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Auswärtige Großfirma sucht

Ladenlokal

nur erste Geschäftslage, 30 b. 40 Quadratmt. groß, möglichst mit Einricht., für Konfitürengesch. geeignet, zu mieten. Angebote mit allen näheren Angaben unt. S. T. 9564 an die Geschäftsst. dsr. Zeitung.

Ladenlokal

geg. zeitgem. Miete sofort gesucht. Angeb. u. S. F. 65746 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokal

in Bochum od. Umgeg. zu mieten gesucht. Angeb. unt. J. L. 65769 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Laden

bei zeitgem. Miete in bester Geschäftslage für fein. Spezialgeschäft sof. ges. Eilang. unt. U. B. 9498 an die Geschst.

Bedecktes

Lager

mögl. mit Bahnanschluß und Kranlage, von größer. Unternehm. zu mieten gesucht. Angebote u. S. T. 9495 an die Gesch. ds. Zt.

Wohnungen

Tausche meine **2-Zimmer-Wohnung** geg. eine 2—3-Z.-Wohn. Vereinsstr. Nr. 37, bei Weber.

3-Zimm.-Wohnung, B. V., geg. 3-Zimmerwohn., priv., zu tauschen gesucht. Zu erfragen in d. Geschäftsst. (65807

Gesucht

Wohnung

von 4—5 Zimmern, Küche, Bad u. Zubehör, evtl. entspr. Einfamil.-Haus im nördlich. Stadtteil. Angeb. unt. P. R. 9563 an die Geschst. dieser Zeitung.

Suche für neuzuerrichtend. 3-Fam.-Wohnhaus (herrsch. Wohn.) kapitalkräft.

Mieter.

Ang. u. Sch. 65795 an die Gesch. d. Zt.

Tausche meine

3-Z.-Wohnung

im alten Bau geg. eine 3-Z.-Wohnung im Neubau. Angeb. unt. W. S. 65827 an die Gesch. d. Z.

Herrschaftliche Wohnung

von 5 Räumen mit Bade- u. Mädchenzimmer gesucht, a. in Neubau. Rote Karte vorh. Ang. mit Angabe des Mietpr. unter P. R. 65794 an die Gesch. dies. Zeitg.

Wohnungstausch.

2 Zimm. mit Laden geg. 3 Zimmer od. auch evtl. 2 Zimm. zu vertauschen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (65650

Kinderl. Ehep. sucht 2- bis 3-Z.-Wohng., evtl. Neubau, gegen zeitgem. Miete. Rote Karte vorh. Ang. u. O. B. 65774 an die Geschäftsst. dir. Zt.

---

3 Z.-Wohng.

sofort zu mieten gesucht. Rote Karte vorhand. Ang. mit Preis unter L. J. 3 an die Gesch. d. Zt.

Tausche

3-Z.-Wohnung

an der Castroperstr. geg. gleiche. Zu erf. in d. Gesch. (65759

Jg. Angestellt., verheir., sucht mögl. sofort eine 2- bis 3-Zimm.-Wohng. gl. welch. Lage, b. vorausz. Miete. Rote Karte vorh. Angeb. unt. J. L. 65750 an die Geschft. dies. Zt.

Aelt. Ehep., kinderlos, suchen

1-2 Zimmer

leer. Angeb. unter A. S. 65753 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Alleinst. Frau m. 17j. Tocht., berufst., sucht 1 bis 2

leere Zimmer,

auch mit Möbeln. Ang. u. L. D. 65683 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Musiklehrerin sucht

möbl. Wohnzimmer

möglichst mit Klav. Angeb. unt. W. K. 65595 an d. Geschft.

Herr sucht zum 1. Oktober größ. gut

möbl. Zimmer

bei freundl. Famil. Ang. nur m. Preis unt. P. S. 65751 an die Gesch. ds. Ztg.

Beamter sucht

möbl. Zimmer

sofort. Angeb. u. F. S. 65810 a. G.

Angestellter sucht

möbl. Zimmer,

mögl. Nähe Körnerstraße. Gefl. Ang. u. F. K. 65816 an die Gesch. ds. Ztg.

Kaufmann sucht elegant

möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee u. Frühstück, evtl. Klavierben. Ang. unt. U. B. 9569 an die Geschft. dies. Zt.

Jg. Mann (Bauarbeit.) sucht saub. **Kost- u. Logisstelle.** Angeb. unt. S. A. 65738 an die Gesch.

Jung. Ehep. sucht p. 1. Okt. ein schön. großes

Schlafzimmer

(möbl.) od. 1 leerstehend. Zimmer im Mittelp. der Stadt. Angeb. unt. J. L. 65758 an die Gesch.

Zu verkaufen

Für Friseure!

Hausgrundstück mit Herren-Friseurgeschäft, in Bochum geleg., zu verkauf. Angeb. unt. E. B. 65804 an die Gesch. dieser Zeitung.

Gutes

Kolonialwaren- u. Spirituosengesch.

zentrale Lage, günstig zu verkaufen. Angeb. unt. S. F. 65819 an die Gesch.

Schlafzimmer

Nußbaum, Ritzeiche, **breit. Ankleideschrank**

390.- Mk.

A. Finger, Möbel, Alleestraße 12.

Klub-Sofas Sessel

in Leder, Gobelin, Plüsch etc.

Plüschsofas Ledersofas Chaiselongues

Großes Lager in

Matratzen

in Alpengras, Kapok und Roßhaar.

Spezialität:

Schlaraffia-Matratzen

alles eig. Anfertig. Billigste Preise.

A. Kallmerten und Sohn

Polstermeister

Clemensstraße 7 Ottostraße 15.

---

2 Schreibtische

1 Real, 1 Grammophon preiswert zu verkaufen. (65824 Herner Str. 42 II.

Schwarzer, eich. — Ausziehtisch — zu verk. Weitmar, Ostfstraße 22.

---

2 Sofas und 1 Dauerbrandofen

billig zu verkaufen. Otto Thöing, Brückstraße 64.

Schöne eichene Flurgarderoben

v. 37 Mk., **Bettstellen m. starken Spiral- u. guten Auflegematratzen** von 88 Mk., Kleiderschränke von 39 M. an, sowie alle sonstigen Möbel gut u. billig. LSch2

Möbelhaus Wilh. Schrudde, Schreinerm., Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Weg. Umzug ein weiß. **Bett m. Mtr.,** ein **Sitz-Liegewagen,** eine Anrichte, ein **Küchenschrank,** einige Gaslampen bill. zu verkaufen. (65735 Spichernst. 10, 2. E.

---

1 Küchenschrank

1 Faulenzer für 20 Mk. zu verk. Dibergstr. 14 II.

Küche

Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit Linoleum,

195,— Mark.

A. Finger, Möbel, Alleestraße 12.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Vom Abbruch

sind schöne Türen, Fenster, Holz in allen Dimens., 30 000 Ziegelsteine, Flurplatten, Waschbecken usw. billig z. verk.

Heinr. Kelter,

Lager: Wiemelhauser Straße, Ecke Ottostraße. Fernsprecher 2454

Toil.-Seife 24 Stck. 1,73 M., Schuhriemen 50 P. 76 Pfg., Sternzwirn 100 S. 1,68 M. Preisl. fr. **M. Großmann,** München 11, Lindwurmstraße 71.

Ein schw. und ein weiß. **Herd** bill. zu verk. Normannenstraße 28, Hinterh.

Gute

Qualitäts-Pianos

neue u. gebrauchte, sow. Sprechmaschin. u. Musikinstrumente aller Art, auch auf bequeme Teilzahlg. stets am billigsten zu haben. (65756 **Jünemann, Bochum** Brückstraße 41.



Jede Woche große Auswahl in hochtragenden u. frischmelken (a5472

Kühen.

Streng reell. Bedien. **Julius Sternberg, Bochum,** Dorstener Straße 8, — Telefon 248. —

Ein Milchschaf

u. ein Küchenschrank zu verkauf. Bochum, Wagnerplatz Nr. 8.

Gute Ziege, einmal gelammt, preisw. zu verkauf. Weitmar-Nord, Georgstraße 4.

Boxer,

mannfest, billig zu verkauf. Zu erfrag. Schulstr. 9, 2. g.

---

1 Autodecke und 2 Schläuche, neu, 760×90, 1 gebr. Herrenrad zu verk. **Urban,** Wiemelhauser Straße 14.

Brennabor-Kinderwagen, Veddigrohr, zu verkaufen. Dorstener Straße 37, part.

Regenmäntel!
Lodenmäntel!
mod. Herbstpaletots!
Anzüge!

Größte Auswahl bester Qualität!
Durch Ersparnis großer Unkosten
besonders billige Preise

Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin,
Friedrichstraße 3.

Büromöbel
Büropapier
Büromaschinen
Bürobedarf
Hasco

Schulbedarfsartikel / Schreibwaren / Galanteriewaren
Bochum, Friedrichstraße 22.

Welchen Tee trinke ich?

Holländische Mischung
preiswerter Haushalt-Tee
gut schmeckend u. ergiebig

Ceylon-Indian-Tee
engl. Geschmacksrichtung
kräftig und aromatisch

Souchong mit Blüten
hervorragend feiner China-Tee
voll und dunkel ziehend

Mandarinen-Mischung
russische Geschmacksrichtung
edel, blumig u. sehr geschätzt

Alle Sorten auch in kleinen Packungen billigst zu haben bei

Emil Trass Nachf.
Bochum, am Wilhelmsplatz.

LT10

Tapeten

kaufen Sie geschmackvoll und billig im

Spezial-Geschäft
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.

LSch1

Einheitspreise

Mk. 3.- Mk. 5.- Mk. 7.- Mk. 9.-

Wir haben unser gesamtes Lager in **Damentaschen** enorm im Preise reduziert, um Platz zu schaffen und unserer Kundschaft Gelegenheit für einen besonders günstigen Einkauf zu geben.

Beachten Sie unsere Schaufenster — **Es lohnt sich zu kommen.**

Alligator Lederwaren G. m. b. H.
Friedrichstraße 17.



Personalgesuch!

Wir suchen zum Eintritt per 1. Oktober

erste Verkaufskräfte für

unsere umfangreiche Spezial-Abteilung

Damen-Konfektion

Nur wirklich branchekundige Kräfte, welche bereits in lebhaften Häusern tätig waren, wollen Angeb. mit lückenlos. Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften einreichen an

Ferd. Koppel s.m.b.H.
Bochum · Hellweg 2

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Ein Stück Papier.

Skizze
Von
Hansi Rubin.

Im Wartezimmer der Augenklinik saß die junge Frau nun schon eine halbe Stunde lang mit vorgeneigtem Oberkörper und fast bewegungslos, als lausche sie auf den Gang der Schicksalsuhr, die hier unsichtbar über allen Wartenden tickte.

Erst als von draußen das Oeffnen und Schließen einer Tür erklang, feste Schritte über den Korridor hallten, die näher kamen, riß es sie in die Höhe, und ihre Blicke hingen ungeduldig forschend und mit einer tief im Grunde versteckten Angst an der Miene des Eintretenden. Es war Professor Görmann selbst, der berühmte Spezialist und Leiter der Augenklinik. — Mit ausgestreckten Händen kam er auf die junge, ihm gut bekannte Frau zu:

„Meine liebe Gnädige, Sie sehen mich stolz und glücklich: Die Operation ist restlos gelungen, und seit einer knappen Stunde erfreut sich Ihr Mann des Augenlichtes wieder, einstweilen freilich noch in der Dunkelheit!"

Die schlanke Gestalt vor ihm kam ins Wanken, und der blasse Mund stammelte in mühsam verhaltener Qual: „Nein, nein — das ist — das kann ja nicht möglich sein!"

„Doch, meine liebe gnädige Frau, beruhigen Sie sich nur, das schier Unglaubliche ist wirklich erreicht worden: Nach acht Jahren Blindheit und zwei vergeblichen Heilungsversuchen wieder sehend gemacht — das ist ein schöner Erfolg, den ich da buchen kann!"

Der berühmte Spezialist, für gewöhnlich nicht redselig, schilderte der jungen Frau ausführlich den Hergang der Operation und merkte in seiner freudigen Erregung nicht die abwesende, stumme Miene seiner Zuhörerin, die es zuletzt doch zu einigen gestammelten Dankesworten brachte, ehe sie ging — den Dolchstoß im Herzen.

Auf der Straße, mitten im geräuschvollsten Getriebe blieb sie stehen und sah hilflos vor sich: Nun war alles zu Ende! Und plötzlich rollten die Geschehnisse vor acht Jahren wie ein Filmband an ihr vorüber. Sie erblickte sich als Pflegerin in einem Kriegsspital, wohin der an beiden Augen schwerverletzte Oberleutnant Erich Hoffer gebracht wurde.

Unaufhörlich verlangte er nach seiner Mutter und nach der blonden Braut.

Die Mutter kam, seine Braut aber hatte ihr Fernbleiben entschuldigen lassen. Sie kam auch dann nicht, als der Blinde zur Trauung im Lazarett drängte, im Glauben, daß seine Tage gezählt wären. Seine heißgeliebte, blonde Rita blieb fern und schrieb kühl, daß die Ehe mit einem Blinden doch ein großes Wagnis sei und sie sich's lieber überlegen wolle.

Die Mutter aber, in zitternder Sorge um den Einsamen, ließ ihn den Inhalt dieses Briefes nie erfahren. Ein Plan war in ihr gereift, und sie bestürmte die junge Pflegerin, deren Gestalt und Stimme sehr an die ungetreue Braut erinnerten, sich für diese auszugeben und ihres Jungen Frau zu werden.

Ihr ganzes Vermögen wollte sie ihr dafür verschreiben. Und sie? Nie hätte sie es um Geld getan, wenn nicht längst schon die Liebe zu dem unglücklichen Manne in ihrem Herzen aufgeblüht wäre. Eine Liebe, die freudig ihr Selbst verleugnen wollte für den Geliebten.

So wurde sie des Blinden Weib.

Wenn seine Liebe sie zuweilen in ein rotes Flammenmeer versinken ließ, dann wußte sie es doch trotz der Seligkeit, die sie in solchen Minuten fühlte: Das galt nicht ihr, sondern der Anderen! Und wenn der Name „Rita" zärtlich-weich geflüstert an ihr Ohr klang, schluchzte ihr Herz vor Weh, ihr Mund aber fand Worte voll dankbarer Freude.

Sie war glücklich gewesen in ihrem Besitz — das erkannte sie jetzt, wo sie ihn lassen sollte.

Sie mußte gehen, ehe ihr Gatte mit sehenden Augen in das Heim zurückkehrte, um darin eine — Fremde zu grüßen. Sie wußte, daß sie nicht die Kraft finden würde, vor ihn hinzutreten und alles aufzuklären. Mußte er dann nicht denken, daß es ihr damals um das versprochene Erbe zu tun gewesen? Und wenn er sich gleichwohl von ihrer Liebe überzeugen ließ, die Erinnerung an die Andere würde aufleben und sich zwischen sie drängen.

Auf dem Wege zu ihrer Wohnung legte sie sich einen Fluchtplan zurecht. Irgendwo würde es auch für sie wieder einen Platz in der Welt geben. Sie wollte wieder als Pflegerin fremdes Leid lindern gehen.

Als sie aber die Schwelle ihres traulichen Heims überschritt, da packte sie neuerdings der tiefe Schmerz, und sie mußte sich erst ausweinen, bevor sie daranging, ein paar kurze erklärende Worte an ihren Gatten zu schreiben, die sie ihm wohl schuldig war.

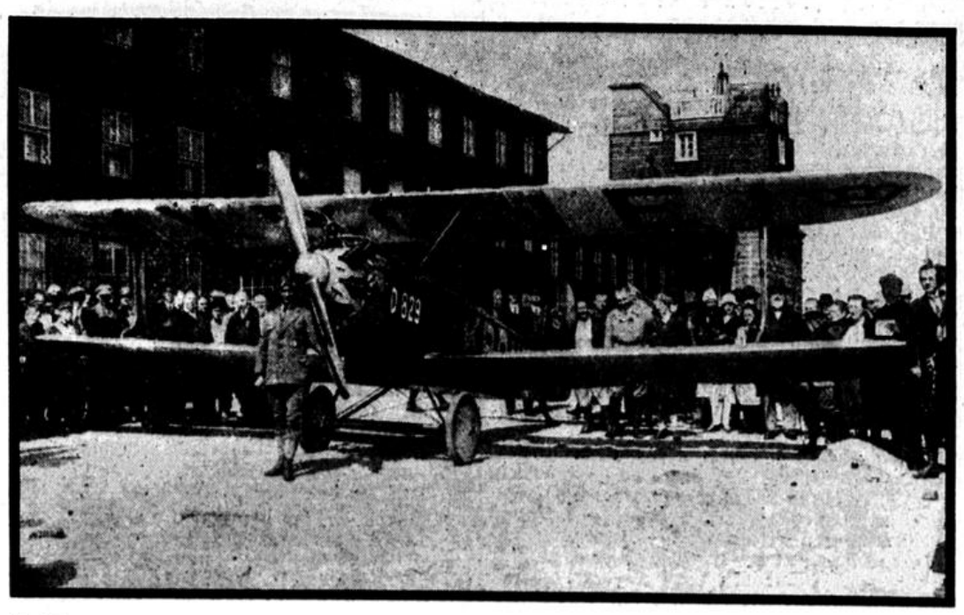
Mit zitternden Händen öffnete sie eine Lade ihres Schreibtisches, um einen Bogen Papier herauszunehmen, und fand obenan einen Brief liegen, der die ihr so wohlbekannte Blindenschrift zeigte. „An meine Frau!" stand darauf. In starken Schlägen pochte ihr Herz. Was würde der Brief enthalten? Hastig zerriß sie den Umschlag, daß die Papierfetzen flogen. Dann las sie:

„Du sollst es schon früher erfahren, liebste Frau, ehe ich mit dem wiedergewonnenen Augenlicht Dir gegenübertrete, welche Sehnsucht mich leitete, als ich zu dem berühmten Augenarzt in die Sprechstunde ging.

Sehnsucht, diejenige von Angesicht zu sehen, deren Seele ich seit acht Jahren liebe! Die Ihr den frommen, so herzlich gutgemeinten Betrug ersonnen habt, vergaßet, daß denen, die ihr Sehvermögen eingebüßt, die tastende Hand vieles ersetzen muß. Und ich habe Dein Antlitz so oft unter meinen fühlenden Fingern gehabt. Deine weichen Lippen — wie oft zuckten sie im Schmerz, wenn ich Dich mit dem Namen jener anrief, in der ich nur ein Phantom geliebt habe. Und wärest Du in Deiner Selbstverleugnung und Deinem Opfermut nicht so restlos aufgegangen, Du hättest die Sprache meiner Hände verstehen müssen! Mein Mund durfte ja nicht reden; denn ich fürchtete, Deine Seele damit in schwere Konflikte zu bringen. Nun, wo ich Dich bald sehen werde mit meinen Augen, darf ich es Dir sagen." —

Die junge Frau hielt das Briefblatt an ihr Herz gepreßt. Und darüber strahlte ihr Antlitz in sonnigem Glanz. Dieses arme Stückchen Papier brachte ihrem Leben höchste Seligkeit.

Das erste Flugzeug auf dem Brocken.



Auf dem Brocken ist kürzlich das erste Flugzeug gelandet. Es handelt sich um eine Privatmaschine, die das Zeichen „Krone D 829" trägt und dem bekannten Zirkus Krone gehört. Mit dieser ersten Landung, die bei gutem Wetter glatt verlief, dürfte die Frage in den Kreis neuer Betrachtungen gezogen werden, ob es möglich ist, das steinige Plateau des Brockens auszugleichen und für einen Flugzeuglandungsplatz herzurichten. Auf einem Fluge in Schlesien ist, wie schon kurz gemeldet, der Reklameflieger des Zirkus Krone abgestürzt. (Atlantic-Photo.)

Briefmarkenkunde

Rund um die Briefmarke.

Wer die Geschichte der Philatelie verfolgt, der findet hier und da manches Spassige. Da ist der König Bomba von Neapel, der sich auf den Briefmarken seines Ländchens so schön vorkam, daß er einen strengen Befehl ausgehen ließ, daß niemand sich unterstände, die Briefmarken von Neapel derart abzustempeln, daß das Bild des königlichen Kopfes irgendwie mit Stempelfarbe in Berührung käme. Also mußte man viereckige Posttempel anschaffen, deren Mitte vollkommen frei war, sodaß nur die Markenränder abgestempelt wurden. Dergleichen Sonderbarkeiten könnte man viele aufzählen. Nun berichtet „Champion" von einer neuen seltenen Maßnahme in Persien. Es treffen aus Persien Marken ein, die wohl abgestempelt sind, dann aber mit einem Stück weißen Papiers überklebt wurden. Bekanntlich ist vor einiger Zeit der bisherige Schah von Persien gestürzt worden; es ist nun überall verboten, das Bild des gestürzten Schahs in der Oeffentlichkeit zu zeigen. Sicherlich haben sich findige persische Postmeister dadurch geholfen, daß sie die ihnen übergebenen Briefe zunächst mit den alten Marken, da sie keine neuen hatten, freimachten und diese Marken entwerteten. Damit hatten sie ihrer Pflicht gegen das Postgesetz genügt. Um der Anordnung der neuen Regierung, das Bild des alten Schahs nirgends in der Oeffentlichkeit zu zeigen, ebenso pflichtschuldigst nachzukommen, überklebten sie die abgestempelten Marken mit weißem Papier.

Wer im übrigen Freude an schönen alten Marken hat, und welcher Sammler hätte sie nicht, und in diesen Tagen in Berlin am Reichspost-Museum vorbei kommt, der versäume nicht, die in einem besonderen Glasschrank ausgelegten 60 sehr schönen Briefe mit Marken des Kirchenstaates sich anzusehen. Es handelt sich durchweg um Marken der ersten Ausgabe. Man findet Einzelstücke, Blockstücke und Streifen. Der sogenannte Cholerastempel ist ebenfalls zu sehen. Allerdings sei erwähnt, daß diese Bezeichnung irrtümlich ist, es handelt sich vielmehr um gewöhnliche kreuzförmige Stempel, die in Ferrara und in Comacchio Verwendung fanden. Ein Stück von nicht nur historischem Wert ist ein Brief der preußischen Königin aus dem Jahre 1859. Er trägt außer verschiedenen anderen Marken die außerordentlich seltene Marke zu 50 B. blau.

Einer Wiener Meldung zufolge hat Frankreich seine Säerin-Marke zu 20 Centimes schon wieder einmal umgefärbt. Bekanntlich war die Farbe anfangs braun-violett; dann wurde die Marke plötzlich vor einiger Zeit grün, um jetzt plötzlich in einem grellen violett-rosafarbenen Kleid aufzutauchen. Der Grund hierzu ist noch nicht bekannt; man kann aber wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß irgendwelche Fälschungen nicht der Anlaß zu dieser Aenderung gewesen sind; die Fälschung derart niedrigwertiger Marken würde im Lande der neuesten Inflation kaum etwas einbringen.

Frankreichs Freund, Polen, hat die Freimarken zu 3 und zu 15 Groszy in neuer Ausführung, d. h. von einer neuen nachgravierten Platte im Rollendruck erscheinen lassen. Der Unterschied ist hauptsächlich an der Wertziffer sichtbar, welche jetzt von einer dünnen weißen Linie umrahmt ist. Die Wertbezeichnung „Gr." ist jetzt auch besser sichtbar, die Schattierungen sind besser ausgeführt als bisher. Das Papier, so kann man wohl behaupten, ist schlechter geworden als früher; die Polen haben nämlich zu diesen neuen Marken ihr eigenes Papier genommen.

Neue Postkarten sind in den Niederlanden erschienen. In dem bisherigen kleinen Format zeigt der Wertstempel in roter Farbe den Kopf der Königin nach links; der Wert der Karte ist 10 C. Ebenfalls hat Dänemark eine neue Postkarte zu 7 Oere herausgebracht. Die Farbe des Wertstempels und des Druckes ist hellgrün. Außerdem ist eine Wohltätigkeits-Postkarte zu 12 + 12 Oere, Farbe violett, zu melden. Neue Postmarken hat sich die Tschecho-Slowakei zugelegt. Es ist ein Wert zu 30 Heller auf 200 Heller purpur und ein weiterer Wert zu 40 Heller auf 100 Heller grün der bekannten Ausgabe von 1920 erschienen.

Um eine Sensationsmeldung handelt es sich höchstwahrscheinlich bei der Nachricht, die durch viele Zeitungen ging, daß die Polizei in einem kleinen Orte bei Belgrad einer Fälscherbande auf die Spur gekommen sei, die besonders alte wertvolle Marken Oesterreichs, Ungarns und gute Marken Jugoslawiens fälschte. Jetzt scheint es sich aber herauszustellen, daß die Sache nicht so schlimm ist, wie sie ursprünglich aussah. Man wird diese Sache also jetzt etwas ruhiger ansehen können.

✣

Die 32. Deutsche Philatelistische Tagung. In Dortmund fand die 32. Deutsche Philatelistische Tagung statt. Mit der Tagung zugleich wurde eine sehr interessante und auch sehr reichhaltige Postwertzeichen-Ausstellung im Bismarck-Real-Gymnasium eröffnet. In seiner Begrüßungsansprache ging der Vorsitzende, Oberingenieur Pusch, auf die Geschichte des Briefmarkensammelns ein. Außerordentlich erfreulich ist es, daß er besonders auf den Wert des Briefmarkensammelns durch die Jugendlichen hinwies; es vermittele Kenntnisse in der Geschichte, in der Erdkunde und allgemeine kulturelle Kenntnisse. Darüber hinaus aber erziehe es die Jugend zur Ordnung, zur Sauberkeit und halte sie von schlechten Dingen fern. Als Vertreter der Stadt dankte Bürgermeister Hirsch für die Begrüßung und eröffnete die Ausstellung. An die Eröffnung schloß sich ein Rundgang an. Es sind 161 Sammlungen ausgestellt, die einen Gesamtwert von vier Millionen Mark darstellen.

Die Nibelungenmarken ein Mißerfolg. Man will von den Wohltätigkeitsmarken allgemein nichts mehr wissen. Gerade die Nibelungenmarken Oesterreichs fanden bei ihrem Erscheinen allgemeine Sympathie. Die vorzüglichen Zeichnungen, die saubere Ausführung der Marken, ihr gefälliges Format, brachten es mit sich, daß sie sich sehr schnell allgemeiner Beliebtheit erfreuten. Nun meldet die „Postmarke", daß trotzdem auch diese Serie ein Mißerfolg gewesen sei. Briefmarken sind nun einmal zum Frankieren von Postsachen, nicht zur Wohltätigkeit da. Die Postverwaltungen aller Länder werden gut daran tun, ganz von der Ausgabe von Wohltätigkeitsmarken abzusehen. Wenn selbst derart gute Marken, wie die österreichischen Nibelungenmarken zum Mißerfolg werden, so ist das die beste Mahnung zur Abkehr.

Propaganda auf der Briefmarke. Die italienische Postverwaltung hat koloniale Propagandamarken herausgebracht. Die Marken sind erschienen im Hochformat. Im Mittelfeld des Markenbildes steht eine Frauengestalt, die Schwert und Spaten trägt. Sie soll die Erfolge der Italiener auf kolonialem Gebiet darstellen. Für die 5 Kolonien Cyrenaika, Erytrea, Oltre Giuba, Somali und Tripolis sind diese neuen Werte erschienen. Die einzelnen Serien gleichen sich bis auf die Landesbezeichnung. Für die 5 Kolonien ist auch der bekannte Jubiläumswert zu 1,25 Lire (blau) mit schwarzem Ueberdruck erschienen.

Eine neue Jubiläumsserie in Amerika. Zur Erinnerung an den von Bolivar 1826 veranstalteten ersten panamerikanischen Kongreß sind 12 Postwertzeichen erschienen, die drei verschiedene Zeichnungen aufweisen: Das Brustbild Bolivars, das Denkmal Bolivars und der Saal, in dem der erste Kongreß stattfand. Die neue Serie ist wie folgt zu melden: ½ C. orange, 1 C. grün, 2 C. karmin, 4 C. grau, 5 C. blau, 8 C. lila, 10 C. violett, 12 C. olivgrün, 15 C. hellblau, 20 C. braun, 24 C. schwarzviolett und 50 C. schwarz.

Die kommende Briefmarkenausstellung in Neuyork. Mitte Oktober dieses Jahres wird in Neuyork eine internationale Briefmarkenausstellung eröffnet, in der Postwertzeichen im Werte von sechzig Millionen Mark gezeigt werden sollen. Die bisher größte derartige Ausstellung wurde im Jahre 1923 in London abgehalten und zeigte Briefmarken, die einen Gesamtwert von 45 Millionen Mark darstellen. Diesmal werden ganz besondere Seltenheiten ausgestellt werden. Eine der größten Kostbarkeiten wird die 1-Cent-Marke aus Englisch-Guyana vom Jahre 1856 sein, für die im Jahre 1922 die „Kleinigkeit" von 7317 Pfund bezahlt wurde. Dies ist der höchste Preis, der bisher für eine Briefmarke angelegt worden ist. Die Ausstellung wird zum erstenmal eine besondere Abteilung „Luftpostmarken" enthalten, in der neben den modernen Wertzeichen als besondere Seltenheit Marken gezeigt werden sollen, die im Jahre 1870 zur Frankierung der Postsachen dienten, die im Luftballon das belagerte Paris verließen. Ferner werden zum erstenmal in einer Briefmarkenausstellung auch die Druckmaschinen gezeigt werden, die zur Herstellung der Postwertzeichen dienen.

Groß-Flugtag in Berlin.

Der ehemalige deutsche Kronprinz im Gespräch mit Fräulein Thea Rasche, die auf dem Berliner Flughafen mit ihren Loopings und Rollings den



großen Beifall des Publikums erntete. Thea Rasche ist den Bochumern auch von ihren Sturzflügen beim Flugtag im August bestens bekannt.

Das Faktotum des schwarzen Napoleon.

Die abenteuerliche Lebensgeschichte des Missionars Crawford.

Der Reverend Daniel Crawford, ein schottischer Missionar, der 34 Jahre in Zentralafrika seines Amtes waltete und drei Jahre lang der Gefangene eines mächtigen Bantuhäuptlings war, ist, wie englische Blätter melden, in Launza gestorben. Launza ist eine aufblühende Stadt in den Dschungeln des Kongogebietes, die Crawford gegründet hat. Er war ein wagemutiger, abenteuerlustiger Mann, ein leidenschaftlicher Bewunderer David Livingstones und ein aufrichtiger Freund der Neger, obgleich er mehr als jemand in Gefahr schwebte, von diesen ermordet zu werden. Seit siebzehn Jahren teilte seine Gattin sein gefährliches Leben unter den Wilden. Muschidi, der unter den eingeborenen Stämmen die Rolle eines schwarzen Napoleons spielte, hatte den Missionar vor einigen dreißig Jahren überfallen und hielt ihn lange in seinem Reich gefangen. Crawford diente dem schwarzen Herrscher als Sekretär, Kaplan und Gesellschafter und war in der Gunst des Häuptlings so gestiegen, daß er hinter den Kulissen die Geschicke des Landes leitete und mit Gefahr seines Lebens die wilden Sitten der Eingeborenen einzudämmen suchte. Während seiner Gefangenschaft verging kein Tag, an dem nicht zwanzig oder dreißig Untertanen des schwarzen Napoleon geopfert wurden; die Schädel der Unglücklichen vereinigte man zu grauenhaften Pyramiden. Der Kaiser hatte 500 Frauen und forderte von jeder unbedingte Treue. Während der drei Jahre des Schreckens wurde der Missionar nicht müde, das Wort Gottes zu predigen, konnte aber das Blutregiment des despotischen Herrschers nicht mildern. Schließlich erfuhren belgische Truppen von den Schandtaten des Negerkaisers; sie töteten Muschidi im Gefecht, und der Missionar war befreit. Dann lebte Crawford bis zu seinem jetzt erfolgten Tod in Launza.

Heitere Ecke.



Ein triftiger Grund.

„Marie," sagte die junge Hausfrau würdevoll, „Ihren häufigen Besuch in der Küche muß ich mir verbitten. Gestern abend wurde ich von dem lauten Gelächter Ihrer Freundin wach,"

„Verzeihung, gnädige Frau, aber sie konnte sich vor Lachen nicht halten. Ich erzählte ihr gerade, wie gnädige Frau versuchten, gestern morgen einen Kuchen zu backen."

✣

Nur keine Aufregung. Ein Gast beklagt sich über den Kellner. „Das freut mich zu hören", sagte der Wirt. — „Das freut Sie? Na hören Sie mal!" — „Ja, man freut sich doch, mal eine andere Klage als immer übers Essen zu hören."

Boshaft. „Frauen sind stets schöner als Männer." — „Natürlich." — „Nein, künstlich."

Fehlt der Schirm?
Geh' zu Gompertz!

Neues aus aller Welt.

Das Kino-Unglück in Irland.

Ueber das Unglück in dem irischen Ort Drumcollegher werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Da eine Lustspielaufführung in dieser Gegend Irlands noch zu den größten Seltenheiten gehört, waren die Bauern von weit und breit zu der Vorstellung herbeigeeilt. In dem Saal, der kaum für hundert Personen Platz bot, waren 200 Menschen eingepfercht. Als der Filmstreifen, der wahrscheinlich durch einen fortgeworfenen Zigarettenstummel oder durch ein noch brennendes Streichholz in Brand geraten war, in hellen Flammen stand, faßten auch sofort die Holzteile des Saales Feuer und fast in einer Minute war der ganze Raum in Flammen und Rauch gehüllt. Im gleichen Augenblick war der einzige Ausgang von den hinausstürmenden Besuchern, die übereinander fielen, blockiert. Viele von ihnen, Frauen und Kinder, wurden zu Tode getreten. Ein paar Leute hatten sich auf das Dach geflüchtet und sprangen von dort auf die Straße hinab, wo sie schwerverletzt liegen blieben. Plötzlich brach noch der Fußboden durch, und die Menschenmassen stürzten in die unter dem Saal liegende Garage hinab, die gleichfalls bereits in vollen Flammen stand. Viele Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verkohlt. Bis abends wurden 45 Tote geborgen, zehn Personen werden noch vermißt.

\# **Die dritte Freusburger Singwoche.** Soeben ist die von der Wandervogel-Gemeinschaft Siegen veranstaltete dritte Singwoche auf der Jugendburg Freusburg an der Sieg zu Ende gegangen, nachdem sich etwa 60 Teilnehmer — unter ihnen Lehrer und Lehrerinnen, Studenten, Kaufleute, Werktägige — acht Tage lang der Musik gewidmet hatten. Die Leiter, Professor E. Müller (Köln) und Rektor Johannes Hatzfeld (Paderborn) führten die Hörer durch Vorträge, rhythmische und Chor-Uebungen in das Wesen der Musik ein. Mehr als bisher wurde diesmal der Wert der Musik für das Volk und ihr Einfluß in Familie und Schule in den Vordergrund gestellt. Die Teilnehmer fanden sich bald zu einer Gemeinschaft zusammen. Die Veranstaltung hat einen guten Eindruck hinterlassen. Die Verbindung mit den Dorfbewohnern war in gewohnter Weise durch einige Volkskunstabende hergestellt. Vortragende und Teilnehmer fühlten sich auf der mustergültig eingerichteten Jugendburg, deren Benutzung allen Jugendverbänden möglich ist, sehr gut aufgehoben. Nach Weihnachten wird eine vierte Singwoche stattfinden.

\# **Der Betrug auf dem Zollamt.** In der Banderolenbetrugsaffäre beim Zollamt Nord in Berlin hat die Kriminalpolizei einen Zigarettenfabrikanten nach Durchsuchung seiner Räume verhaftet und eine große Anzahl Banderolen beschlagnahmt.

\# **Raubüberfall in der Jungfernheide.** Eine Polizeipatrouille fand nachts in der Berliner Jungfernheide einen Mann schwer verletzt in einer Blutlache liegend. Wieder zum Bewußtsein gebracht, gab der Verletzte an, von vier Burschen überfallen, mit Messern bearbeitet und beraubt worden zu sein.

\# **Der Fluchtversuch Schröders.** Der amtliche preußische Pressedienst schreibt: Es ist richtig, daß der Untersuchungsgefangene Schröder am 5. September gemeinschaftlich mit einem Gefangenen einen Ausbruch aus dem Untersuchungsgefängnis in Magdeburg versucht hat. Eine darüber gegebene Darstellung trifft insofern nicht zu, als Schröder nicht einen Revolver besaß, sondern sich des dem überfallenen Beamten entrissenen Karabiners bemächtigt hatte. Unrichtig ist auch eine Darstellung, daß die Gefangenen auf das Dach des Untersuchungsgefängnisses gelangten und dort von den Beamten wieder festgenommen worden seien. Vielmehr wurden Schröder und sein Begleiter von Anstaltsbeamten auf dem Gefängnishof bereits wieder festgenommen worden, als die Polizei eintraf.

\# **Neun Todesfälle durch spinale Kinderlähmung.** Die spinale Kinderlähmung verlief in Nordhausen in zwei Fällen tödlich. Ein zwölfjähriges Mädchen und ein vierjähriger Knabe erlagen der Krankheit. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt gegenwärtig hier vier und im Kreise Hohenstein 21.

\# **Todessturz vom Dresdener Rathaus.** Ein siebzehnjähriger junger Mann stürzte sich Montag nachmittag von der Plattform des Rathausturmes hinab. Er war sofort tot. Ueber die Beweggründe ist nichts bekannt.

\# **Blutige Ehetragödie in Liegnitz.** Auf der Bahnhofstraße in Liegnitz hat der Reichsbahnrat Josef Geiges aus Stettin seine Frau Hildegard Geiges, eine geborene Liegnitzerin, mit der er in Scheidung lebte, und dann sich selbst erschossen. Während die noch lebende Frau Geiges in das Städtische Krankenhaus gebracht wurde, war Geiges, wie der hinzugerufene Arzt alsbald feststellte, sofort tot. Frau Geiges ist aber noch am selben Abend im Krankenhause gegen 10½ Uhr ebenfalls gestorben. Verheiratet war das Ehepaar seit Juli 1925. Jedoch ging die Ehe bereits im September jenes Jahres wieder auseinander, da, wie man hört, Frau G. unter dem aufgeregten Wesen ihres Mannes sehr zu leiden hatte. Seine jetzige Anwesenheit in Liegnitz wurde durch den Endtermin in der Scheidungssache bedingt, der in diesen Tagen stattfinden sollte. Kinder sind der Ehe nicht entsprossen. Geiges war, wie man weiter hört, auch in Prozesse verwickelt und wurde dieser Tage von seiner vorgesetzten Behörde in den Ruhestand versetzt.

\# **Zusammenstoß zwischen Zug und Auto bei München.** Auf der Strecke Straubing—Cham ist das mit Ziegelsteinen beladene Lastauto des Sägewerksbesitzers Raul von der Maschine des Personenzuges 110 erfaßt, 40 Meter vor der Lokomotive hergeschoben und zertrümmert worden. Der Chauffeur Franz Stettner, Vater von sechs Kindern, wurde durch das umgestürzte Auto mit dem Fuß eingeklemmt und konnte aus seiner Lage vom Zugpersonal erst befreit werden, als beide Füße sowie der Unterleib bis zur Verkohlung verbrannt waren. Außerdem wurde die auf dem Auto befindliche Frau Loschiner sofort getötet. Zwei weitere Personen, die sich im Auto befanden, erlitten schwere Verletzungen.

\# **Aufklärung eines Juwelendiebstahls.** Der Ende Juli bei einem Juwelier in München in der Maximilianstraße verübte große Schmucksachendiebstahl, bei dem für über 100 000 Mark Schmucksachen gestohlen wurden, scheint seiner Aufklärung entgegenzugehen. Die Polizei verhaftete unter dem Verdacht, an dem Diebstahl beteiligt zu sein, fünfzehn Personen. Bei einem Bäcker wurden für 90 000 Mark Schmucksachen gefunden, die von dem Diebstahl herrühren. Die Verhafteten behaupten, die Gegenstände von einem Unbekannten zum Weitervertrieb erhalten zu haben.

\# **Ein Lastauto von einem Güterzug erfaßt.** An einer Ueberfahrt der Strecke Straubing—Cham wurde ein Lastauto von einem Güterzuge erfaßt. Dabei fing der Benzinbehälter Feuer. Dem Chauffeur sind beide Füße, sowie der Unterleib bis zur Verkohlung verbrannt, sodaß er wahrscheinlich seinen Verletzungen erliegen wird. Sofort getötet wurde eine Landwirtsfrau, die auf dem Auto saß. Schwere Verletzungen erlitten vier weitere mitfahrende Personen. Die Schuld trifft den Chauffeur.

\# **Ein Riesenprozeß in Basel.** Vor dem Gericht in Basel begann der Prozeß gegen die 67 Jahre alte Frau Marie Greiher-Lang aus Maulberg, der 98 Betrugsfälle im Gesamtwerte von nahezu 200 000 Franken zur Last gelegt werden.

\# **Verhaftung eines Defraudanten in Zürich.** Ein von der Kriminalpolizei Dortmund steckbrieflich verfolgter Kaufmann aus Sachsen konnte in Zürich-Altstadt verhaftet werden. Er wird wegen Unterschlagung von 10 000 Mark gesucht.

\# **Ein Deutscher bei Luzern ertrunken.** Aus Luzern wird gemeldet: Beim Baden in dem Strandbad Lido ist der 30jährige preußische Staatsangehörige Wilhelm Bodewing ertrunken. Man glaubt, daß er von einem Herzschlag getroffen wurde.

\# **Unwetter in Italien.** Starke Gewitter sind über Rom, Mittel- und Norditalien niedergegangen. Telephon- und Telegraphenleitungen haben vielfach Schaden gelitten. In Reggio d'Emilia sind sogar zwei Tote durch Unwetter zu beklagen.

\# **Beulenpest in Liverpool.** Wie nunmehr bekannt wird, ist in Liverpool ein Fall von Beulenpest vorgekommen. Der davon Befallene, ein Knabe von zehn Jahren, erkrankte am 27. August und ist am 30. August im Krankenhause gestorben.

\# **Untergrundbahnunglück in Brooklyn.** Ein aus sechs Wagen bestehender Untergrundzug, der zwischen Manhattan und Coney-Island verkehrt, geriet, während er einen dreißig Fuß tiefen Tunnel durchfuhr, in einen Gewittersturm. Der Führer des Zuges versuchte 600 Meter vor der Einschlagstelle eines Blitzes in den Tunnel den Zug zum Halten zu bringen, was ihm jedoch mißlang. Von der Einschlagstelle des Blitze stürzten abbröckelnde Steine und Erdmassen auf den Zug. Die Fenster und Dächer der Wagen wurden zertrümmert und eine große Anzahl von Personen unter den Trümmern begraben. Die verzweifelten Menschen versuchten in der Dunkelheit die Türen zu öffnen, was ihnen jedoch nicht möglich war, da die Neuyorker Untergrundbahntüren automatisch schließen. Man benutzte deshalb die Fenster als Ausgänge. Zwei Personen sprangen hierbei gegen die Hochspannungsleitung und wurden sofort getötet. Die erste Hilfe traf er zwei Stunden nach dem Unglück ein, da die Hilfsmannschaften sich erst den Weg nach der Unglücksstelle bahnen mußten. Zwei Tote und dreißig Schwerverletzte, die auf einem schmalen Seitenweg nach der nächsten Station gebracht wurden, fielen der Katastrophe zum Opfer.

Aus dem Gerichtssaal.

a Bochum, 7. Sept. Der Kaufmann Sch. aus Wanne fuhr mit Pferd und Wagen zum Bochumer Pferdemarkt auf den Moltkeplatz, um beides hier zu verkaufen Aber auch der Kaufmann Richard Heise aus Gelsenkirchen war herübergekommen, um sich Pferd und Wagen auf dem Pferdemarkt in Bochum zuzulegen. Während Sch. nun in einer Wirtschaft saß, wurde ihm sein gutes braunes Pferd ausgespannt und gegen einen minderwertigen Rappen vertauscht. Kurze Zeit darauf betrat auch Heise die Wirtschaft. Ein Zwischenhändler trat auf ihn zu, mit dem Bemerken, er wüßte für ihn ein gutes Pferd mit Wagen. Der Angeklagte besah sich das Pferd auf der Straße und bot für Pferd und Wagen 530 Mark. Dem Sch. hatte man inzwischen reichlich Alkohol vorgesetzt, sodaß er von dem Handel kaum etwas sah. Heise fuhr mit dem Wagen den Moltkeplatz herauf, und mußte zu seinem Erstaunen feststellen, daß das Pferd ein „Laumann" war, nämlich bockbeinig und störrisch und sich beim Ziehen des Wagens öfter auf die Erde warf. Heise suchte nach einem neuen Käufer, den er auch schließlich fand und der ihm das Pferd für 220 Mark mit Wagen abkaufte. Inzwischen hatte Sch. seinen Rausch ausgeschlafen und als er das Geld für Pferd und Wagen zählen wollte, mußte er feststellen, daß er nur einen Wechsel über 530 Mark lautend in der Tasche hatte. Sch. fuhr nun zu Heise nach Gelsenkirchen und forderte ihn auf, ihm bares Geld zu geben. Sch. erhielt kein Geld, denn der Angeklagte kam mit der Einwendung, das Pferd sei kaum 250 Mark wert gewesen. Er vertröstete ihn auf weitere 8 Tage. In der Verhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht erklärte Heise, er habe bei dem Kauf damals mit Sch. ausgemacht, daß er für Pferd und Wagen einen Wechsel über 530 Mark bekäme, der in vier Wochen zu zahlen sei. Es wurde aber in der Verhandlung festgestellt, daß Sch. betrunken war und von dem Handel weiter garnichts gewußt hat. Das Gericht sah bei dem Verhalten des Heise wissentlichen Betrug an und verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis.

Aus und mit dem Publikum.

Klage der Knappschaftsinvaliden.

Nach dem neuen Reichsknappschaftsgesetz werden den Berginvaliden die Renten auf zweierlei Art gezahlt. Die Rentenempfänger, die auf ärztlichen Antrag Invalide wurden, erhalten die festgesetzte Rente voll ausgezahlt. Dagegen wird den Rentenempfängern, die nach Paragraph 26 des vorigen Statuts auf ihren Antrag nach Erfüllung ihrer Arbeits- und Beitragszeit, Invalide wurden, die Rente um 25 Prozent gekürzt, sofern sie noch Lohnarbeit verrichten. Die erstgenannten Invaliden können Lohnarbeit verrichten und dürfen die Renten ungekürzt beziehen. Dies ist ein krasser Widerspruch! Sind es doch zum Teil meist Elemente der jüngeren Generation, die durch allerlei Einflüsse, Gebrechen und Erbfehler mit 35 bis 49 Jahren der Knappschaftskasse zur Last gefallen sind. Und doch erhalten diese auf solche Art zum Teil höhere Renten, als wir im Durchschnitt ältere Knappen! Wir Invaliden, die wir nach dem erwähnten Statut rentenbezugsberechtigt wurden, ohne die Knappschaftskasse unnötige Kosten zu verursachen, nehmen für uns das Recht in Anspruch, daß wir der Knappschaftskasse größere Opfer gebracht und uns um das Wohl des Vaterlandes mehr verdient gemacht haben. Haben doch alle von uns 25 bis 40 Jahre im Bergbau hinter uns, und wir stehen in einem Alter von 50 bis 63 Jahren. Wir sind keine Paragraphenmenschen, wir denken instinktiv, und unser Instinkt sagt uns, daß das ein großes Unrecht ist, uns so um die wohlverdienten Rechte zu beschneiden! Da wir meistens noch Familien zu versorgen haben, sind wir genötigt, so lange unsere Kräfte es erlauben, der Arbeit nachzugehen, denn die Rente allein langt nicht, den Lebensunterhalt zu bestreiten. Es ist daher Pflicht des Knappschaftsvorstandes, den nötigen Anstoß zu geben und dieses alsbald so zu regeln, daß wir auch ungekürzt unsere mit Recht verdiente Rente voll ausbezahlt erhalten.

Mehrere Berginvaliden und alte Knappen.

Speiseeis.

Aus Offenbach wurde kürzlich über Massenvergiftung durch Speiseeis in den Zeitungen berichtet. Der Verband der Speiseeishersteller, Sitz Bochum, gibt dazu die Erklärung ab, daß die Mitglieder des ihm angeschlossenen Verbandes sich verpflichtet haben, das kaufende Publikum mit einwandfreiem, aus gutem Material hergestellten Speiseeis zu versorgen. Eine Verbandskommission hat das Recht, jederzeit die Räumlichkeiten, Maschinen, Gefäße und Rohmaterialien zu prüfen. Das Städtische Gesundheitsamt revidiert von Zeit zu Zeit die Betriebe. Nach dem amtlichen Bericht ist das Speiseeis aus einem Laden in der Sandgasse in Offenbach a. M. entnommen worden. Ob der Verkäufer des Speiseeises einen einwandfreien polizeilich genehmigten Raum zum Herstellen von Speiseeis hat, entzieht sich unserer Kenntnis, da der amtliche Bericht darüber nichts sagt. Unseres Erachtens kann der gesundheitsschädliche Fall in Offenbach a. M. dadurch entstanden sein, daß die betreffende Ware mit Essenzen hergestellt und in einem Kupferkessel aufbewahrt wurde. In diesem Falle oxidiert die Ware und entzieht dem Behälter Kupferoxyd.

Original-Miele Waschmaschinen in Ausführung Extra das Beste vom Besten
Verzinkte Beschläge, keine Bronzierung.
Mielewerke Aktiengesellschaft Gütersloh/Westfalen
Grösste Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

Malton-Weine aus Malz
anerkannt beste Stärkungsweine,
seit 1895 im Handel und ärztlich empfohlen.
DEUTSCHE MALTON Ges. m. b. H., Wandsbek-Hamburg.
Erhältlich à Mk. 2.50 per ¾ Ltr.-Flasche in Bochum i. Alte Apotheke, Marktplatz, Neue Apotheke, Friedrichstr. 29, in folg. Drogerien: Th. Börgmann, Königstr. 1, Emil Frings, Buddenbergstr. 7, B. Heeg, Kronprinzenstr. 10, Wilh. Hülshoff, Alleestr. 112, Ernst Jenner, Marienstr. 33, F. & H. Knepper, Dorstenerstraße 93, A. Peil, Friedrichstr. 34, W. Pöhler, Wittenerstr. 103, Max Reinhard, Moltkemarkt 39, Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19, H. Wippermann jun., Westfalenplatz; erner bei Heinr. Conen, Gr. Beckstr. 10, Wilh. Schürmann, Brückstr. 47, Friedr. Tewes, Ecke Juliusstr., in Engelsburg in der Engelsburg-Drogerie Inh. R. Grasedieck; in Weitmar in der Drogerie Otto Wehner, Hattingerstr. 195.
Engros-Niederlage Block & Dodt, Albertstr. 16.


D-Räder starteten mit größtem Erfolge in der Ost-Westfahrt über 1760 km, der schwersten Straßenprüfung des Jahres (Frankfurt a/O., Königsberg, Danzig, Berlin, Hannover, Düsseldorf)
Herr Knappertz auf D-Rad strafpunktfrei, goldene Medaille.
Herr Prybilski auf D-Rad strafpunktfrei, goldene Medaille.
Herr Seelos auf D-Rad strafpunktfrei, goldene Medaille.
Herr Wahlert auf D-Rad strafpunktfrei, goldene Medaille.
Als Tourenmaschinen und Maschinen für Seitenwagen und Warentransport daher jedermann, besond. der Geschäftswelt zu empfehlen.
Katalogpreis RMk. 1295.- bei 20% (Mk. 259.-) Anzahlung und evtl. 24 Monatsraten.
Vertretung für Bochum und Umgebung:
Spezialfachgeschäft Gerthenrich & Wolf, Bochum, Hernerstr. 22.

Wegen Ueberfüllung des Lagers verkaufe ich eine Anzahl Ledersofas, Plüschsofas, Chaiselongues und Klubsessel zu nie dagewesenen billigen Preisen. Auf Wunsch Teilzahlung.
Kaspar Diemel, Polstermeister, L 26
Hernerstraße 83. Telephon 5141


№ 4711.
Kölnisch Wasser-Seife
Glückliche Hochzeitsreise!
Ein strahlendes junges Paar fährt dem Glück entgegen. Wie Sonnenschein im grauen Alltag ist der Anblick der beiden frohen Menschenkinder. Schönheit erstreben ist nicht Eitelkeit, sondern Pflicht gegenüber der Mitwelt und den Menschen, die man liebt. Die Mittel der Schönheitspflege sind umso wirksamer, je natürlicher sie sind. "4711" Kölnisch Wasser-Seife ist der beste Beweis dafür. "4711" Kölnisch Wasser-Seife, von köstlicher Milde und erfrischender Reinigungskraft, ist in ihrer Schönheit erhaltenden Wirkung gepflegten Menschen daheim und auf Reisen unentbehrlich.
Nur echt mit der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold).
№ 4711. Kopfwasch-Pulver
Nur gut gereinigtes, sorgfältig gepflegtes Haar wird sich leicht und duftig ordnen lassen. Man wasche das Haar nur mit dem köstlich milden, erfrischenden "4711" Kopfwasch-Pulver.

Kauf-Gesuche
Größeres, möglichst unbebautes Grundstück im Mittelpunkt der Stadt Bochum begen, das sich zur Errichtung eines Geschäfts- und Bürohauses eignet, zu kaufen gesucht. Angebote mit äußerstem Preise und Zahlungsbedingungen unt. M. G. 888 an das Zentral-Zeitungs-Büro. Münstere i./W., Ludgeristraße 88

Bauplatz
mit größerem Hintergebäude (40 bis 50 Ruten) in der Stadt Bochum zu kaufen gesucht. Angebote unter L S 65834 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hohe Preise
f. getr. Herrenkleider u. Schuhe. Karte genügt. Fruchter, Marienstr. 31.

Eichenes Bücherregal
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. L. D. 65776 an die Gesch.

Einfamilien-Haus
ca. 6—8 Räume mit Nebenräumen u. Garten in gut. Wohnlage im Stadtgeb. Bochum evtl. Weitmar oder Altenbochum etc. zu kaufen gesucht evtl. geg. Baarzahlg. Eine schöne Etagenwohnung von 7 Räumen u. Zubehör in Stadtmitte kann zur Verfügung gestellt werden. Offerten an
H. Schmiedeknecht, Architekt
Bochum, Zeppelinstr. 18. Telefon 1254 u. 1255.

Kleines Haus
mit groß. Garten zu kaufen gesucht. Anz. 3500 Mk. Ang. m. Preis an Smolich, Wanne-E., Mozartstraße 6. (65711

Zwerg- oder Rehpinscher
in gute Hände zu kauf. ges. Preisangeb. unt. G. L. 65799 an die Gesch.

Hanomag -2-Sitzer
verkauft preisgünstig und leichten Zahlungsbedingungen
L. Mols, Gelsenkirchen, Ringstraße 85, — Fernruf 467. —

Nähmaschinen
gebr., von 15 M. a. geg. Teilzahlung. Reuter, Bergstr. 8, a. Schwanenmarkt.

Belebung verarb

Wie wir hören am Eisenmar weiterverar den Maschinen- tionswerkstätten völlig unzureichen gen, wenn auch ni die Anfragen aus es ist auch berei lungen gekommen darin zu finden, der Hütten- u mehr Mittel für stehen, so daß di lange hinausgesch lagen wieder durch stärker in die Er tionalisierung bri Besteller ist bergbau im M hingearbeitet, daß Zwecke eines erhi Selbstkosten verbe der Marktlage fi wandte Zweige v abgewartet werden daß durch die Rat als Arbeitnehmer stillgelegt werden den. Auch die G weiterverarb land durchmachen deutsche Industrie träge zur Lie China, die holländ und selbst englis Deutschland gele Werkzeugmaschinen Fabrikate. Die P Belebung der Ge wenig gehoben. A eisenindustrie wir ländischen Bedarf

Die Bewegung.

An der heutig Kurse der Gründe schnittlich etwas plus ⅞ %, Deutsc Gußstahl plus ¾ stahl plus 1¼ % lagen ¼ % schwäc die Kurse bei den Einbußen hinnehm bei Gelsenkirchener burg 2¼ %, Boch Rheinstahl 3⅜ %, Stahlwerke weiter börse verzeichnete verloren Gelsenki Deutsch-Luxemburg Gußstahl 1 %, P neuerlich 3¼ % Vereinigten Stahl Schlußkurse Stahlwerke 137½ Deutsch-Luxemburg Phönix 113 %, Rh

Der belgisch

Ueber die Ver nationalen Eisentr dauernd auf dem gischen Industriell führt. Der angeb handlungen m verschiedene Blätte denen Weigerung weil man über die Industrie nicht ein zu erhöhen, wobei sten Jahren stark schen Regierung be tung, daß bei einer scharfe Konkurrenz entstehen wird, der

Berliner

Industrieaktien

	Div.	%	heu
Aachener Leder	0		25,
Accumulatoren	8		142,
Adler Portlandz.	10		115,
Adler & Oppenh.	0		119,
Adlerhütt. Glas	10		124,
Adlerwerke	0		81,
A.-G. f. Bauausf.	0		69,
A.-G. f. Verkehr	9		138,
Alexanderwerk	6		73,
A. E. G.	0		153.
A. E. G.-V.-A.	0		83,
Allg. Häuserbau	—		63,
Alsen Portlandz.	16		201,
Amme Gieseke	0		—
Ammend. Pap.	0		174,
Angl. Con. Guan.	0		93,
Anhalt. Kohlen	5		91,
Ankerwerke	0		156,
Annab. Steingut	0		64,
Annener Gußst.	0		39,
Aschbg. Zellst.	8		—
Augsb.-N.Masch.	0		92,
Bachm.& Ladew.	9		95,
Baer & Sohn	0		—,
Balcke Maschin.	0		—
Bamag	0		45,
Bamberg Malz	0		90,
Banning Masch.	—		—
Baroper Walzw.	—		15,
Basalt A.-G.	6		79,
Bast & Co.	0		135,
Bayr. Spiegel	0		58,
Bazar	10		140,
Bedburg. Wolle	0		—
Bemberg J. P.	0		175,
Bendix Holzb.	0		36,
Berg C. Eveking	0		93,
Berger J. Tiefb.	15		178,
Bergm. Elektr.	6		150,
Berl. Gub. Hut	14		229,
„ Holzkont.	5		65,
„ Hotelges.	6		—
„ Karlsr. Ind.	0		99,
Masch.-B.	0		84,
Berth. Messing	10		129,
Berzelius Met.	0		—,

Zur Ausführung alle

Bankhaus
Bochum

Handel / Gewerbe / Industrie.

Belebung auch in der weiterverarbeitenden Industrie.

Wie wir hören, hat sich die allgemeine Belebung am Eisenmarkte in der letzten Zeit auch auf die weiterverarbeitende Eisenindustrie, wie den Maschinen- und Apparatebauanstalten, Konstruktionswerkstätten usw., wo man seit Monaten unter völlig unzureichender Beschäftigung litt, mehr übertragen, wenn auch nicht in dem erwarteten Umfange. Aber die Anfragen aus Kreisen der Werke mehren sich und es ist auch bereits zu einigen nennenswerten Bestellungen gekommen. Die Ursachen hierfür sind wohl darin zu finden, daß infolge der guten Beschäftigung der Hütten- und der Kohlenindustrie wieder mehr Mittel für Neuinvestierungen zur Verfügung stehen, so daß die Werke dazu übergehen können, die lange hinausgeschobenen Verbesserungen und Neuanlagen wieder durchführen zu können. Auch das überall stärker in die Erscheinung tretende Streben nach Rationalisierung bringt vermehrte Aufträge. Als guter Besteller ist augenblicklich der Ruhrkohlenbergbau im Markte, dort wird mit Nachdruck darauf hingearbeitet, daß die technischen Einrichtungen zum Zwecke eines erhöhten Fördereffektes und verbilligter Selbstkosten verbessert werden. Ob diese Besserung der Marktlage für die Maschineninduſtrie und verwandte Zweige von längerer Dauer sein wird, muß abgewartet werden. Man darf nicht außer acht lassen, daß durch die Rationalisierung viele Betriebe, die sonst als Arbeitnehmer noch in Betracht kommen würden, stillgelegt werden und somit aus dem Markte ausscheiden. Auch die Erschwerungen, die die englische weiterverarbeitende Industrie in England durchmachen muß, sind von gutem Einfluß auf die deutsche Industrie geblieben, da ansehnliche Aufträge zur Lieferung für Uebersee (Japan, China, die holländischen Kolonien, Südamerika, Mexiko und selbst englische Kolonien) ihre Aufträge nach Deutschland gelegt haben. Begehrt sind Hebezeuge, Werkzeugmaschinen, Eisenkonstruktion und verwandte Fabrikate. Die Preise haben sich im Gegensatz zu der Belebung der Geschäftstätigkeit als solcher nur ganz wenig gehoben. Aus verschiedenen Zweigen der Kleineisenindustrie wird von steigender Nachfrage für inländischen Bedarf und für die Ausfuhr berichtet.

Die Bewegung am Markte der Stahltrust-Aktien.

Berlin, 7. September.

An der heutigen Berliner Börse stellten sich die Kurse der Gründergesellschaften des Stahltrust durchschnittlich etwas höher, so Gelsenkirchener Bergwerk plus ⅞ %, Deutsch-Luxemburg plus ½ %, Bochumer Gußstahl plus ¾ %, Phönix plus 1¾ % und Rheinstahl plus 1¼ %. Vereinigte Stahlwerke dagegen lagen ¼ % schwächer. Im weiteren Verlauf mußten die Kurse bei den angegebenen Werten jedoch einige Einbußen hinnehmen und zwar betrugen die Abschläge bei Gelsenkirchener Bergwerk 3 %, bei Deutsch-Luxemburg 2¼ %, Bochumer Gußstahl 3½ %, Phönix 2 %, Rheinstahl 3⅜ %, während der Kurs der Vereinigten Stahlwerke weiter um ¼ % nachgab. An der Nachbörse verzeichnete man weitere Rückschläge und zwar verloren Gelsenkirchener Bergwerk zusammen 3 %, Deutsch-Luxemburg dagegen nur ½ %, Bochumer Gußstahl 1 %, Phönix 1½ %, während Rheinstahl neuerlich 3¼ % nachgeben mußten. Der Kurs der Vereinigten Stahlwerke senkte sich um 2¼ %. Die Schlußkurse waren heute folgende: Vereinigte Stahlwerke 137½ %, Gelsenkirchener Bergwerke 156 %, Deutsch-Luxemburg 145 %, Bochumer Guß 136½ %, Phönix 113 %, Rheinstahl 142¾ %.

Der belgische Beitritt zum Eisentrust.

Ueber die Verhandlungen zur Bildung des internationalen Eisentrusts hat sich die belgische Regierung bauernd auf dem Laufenden gehalten und mit den belgischen Industriellen mehrere Unterhandlungen geführt. Der angebliche Stillstand in den Verhandlungen mit Belgien beruht nun nicht, wie verschiedene Blätter gemeldet hatten, auf einer entschiedenen Weigerung der belgischen Regierung, sondern weil man über die Quote der Teilnahme der belgischen Industrie nicht einig ist. Die Industrie wünscht diese zu erhöhen, wobei die Leistungsfähigkeit in den nächsten Jahren stark zunehmen soll. Die Sorge der belgischen Regierung beruht ausschließlich auf der Befürchtung, daß bei einer Nichtteilnahme Belgiens eine sehr scharfe Konkurrenz für die belgische Metallindustrie entstehen wird, der diese nicht gewachsen ist. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich schon vor dem 15. September wieder aufgenommen und lassen einen Abschluß ziemlich sicher erwarten, da Neigung besteht, sich vorläufig dem Trust anzuschließen, um die vorhandenen weitergehenden Forderungen durch spätere Verhandlungen noch regeln zu können.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	7. Sept. Geld	7. Sept. Brief	6. Sept. Geld	6. Sept. Brief	Münz-parit
Holland	100 Guld.	100%	168.17	168.59	168.19	168.61	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.692	1.696	1.693	1.697	1,70
Belgien	100 Franc	100%	11.61	11.65	11.62	11.66	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	91.93	92.14	91.93	92.17	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.43	111.71	111.48	111.76	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.13	112.45	112.14	112.42	1,12
Italien	100 Lire	100%	15.53	15.63	15.64	15.68	0,800
England	1 Pfund	100%	20.362	20.412	20.37	20.42	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.194	4.202	4.193	4.203	4,20
Frankreich	100 Franc	100%	12.40	12.44	12.36	12.40	0,80
Schweiz	100 Franc	100%	81.05	81.25	81.06	81.26	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	63.52	63.68	63.37	63.53	0,81
Deutsch-Oest.	10-10000 Kr.	100%	59,22	59,36	59.23	59.37	0,85
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,416	12.456	12.420	12.460	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,88	5.98	5.87	5.98	0,15

Reichsbankdiskont 6%. — Lombardzinsfuß 7%.

* **Berliner Börse unverändert schwach.** Die befürchteten Verkäufe des Publikums stellten sich an der gestrigen Berliner Börse nicht in dem erwarteten Umfange ein. Es wurden eher zu niedrigeren Kursen Kauflimite an den Markt gebracht. Daher ließ sich die Stimmung etwas freundlicher an, und infolge von Rückkäufen und Deckungen traten verschiedentlich Kurserholungen bis zu 1 % ein, denen freilich auch Abbröckelungen in ungefähr gleichem Ausmaß gegenüberstanden. Bis zu 2 % erholten sich einzelne Papiere, wie Riebeck-Montan, Farbenindustrie, Siemens & Halske und einige Nebenpapiere, Hammersen und Stolberger Zink sogar um 5 %. Rheinische Braunkohle und andere Werte setzten um 2 bis 3 %, Norddeutsche Wolle um 5 % niedriger ein. Nachdem sich die Kurse bei kleinem Geschäft nur wenig verändert hatten, wurde die Tendenz, ausgehend von dem starken Rückgang der Rheinischen Braunkohlenaktien allgemein schwächer, zumal auch in den Einheitskursen der Terminpapiere verstärktes Angebot vorlag. Die anfänglichen Erhöhungen konnten teilweise nicht behauptet werden. Rückgänge von 1 bis 2 % gegen gestern traten auf ziemlich allen Märkten, einschließlich des Banken- und des Schiffahrtsaktienmarktes ein. Das Interesse für wertbeständige und Papiermarkanleihen war gering bei zumeist abbröckelnden Kursen. Am Geldmarkt blieb die Nachfrage verhältnismäßig bedeutend. — Nachbörse: Am Schluß blieb die Tendenz auf allen Gebieten schwach.

* **Düsseldorfer Börse weiter rückläufig.** An der gestrigen Düsseldorfer Börse waren auf allen Marktgebieten weitere Kursrückgänge zu beobachten. Das Geschäft hielt sich auch heute in engen Grenzen. Am Kohlenmarkt mußten sich Diergardt und Mevissen erneut Kursabschläge gefallen lassen. Stärker gedrückt waren von Kohlenaktien Lothringen, Niederrheinische Bergbau, Adler und Dahlbusch. Braunkohlenwerte waren nur wenig verändert. Zu letzten Kursen waren von Kalikuxen Heiligenmühle und Heldrungen im Verkehr, während Siegfried Giesen, Volkenroda, Sachsen-Weimar und Einigkeit ihren Kurs nicht behaupten konnten. Kaliaktien lagen gleichfalls gedrückt. Im Verkehr waren Adler, Niedersachsen, Wittekind, Krügershall und Kaliindustrie. Auch auf dem Industrieaktienmarkt gaben die Kurse weiter nach.

Vom Geldmarkt.

* **Die Preußenanleihe in Amerika.** Nach einer Neuyorker Meldung beabsichtigt das Bankhaus Harris Forbes & Co. am Donnerstag die Preußenanleihe aufzulegen. Wie von Berliner zuständiger Stelle verlautet, dürfte diese Nachricht insofern etwas verfrüht sein, als zur Stunde noch über den Begebungskurs und den Zinssatz verhandelt wird. Der Anleihebetrag ist bekanntlich 20 Millionen Dollar.

Banken.

* **Dresdner Bank A.-G. in Dresden.** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals von 78 auf 100 Millionen Mark. Von den neuen für die Hälfte des Geschäftsjahres 1926 dividendenberechtigten Aktien werden 19,5 Millionen Mark durch ein Konsortium unter Führung des Bankhauses Hardy & Co., Berlin, übernommen und den alten Aktionären in der Weise zum Bezuge angeboten werden, daß auf je 400 Mark alte Aktien je 400 Mark neue Aktien zum Kurse von 120 % bezogen werden können. Der Restbetrag von 2,5 Millionen Mark neuen Aktien wird von einem zweiten Konsortium ebenfalls unter Führung des Bankhauser Hardy zum Kurse von 130 % fest übernommen.

* **Handels- und Diskont A.-G. in Berlin.** In der Generalversammlung wurden sämtliche Punkte von der Tagesordnung, mit Ausnahme von Punkt 5, Neuwahlen zum Aufsichtsrat, auf Antrag des Aufsichtsratsvorsitzenden abgesetzt. Es handelte sich um die Genehmigung der Regularien und um die Beschlußfassung über die Auflösung der Gesellschaft. Da der Hauptaktionär der Gesellschaft, der Abgeordnete Sehmer, sein Aktienpaket in Höhe von vier Fünfteln des Gesamtaktienkapitals an eine Gruppe verkauft hat, wurde die Beschlußfassung über die Auflösung der Gesellschaft hinfällig. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Freiherr Hans von Kaltenborn-Stachau, Johann Georg von Stein, Rentier Emil Losansky, Schriftsteller Viktor Ziel und Dr. jur. Schops. Gegen die Beschlüsse der Generalversammlung gab die Minderheit, die 1252 Stimmen vertrat, Protest zu Protokoll. Die neue Majorität soll beabsichtigen, das Aktienkapital im Verhältnis 2:1 zusammenzulegen und sodann um einen noch nicht genannten Betrag zu erhöhen.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Automaterial-A.-G. in Hagen.** Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß die Uebertragung der gesamten Vermögenswerte der Gesellschaft auf die Firma R. & H. Plate in Brüninghausen.

* **F. W. Busch A.-G. in Lüdenscheid.** In der Aufsichtsratssitzung, die sich bekanntlich mit der Firma Gebr. Jäger fusioniert hat, wurde beschlossen, der auf den 29. September einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, den in 1925/26 erzielten Reingewinn von etwa 10 000 Mark auf neue Rechnung vorzutragen (i. V. 156 826 Mark Verlust). Eine Dividende kommt somit wieder nicht zur Verteilung. Wie wir hören, hat die Beschäftigung in der letzten Zeit eine Belebung erfahren.

* **Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G. in Essen.** Obwohl die Abschlußarbeiten bisher noch nicht beendet sind, ist mindestens mit derselben Dividende für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr zu rechnen, wie im Vorjahre (8 %). Soweit sich bisher übersehen läßt, dürfte diese Dividende jedoch noch um 1 bis 2 % erhöht werden. Die Lage der Gesellschaft sei auch auf finanziellem Gebiet befriedigend.

* **Humboldt, Bergwerksbetriebsgesellschaft, G. m. b. H., in Essen.** Die Gesellschafterversammlung dieser Gesellschaft, die ein nominelles G. m. b. H.-Kapital von 60 000 Mark besitzt, und den Grubenfelderbesitz der Essener Steinkohle A.-G. verwaltet, genehmigte den dividendenlosen Abschluß. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

* **A.-G. für Kohlendestillation in Düsseldorf.** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte nach längerer Debatte gegen die acht Stimmen eines Aktionärs die Vermögensaufstellung per 31. Dezember 1925 und die Schlußabrechnung per 31. August 1926 und die Entlastung des Liquidators und des Aufsichtsrats. Der opponierende Aktionär beantragte, die Löschung im Handelsregister noch um mehrere Jahre hinauszuschieben, weil es doch immerhin möglich sei, daß aus den großen beschlagnahmten Anlagen der Gesellschaft in England und Amerika und auch in Rußland noch etwas herauskommen könne. Demgegenüber wies die Verwaltung darauf hin, daß für die Betriebe in England die Gesellschaft vom Reiche 42 000 Mark als Entschädigung erhalten habe. Aus Amerika sei ebenfalls nichts mehr zu erwarten und nach der politischen Lage in Rußland stände es ziemlich fest, daß auch dort nichts zu erreichen sei.

* **Friedrich Elsaß jun. A.-G.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß, der einen Gesamtverlust von 206 571 Mark ergibt und beschloß die Zusammenlegung des Aktienkapitals von 673 000 auf 183 000 Mark. Der Umstellungsgewinn wird zur Deckung des Verlustes und zu Abschreibungen verwandt. Von der Verwaltung wurde mitgeteilt, man könne hoffen, daß das Unternehmen auf der neuen Grundlage allmählich Erträgnisse aufweisen werde.

* **Neue Zulassung zur Termin-Notierung an der Berliner Börse.** Der Vorstand der Berliner Börse hat beschlossen, die Aktien der Rheinischen Elektrizitätswerke A.-G. in Essen vorbehaltlich der Genehmigung des Reichsrates zum Terminhandel an der Berliner Börse zuzulassen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin 7. September 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	260–264	Raps	3.15–0.00
Roggen märk.	205–211	Viktoriaerbsen	43.00–50.00
Sommergerste	205–248	Kleine Erbsen	34.00–38.00
Hafer märk.	171–184	Futtererbsen	24.00–31.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	00.00–00.00
Mais, La Plata	180–183	Seradella alt	00.00–00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.20–14.40
Weizenmehl 1)	36.20–39.00	Leinkuchen	19.20–19.30
Roggenmehl 1)	29.50–31.00	trock. Schnitzel	10.40–10.60
Weizenkleie 1)	10.00–00.00	Torfmelasse	0.00–0.00
Roggenkleie 1)	11.00–00.00	Kartoffelflocken	20.00–20.20

Im Lokoverkehr war Weizen in allerdings geringen Qualitäten vermehrt angeboten. Die Mühlen übten jedoch Zurückhaltung. Nach guten Qualitäten, die allerdings kaum an den Markt kamen, bestand ziemlich dringende Nachfrage. Die Preise waren wenig verändert. Im Lieferungsgeschäft war der Septembertermin eine Mark niedriger. In Roggen fehlte es an Angebot, obwohl die Mühlen dringenden Bedarf haben und Roggen auch zu Exportzwecken gesucht war. Das an den Markt kommende Material wurde bei Preissteigerungen bis über eine Mark angenommen. Im Lieferungsgeschäft stieg der Septembertermin 1½ Mark höher. Die hintereren Termine waren bis ¾ Mark höher. Für Weizenmehl bestand wenig Interesse, dagegen für Roggenmehl gute Nachfrage. Die Offerten wurden um 25 Pfennige erhöht. Gerste war in gutem Material gefragt. Auch für Hafer zeigte sich etwas Kauflust. Verschiedentlich wurde aus Exportverkäufen hin gedeckt und auch der Konsum bekundet einige Nachfrage.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 7. September.** Aufgetrieben waren 1168 Schweine. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 22 bis 30, von 8 bis 12 Wochen 30 bis 40, von 12 bis 15 Wochen 40 bis 48, Fafelschweine über 15 Wochen 48 bis 75 Mark. Tendenz: Das Geschäft verlief sehr langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 7. September 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. für 1kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	136.00
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.64–0.65
99/99 3ea. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00–0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.68–0.69
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.60–0.61
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken	2.30–2.35
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00–0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40–2.50
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40–3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.25–1.30
Silber in Barren 900‰ fein	84.25–85.20

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 19. bis 1. September 1926.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Bochum	Kaufm. Wilh. Dröge	Af. 8. 9., GlV. und Prft. 15. 9.
Witten	Fa. F. W. Hallermann	Prft. 17. 9.
Bochum	Kaufm. Eugen Wittgenstein	Gesch.-Aufs. aufgehoben
Recklinghausen	Fa. Lucas & Trottenberg	Kverfah. mangels Masse eingestellt
Herne	Fa. Damen-Konfektionshaus Grünberg G. m. b. H.	Konkursverfahren aufgehoben
Recklinghausen	Bäckerm. Jos. Hudziak in Datteln	Af. 5. 9., GlV. und Prft. 15. 9.
Bochum	Kaufm. Franz Boese	Gesch.-Aufs. aufgehoben
"	Kaufm. Rudolf Schirrmacher	Af. 8. 9., GlV. und Prft. 15. 9.
Dortmund	Fa. Max Mordka	Kverf. aufgehob.
Hamm	Kaven u. Schröder	Kverf. aufgehob.
Dortmund	Fa. Ernst Karthaus Inh. C. Oestreicher	Kverf. aufgehob.
Dortmund	Alfred Kallenbach, Bergbauunternehmg. u. Maschinenhandels-GmbH.	Kverf. mangels Masse eingestellt.

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; Vergl.T.= Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 7. September 1926.

Industrieaktien

	Div.	% heut.	vor.
Aachener Leder	0	25,2	20,5
Accumulatoren	8	142,0	140,5
Adler Portlandz.	10	115,0	119,0
Adler & Oppenh.	0	119,7	—,0
Adlerhütt. Glas	10	124,0	123,0
Adlerwerke	0	81,1	82,2
A.-G. f. Bauausf.	0	69,0	73,0
A.-G. f. Verkehr	9	136,0	134,0
Alexanderwerk	6	73,0	76,0
A. E. G.	0	153,5	153,6
A. E. G.-V.-A.	0	83,2	83,2
Allg. Häuserbau	—	63,0	64,0
Alsen Portlandz.	16	201,0	207,0
Amme Gieseke	0	—,—	—,—
Ammend. Pap.	0	174,0	176,3
Angl. Con. Guan.	0	93,0	94,5
Anhalt. Kohlen	5	91,0	93,5
Ankerwerke	0	156,5	159,5
Annab. Steingut	0	64,2	—,—
Annener Gußst.	0	39,3	40,0
Aschbg. Zellst.	8	—,—	130,5
Augsb.-N.Masch.	0	92,5	96,2
Bachm. & Ladew.	9	95,7	98,0
Baer & Sohn	0	—,—	—,—
Balcke Maschin.	0	—,—	—,—
Bamag	0	45,8	47,0
Bamberg Malz	0	90,0	90,0
Banning Masch.	—	—,—	—,—
Baroper Walzw.	—	15,1	15,9
Basalt A.-G.	6	79,5	75,0
Bast & Co.	0	135,0	—,—
Bayr. Spiegel	0	58,0	59,8
Bazar	10	140,0	140,0
Bedburg. Wolle	0	—,—	—,—
Bemberg J. P.	0	175,0	175,2
Bendix Holzb.	0	36,2	38,0
Berg C. Evcking	0	93,5	93,0
Berger J. Tiefb.	15	178,0	180,0
Bergm. Elektr.	6	150,2	152,6
Berl. Gub. Hut	14	229,2	225,0
" Holzkont.	5	65,2	68,2
" Hotelges.	6	—,—	—,—
" Karlsr. Ind.	0	99,1	100,0
Masch.-B.	0	84,0	84,0
Berth. Messing	10	129,0	133,0
Berzelius Met.	0	—,—	—,—
Beton u. Mon.	7	—,—	85,0
Biel. Mech. Web.	0	—,—	—,—
Bing Nürnb.	0	64,7	64,7
Bochum. Gußst.	—	139,1	140,0
Böhler Gebr.	0	—,—	—,—
Bösperder Walz	0	67,0	67,8
Braunk. u. Brik.	0	145,0	147,0
Braunsch. Kohle	10	180,0	180,0
" Masch.	0	—,—	51,0
Breitenbg. Zem.	6	127,0	127,5
Bremen-Besigh.	0	66,0	65,0
Bremer Linol.	12	179,0	181,5
" Vulkan	0	60,5	70,0
" Wollk.	6	138,0	138,1
Buderus	0	93,0	93,1
Busch Lüdensch.	0	61,0	63,0
" Waggon	—	61,6	63,7
Büttnerwerke	5	65,0	66,0
Butzke & Co.	6	90,0	92,0
Byk Guldenw.	0	76,0	—,—
Calmon Asbest	0	47,0	47,0
Capito & Klein	0	25,0	24,2
Carolin. Braunk.	0	177,0	185,0
Charlb. Wasser	8	101,2	102,0
Chem. Grünau	12	71,0	72,0
" Heyden	0	108,0	108,8
" Milch	—	77,0	82,0
" Gelsenk.	6	91,0	92,0
" Albert	0	134,7	135,0
Chillingworth	0	73,0	74,3
Concord. Chem. Spinn.	8	66,0	69,0
"	4	88,5	87,5
Cont. Coutsch.	10	116,2	118,2
Corona Fahrrad.	0	66,2	67,0
Crölw. Papier	0	115,0	118,0
Daimler Motoren	0	78,0	79,7
Delmenh. Linol.	12	174,0	174,0
Dessauer Gas	7	140,8	145,0
Dtsch. Atl. Tel.	0	68,2	70,0
" Luxemb.	—	145,5	146,5
" Asphalt	0	92,0	91,5
" Babcox	0	119,0	119,0
" Eis.-Sign.	—	90,5	94,8
" Erdöl	4	136,7	140,2
" Fenstergl.	0	—,—	—,—
" Gußstahl	6	88,5	92,0
Dtsch. Jute	0	103,5	104,7
" Kabel	6	97,5	102,0
" Kali	9	115,6	116,5
" Maschin.	0	100,0	100,2
" Schachtb.	0	93,7	100,0
" Spiegel	0	72,7	74,0
" Steinzeug	10	142,0	144,0
" Ton u. St.	10	115,0	117,0
" Tel. u. Kab.	—	90,6	90,5
" Werke	—	96,0	96,0
" Wollw.	0	61,0	64,0
" Eisenh.	5	68,7	69,1
Dtsch. Neuhaus	0	99,0	95,0
Donnersmarkh.	0	85,0	88,0
Dörffler O.	10	130,0	133,0
Dresdner Gard.	0	114,0	115,0
Dürener Metall	—	92,0	94,5
Dürkoppwerke	0	61,0	62,0
Düsseld. Eis.-W.	0	36,7	35,2
" Eisenh.	0	47,5	47,2
" Kammg.	3	—,—	80,5
" Masch.	0	44,7	46,0
Dyckerhoff	0	75,0	77,7
Dynamit Nobel	5	130,1	130,0
Eckert Masch.	0	66,2	68,4
Egerstorff Salzw.	6	80,0	81,5
Eintr. Braunk.	8	154,0	157,5
Eisenb. Verkmt.	—	75,8	74,7
Eisenz. Velbert	0	40,2	40,0
Eisenw. Kraft	0	69,0	71,2
Elektra Dresden	10	134,0	134,0
Elektr. Lieferg.	9	143,0	145,0
Elektr. L. u. Kr.	0	144,7	149,0
Elitewerke	0	42,0	44,3
Els. Bad. Wolle	0	47,0	49,0
Enzinger	6	88,0	91,1
Erdmannsd. Sp.	0	72,5	74,3
Erlang. Baumw.	9	134,0	135,0
Ernemannwerke	0	64,0	66,0
Eschw. Bergw.	0	137,0	140,0
Essener Steink.	6	138,0	141,3
Exzels. Fahrr.	12	115,2	115,0
Faber Bleistift	6	88,0	90,0
Fahlb. List & Co.	8	85,0	84,2
Farben industrie	10	270,5	271,5
Feinjute Spinn.	5	87,0	88,0
Feldmühle Pap.	10	129,0	132,0
Felten & Guill.	6	143,1	144,0
Flender Brücken	0	14,2	14,7
Flöther Masch	6	69,0	70,2
Frankf. Masch.	0	76,0	74,0
Frankonia	0	22,5	23,0
Fraust. Zucker	5	118,7	117,5
Freund Masch.	0	35,0	38,0
Friedrichsh. Kali	5	99,3	100,0
Frodbein Zucker	—	69,0	76,2
Gaggen. Masch	0	47,5	49,0
Gebhard & Co.	7	89,7	93,0
Gebhard & Kön.	0	68,5	68,5
Gelsenk. Bergw.	—	160,2	161,5
Gelsenk. Gußst.	0	25,0	27,0
G. Gensch. & Co.	0	65,0	65,2
Germania Portl.	12	142,5	141,0
Gerresh. Glash.	7	134,0	134,0
Ges. f. el. Untern.	10	170,5	172,5
Gildem. & Co.	0	—,—	—,—
Girmes J. & Co.	8	127,2	127,0
Gladb. Wollind.	0	116,2	124,0
Glasm. Schalke	10	137,0	143,0
Glauzig. Zucker	8	84,2	86,0
Glockenstahlw.	0	48,0	53,2
Gebr. Goedh. D.	0	69,0	71,0
Goldschmidt Th.	0	102,6	105,5
Görlitzer Wagg.	—	28,6	28,0
Gothaer Wagg.	—	—,—	—,—
Grevenbroich	0	60,0	59,5
Gritzner Masch.	10	109,5	112,5
Grün & Bilfing.	8	113,5	114,5
Gruschwitz Text	0	62,2	65,2
Gutm. Alfr. M.	4	82,2	87,7
Habermann & G.	8	85,0	83,0
Hackethal Draht	5	90,5	92,0
Hageda	7	128,0	130,0
Haliesche Masch	12	135,0	144,2
Hamb. El.-W.	0	143,0	144,2
Hammersen	8	118,0	105,0
Hann. Masch. E.	0	74,0	75,5
" Waggon	—	16,0	17,1
Hansa Lloyd	0	57,0	58,2
Harb. Wiener G.	0	70,2	70,0
Hark. Bergb.	5	73,0	73,0
Harpener Bergb.	0	144,5	146,8
Hartm. Masch.	0	45,0	45,3
Heckmann C.	0	78,0	81,5
Hedwigshütte	0	113,0	115,0
Hein, Lehm & Co.	0	65,7	—,—
Held & Franke	—	73,5	75,5
Hemmor Portl.	15	190,0	—,—
Hilger Verz.	0	—,—	57,7
Hillewerke	0	48,0	50,0
Hilpert Masch.	0	47,0	51,7
Hind. Aufferm.	0	72,0	73,7
Hirsch Kupfer	6	115,0	115,0
Hoesch Eisen	0	129,5	130,7
Hoffmannstärke	4	76,8	76,0
Hohenlohewerke	0	19,0	19,2
Holzmann Ph.	0	114,0	114,7
Horch & Co.	—	71,0	71,5
Hotelbetr. Ges.	0	135,0	134,0
Höxter Godelh.	0	74,5	75,7
Hubert. Braunk.	7	130,0	135,5
Humboldt Masch.	0	64,0	63,0
Humboldt Mühle	8	—,—	108,2
Hupfeld Ludw.	—	26,0	26,7
Hutschenr. P.	0	52,0	57,2
Hüttenw. Kais.	0	—,—	83,7
Ilse Bergbau	8	154,0	161,2
" Genuß	8	118,0	122,5
Industrie Jau	0	73,5	78,3
Jeserich Asphalt	10	125,0	125,5
J. A. John & Co.	10	103,5	103,5
Jüdel M. & Co.	—	111,0	115,0
Jülicher Zucker	—	59,0	60,0
Junghans Gebr.	8	87,0	98,8
Kahla Porzellan	0	84,0	89,5
Kahlbaum	10	179,0	180,0
Kaiserkeller	0	69,0	71,0
Kali Aschersleb.	10	134,5	134,2
Kalker Masch.	—	—,—	—,—
Kammerichw.	0	30,0	30,5
Karlsr. Masch.	8	47,7	46,1
Karstadt	10	124,2	124,2
Kassel. Federst.	0	26,0	—,—
Kattowitz Bergb	0	—,—	—,—
Kenia Eisenh.	—	—,—	55,0
Kirchner & Co.	—	94,0	95,2
Klauser Spinn.	10	87,5	89,5
Klöcknerwerke	0	108,0	108,0
Knorr C. H.	7	—,—	—,—
Kochs Adlern.	4	86,0	85,0
Köln-N. Bergb.	0	132,2	133,5
Köln-Rottweiler	5	134,0	134,0
" Gas u. Elek.	0	77,7	80,0
Kölsch-Fölzw.	—	52,2	54,0
König Wilhelm	12	—,—	223,0
Königszelt Porz.	0	46,0	46,5
Kontinent. Asph.	0	—,—	—,—
" Wass.	0	54,0	55,0
Körbisd. Zucker	0	125,2	—,—
Körting Gebr.	3	89,2	90,2
Körting Elektr.	6	105,0	110,0
Kostheim Cellul.	0	—,—	66,0
Köttitzer Leder	10	88,7	90,5
Krauß & Co.	0	—

Turnen und Sport.

Die Europameisterschaften der Ringer.

(Eigener Drahtbericht.)

Riga, 7. September.

Auch am dritten Kampfabend in Riga hinterließen die Deutschen den besten Eindruck. Gehring (Ludwigshafen) besiegte im Schwergewicht den Ungarn Nemeny und Rupp (Pirmasens) im Halbschwergewicht den Tschechen Szaba nach Punkten. In glänzender Manier entledigte sich der Europameister Braun (Kreuznach) seiner Aufgabe gegen Johannsen (Schweden), den er nach 9:20 Minuten durch Nackenheber auf die Schultern brachte. Eine Niederlage nach Punkten hatten Reiber (Musberg) im Bantamgewicht durch Handson (Schweden) aufzuweisen und Steinig (Dortmund) im Federgewicht durch Meinberg (Schweden).

Bochumer Turner auf dem Barmer Waldfest

Frl. Schumann (Essen) verbessert ihren Weltrekord.

Am Sonntag fand in Barmen das für die ganze D. T. offene Barmer Waldfest mit der außergewöhnlichen Beteiligungsziffer von 1200 statt. Von Bochum waren der T. V. 48 in den verschiedenen Wettkampfklassen mit 11 Teilnehmern vertreten, die sämtlich als bekränzte Sieger heimkehren konnten. Hervorragende Leistungen wurden erzielt. So konnte Frl. Schumann (Essen) ihren erst kürzlich bei den deutschen Meisterschaften in Düsseldorf aufgestellten Weltrekord im Speerwerfen auf 41,48 Meter verbessern, für eine Dame eine erstaunliche Leistung. Von den 4Kern zeitigte Abegg als vierter Sieger im Vierkampf der Männer mit einem Hochsprung von 1,70 Meter eine achtbare Leistung. In der Altersklasse errang Hockenjos den 10. Kranz, Knepper in der Klasse der Turner den 14. Kranz. Bei den Jugendlichen errangen im Dreikampf Wolff den 9., Hermannes den 19., Neveling den 20., desgleichen Mensing, Mohr den 26., Falk den 29., Lutz den 34. und Ebenfeld den 36. Sieg. Der T. V. 48 darf auf diese Erfolge stolz sein.

✦

Im Handball mußte das Aufstiegspiel in Herne zwischen der Tvg. Bochum und dem Polizeisportverein Recklinghausen wegen dienstlicher Verhinderung der Polizei auf den 19. September verlegt werden.

T.-V. 48 in Gladbeck. Die Altersturner und die Schwimmer hatten eine Fahrt zum T. V. Gladbeck unternommen. Die Alten des T. V. 48 mußten sich dem überlegenen Faustballspiel der Gastgeber mit 37:56 beugen, wogegen die Bochumer A-Mannschaft mit 49:44 siegreich blieb. Beim Staffel-Schwimmen waren die Gladbecker den Gästen stark überlegen. Nach Beendigung der Spiele erfolgte unter den Führung des Bürgermeisters von Gladbeck, Kappen, des Gauvertreters des Münsterländer Gaues und des Ehrenvorsitzenden des T. V. Gladbeck eine Besichtigung des im Bau begriffenen, großzügig angelegten Stadions von Gladbeck.

Kraftfahrsport.

Achter Meisterschaftslauf der D. M. S. Die Landesgruppe Nord des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes veranstaltete am Sonntag ihre Märkische Herbstfahrt auf der Rundstrecke Werneuchen—Hirschfeldz—Gielsdorf—Werneuchen, mit der gleichzeitig der erste und letzte Lauf der Meisterschaft der Deutschen Motorrad-Sportgemeinschaft in den Klassen bis 175, bis 250 und bis 500 ccm. verbunden war. Aus technischen Gründen wurden alle Kategorien über sechs Runden, gleich 150 Kilometer, geschickt. Die Beteiligung an der gleichzeitig ausgetragenen Zielfahrt war außerordentlich rege. Die Ergebnisse der Rennen: bis 175 ccm., Meisterschaftslauf: 1. Müller, Zschoppau (D. K. W.) 1:42,09,8 (86,5 Stundenkilometer); 2. Magnus, Berlin (D. K. W.) 2:03:18,4; 3. Lüderitz, Potsdam (Indapp) 2:15:24. Bis 250 ccm., Meisterschaftslauf: 1. Hammerstedt, Berlin (Roconova) 1:47:47 (78 Stundenkilometer); 2. Pohle, Berlin (T. K. Roconova) 1:49:26,6; 3. Pohl, Berlin (B. M. W.) 1:54:42. Bis 350 ccm.: 1. Kaesler, Fürstenwalde (Ardie) 1:32:27 (97 Kilometer); 2. Thevis, Berlin (Jap) 1:37:26; 3. Geister, Berlin (Ardie) 1:42:47,2. Bis 500 ccm, Meisterschaftslauf: 1. Schlutius, Berlin (Ardie) 1:32:02 (98 Kilometer); 2. Anders, Berlin (Derad) 1:59:04. Bis 750 ccm.: 1. Burggaller, Berlin (B. M. W.) 1:28:48 (101 Kilometer); 2. Meyer, Berlin (B. M. W.) 1:32:58. Bis 1000 ccm.: 1. Kozal, Berlin (Mabeco), 1:28:15 (102 Kilometer), beste Zeit des Tages; 2. Reisdorf, Berlin (Mabeco) 1:29:39; 3. Hülse, Berlin (Jap) 1:32:47,4.

Reichsjugendkämpfe des Landkreises Bochum.

Zahlreich trat am Sonntag die dem Kreisausschuß für Jugendpflege angeschlossene turn- und sportfreudige Jugend des Landkreises Bochum auf dem Platze des Realgymnasiums zu Langendreer zu den Reichsjugendwettkämpfen unter Leitung des Kreisturnrats Maas an. Die anwesenden Amtmänner und Gemeindevorsteher der Kreisgemeinden bezeugten durch ihre Gegenwart lebhaftes Interesse an der körperlichen Ertüchtigung der kreiseingesessenen Jugend. Die Vorbereitungen zu der Veranstaltung hatte der Turnverein Langendreer-Dorf übernommen. Gekämpft wurde in zwei Altersklassen. Die männliche Jugend trug einen Sechskampf und die weibliche einen Vierkampf aus. Sowohl an den Geräten, als auch im sportlichen Teile wurden anerkennenswerte Leistungen erzielt. Willi Homberger vom Tv. Crone-Langendreer warf den Schlagball 75,50 Meter weit und Walter Schüler vom Tv. Kartlehardt stieß die Kugel über 11 Meter hinaus. Irene Schröder vom Tv. Langendreer-Dorf zeigte am Reck beachtenswerte Leistungen und im Kugelstoßen holte sie sich mit 9,20 Meter 21 Punkte. Hilde Siebelhoff vom V. f. L. Stockum warf den Schlagball 71,50 Meter und Emmi v. Sondern vom T. u. Sp. V. Laer lief die 75 Meterstrecke in 10⅗ Sekunden.

Die Ehrenurkunde des Reichspräsidenten erhielten folgende Wettkämpfer: Männliche Jugend, Altersklasse 1908 und 1909: Milli Donath von Tv. Langendreer-Dorf, 112 Punkte, und Theo Cornelius vom Tv. Kornharpen, 109 Punkte. Altersklasse 1910 und 1911: Hugo Neuber vom Tv. Kalkhardt, 104 Punkte. Weibliche Jugend, Altersklasse 1908 und 1909: Irene Schröder vom Tv. Langendreer-Dorf, 74 Punkte; Jahrgang 1910 und 1911: Hilde Siebelhoff vom V. f. L. Stockum, 76 Punkte, Emmi v. Sondern und Emmi Fischer, beide vom T. u. Sp.-V. Laer, je 72 Punkte. Die übrigen Sieger erhielten einen Eichenkranz mit Schleife in den Reichsfarben. — Im Fußball siegte die Mädchenabteilung des V. f. L. Stockum mit 50:48 gegen die des T. u. Sp.-V. Laer.



Hildegard Siebelhoff
wurde mit dem glänzenden Wurf von 71,50 Meter Siegerin im Ballweitwerfen.



Emilie von Sondern
vom T. u. Sp. V. Laer siegte im 75 Meter-Lauf. Die Siegerin am Start.

Kernige Worte richtete vor der Siegerverkündigung der Vertreter des verhinderten Landrats, der Kreisdeputierte Retzlaff, an die Jugend und ermahnte sie, sich in ihren Vereinen weiter zu kräftigen zu körperlich und seelisch gesunden Menschen. Die Veranstaltung habe gezeigt, daß die körperliche Ertüchtigung in den Leibesübungen treibenden Vereinen des Landkreises eine gute Pflegestätte finde. Soweit die Verhältnisse es erlaubten, werde der Kreisausschuß alle gesunden Bestrebungen der dem Kreisausschuß für Jugendpflege angeschlossenen Vereine gern unterstützen.

Bochumer Erfolge auf dem Bezirksfest des Eichenkreuz-Turnverbandes.

Das Bezirksturnfest des Eichenkreuz-Turnverbandes der Kreise Witten, Dortmund und Bochum-Hattingen fand unter reger Beteiligung am letzten Sonntag in Bodelschwingh bei Dortmund statt. Ein Pflichtmarsch von zwei Stunden, den alle Turner machen mußten, brachte die einzelnen Vereine strahlenförmig dem Festorte zu. Der Freiherr zu Knyphausen hatte seinen herrlichen Park zur Verfügung gestellt. Unter den alten Eichenbäumen des Schlosses Bodelschwingh wurde mit der ganzen Gemeinde zuerst ein Feldgottesdienst abgehalten. Anschließend wurde die Eichenkreuzstaffel (2500 Meter), als Ehrenstaffel, rund um das alte Schloß Bodelschwingh gelaufen. Die Tochter des Freiherrn konnte der Bochumer Arbeitsgemeinschaft, Wartburg und C. V. j. M., den Ehrenkrank als erstem Sieger überreichen. Eine Kundgebung am Kriegerdenkmal für die gefallenen Helden richtete den Blick in Dankbarkeit rückwärts und mahnte an die Treue und Aufopferung jener Helden. Nach einem gemeinsamen imposanten Festzug (450 aktive Turner in Turnkleidung) begannen die Wettkämpfe auf dem Sportplatz. Auch hier durften folgende Bochumer den Platz mit einem Natureichenkranz, den die jungen Mädchen des Dorfes gewunden hatten, verlassen: Im Neunkampf siegten Paul Pahmeyer, C. V. j. M. (8.), Walter Hesse (Wartburg (8.), Leorg Lang, Wartburg (11.). Im Fünfkampf der Oberstufe siegten Folgende: Herbert Ruttloff, C. V. j. M. (3.), Ernst Nennstiel, Wartburg (13.). Fünfkampf, Mittelstufe: Fritz Reinke, C. V. j. M. (1. Sieger). Außerdem wurden als Sieger belohnt: Neubert, C. V. j. M.; Ernst Mehrwald, Wartburg; Helmuth Kirchhoff, C. V. j. M.; Dietrich Sälzer, Wartburg; Emil Werner, C. V. j. M.; Hans Krafzig, C. V. j. M. und Otto Upadek, C. V. j. M.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Dienstag, 7. September.

1. Rennen. 1. Herdings Marianne (Jaeckel, 2. Irrlehre, 3. Silberfasan. 9 Pferde liefen. Toto: 116. Platz: 19, 107, 20.

2. Rennen. 1. v. Oppenheims Araber (Varga), 2. Salvia, 3. Ritornell. 5 Pferde liefen. Toto: 25. Platz: 16, 17.

3. Rennen. (11 500 Mark.) 1. Altefelds Hödur (Brown), 2. Roland, 3. Senor. 4 Pferde liefen. Toto: 27. Platz: 10, 10.

4. Rennen. 1. Halmas Vardar (Haynes), 2. Munin, 3. Rosenwange. 4 Pferde liefen. Toto: 19. Platz: 11, 12.

5. Rennen. 1. Halmas Fraueninsel (Vinzenz), 2. Palamedes, 3. Fürst Emmo. 9 Pferde liefen. Toto: 61. Platz: 18, 14, 25.

6. Rennen. 1. Altefelds Theodorich (Vinzenz), 2. Leibkürassier, 3. Madame Pompadur. 10 Pferde liefen. Toto: 35. Platz: 17, 14, 16.

7. Rennen. 1. Lindenstaedts Immer Vorwärts (Bleuler), 2. Formosa, 3. Westfale. 17 Pferde liefen. Toto: 90. Platz: 27, 65, 33.

Radsport.

Radrennen in Bloherfelde. Einen dreifachen Erfolg trug der Dortmunder Herrenfahrer Göbel auf der Bahn in Floherfelde bei Oldenburg davon. Er gewann das Flieger-Hauptfahren gegen Fritsche (Leipzig) und Bremer (Bochum), ferner das Ausscheidungsfahren, sowie mit Benninghoff als Partner das Stunden-Mannschaftsrennen mit 19 Punkten vor Bragard-Bremer (Bochum) mit 14 Punkten und Hahn-Fritsche (Leipzig).

Fußball.

S. T. V. Werne — S. S. Lütgendortmund 5:1, (0:0). Im Gesellschaftsspiel standen sich diese Vereine an der Zeche „Amalia" gegenüber. Auf beiden Seiten war Ersatz eingestellt, was jedoch dem Spiele keinerlei Abbruch tat. Flott wurde es von Anfang bis zum Schluß durchgeführt. Auf beiden Seiten mußten schon vor der Halbzeit die linken Verteidiger wegen alter Verletzungen ausscheiden, die Mannschaften vervollständigten sich jedoch wieder und lieferten sich dann bis zum Schluß ein einwandfreies Spiel. Werne lief in der zweiten Halbzeit zu einer annehmbaren Form auf und konnte bis zum Schlußpfiff das Erdebnis auf 5:1 stellen. Der Schiedsrichter konnte nicht besonders gefallen, er benachteiligte beide Parteien mitunter mit seinen Entscheidungen. So ließ er bei einem einwandfreien sechsten Tor für Werne (der Ball sprang hinten aus dem Netz zurück) weiterspielen. — Die zweite Mannschaft von Werne verlor gegen die erste von Langendreer Wilhelmshöhe 5:2. — Die 1a Jugend brachte das erste Diplomspiel gegen den Wittener Fußballklub mit 3:1 unter Dach und Fach, sich somit die ersten beiden Punkte sichernd.

F. C. Gronau 09 — Sportverein „Westfalia 09" Weitmar. Am Samstag weilte die erste Mannschaft des Sportvereins „Westfalia 09" in Gronau (Westfalen), um gegen den abgestiegenen Gauligavertreter, zu dessen 17. Stiftungsfest, das fällige Rückspiel auszutragen. Gronau legte sofort los, galt es doch, die Niederlage von Pfingsten wettzumachen. In der 25. Minute fiel dann auch das erste Tor für Gronau. Gronau trug nun eine reichlich harte Note ins Spiel, konnte aber nicht verhindern, daß nach regelmäßigen Abständen drei Tore für Weitmar fielen. Kurz von Schluß konnten die Gronauer noch ein zweites Tor buchen. Die Bochum - Weitmarer „Westfalen" konnten mit dem Bewußtsein den Platz verlassen, die Bochumer Farben an der holländischen Grenze würdig vertreten zu haben.

Tennis.

Kein Tennisländerkampf Deutschland — Schweden. Der für die nächste Woche vorgesehene Tennisländerkampf zwischen Deutschland und Schweden wird nun doch nicht stattfinden. Der schwedische Verband hat den Deutschen Tennisbund um eine Verlegung des Treffens auf das nächste Jahr gebeten. Auch das Länderwettspiel gegen Ungarn wird erst im nächsten Frühjahr in Budapest ausgetragen werden. Dagegen ist eine von der spanischen Lawn-Tennis-Association angeregte Begegnung repräsentativer Landesmannschaften für Ende Dezember in Barcelona neu in das Länderspielprogramm des Deutschen Tennisbundes aufgenommen worden.

Sportliches Allerlei.

Einen großen Erfolg feierte der Schmiedemeister und Taubenzüchter Erich Stegerhoff, Altenbochum, ein Mitglied des B. T. V. „Heimatliebe"-Wiemelhausen. Eines seiner Tiere traf als erstes der gesamten Reisevereinigung aus Seelze bei Hannover (194 Kilometer) ein. Die nächstbeste Taube der Reisevereinigung erreichte erst fünf Minuten später das Ziel.

Verband für Jugendpflege. Die dem Verband für Jugendpflege angeschlossenen Turn- und Sportvereine, die die Reichs-Jugendwettkämpfe veranstalten, wollen ihren Bedarf an Ehrenurkunden des Reichspräsidenten umgehend dem Vorsitzenden des Verbandes für Jugendpflege, Trankgasse, Eingang F, Zimmer Nr. 108, mitteilen.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Zu Haustrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man verlange den Hausarzt.
Erhältl. in Mineralwasserhandlg., Apotheken, Drogerien usw.
Fachinger-Zentralbüro, Berlin W. 66, Wilhelmstr. 55.
L845
In Bochum erhältlich bei der Niederlage Carl Linden, Kronenstr. 35/37. Telefon 2388 u. 5182

NEU ERÖFFNET!
Tapeten-Fabriken Mohr & Co.
Direkter Verkauf von Tapeten an den Verbraucher in unserer Verkaufsstelle
Hattingerstrasse 65.
Bitte merken Sie sich diese Adresse, denn Sie finden bei uns die neuesten Tapeten. Auch Sie müssen jetzt Ihre Wohnung tapezieren, denn alle Ihre Bekannten lassen renovieren. Wollen Sie zurückstehen? Unsere neue Kollektion ermöglicht Ihnen, sich mit geringen Mitteln ein schönes Heim zu schaffen.

Lungenkranke, die bisher keine Heilung fanden und an Asthma, Lungentuberkulose, Lungenspitzen - Katarrh, veraltet. Husten usw. leiden, finden Aufklärung über die Ursache bisherig. erfolgloser Behandlung in der Broschüre „Das Ende der Lungentuberkulose. Preis Mk. 1.—. Porto extra.
Lollegia-Verlag, Kassel 106

Sil
zum Bleichen - ohne gleichen!
Das herrlichste Schneeweiß
erhält jede Wäsche durch Kochen mit Sil. Hervorragendes Fleckenentfernungsmittel.
Sil spart Seife und ersetzt jede besondere Bleiche.
Ohne Chlor

Neue Modenzeitschr., Journale, w. Beyer, Ullstein, Vobach, Lyon lief. i. Haus, a. n. auswärts. Buchh. Esser, Boch., Brückstraße 48.

— Fahrrad — mit Freilauf, Ia. Gummibereif., kupf. Warmwasser - Kessel (Dr. Junkers) bill. zu verk. Bes. 1—3 und 7—8 Uhr. Wittenerstr. 21a, pt.

Zahnpraxis
Mathilde Richter,
Humboldtstr. 25.
Plattenloser Zahnersatz Hekolith - Neu!

Ein gut erhaltener leichter Wagen m. Bänken u. Deckel, pass. f. Metzger od. Bäcker, u. ein fast zu verkauf. (65785 neues Blattgeschirr Boch. - Hunscheidtsfeld, Grenzstr. 12.

Kapitalien
Wer leiht einem Hauseigent. von 4 Häus. 1500 bis 2000 Mark für 4 Mon. geg. h. Zins.? Ang. u. A. H. 65727 an die Geschst. dsr. Zt.

Wer leiht geschäftstücht. Ehepaar zur Gründung eines Geschäfts 700.- Mark Sicherheit vorhanden. Angeb. unter K. F. 65801 an d. Geschäftsst. ds. Ztg.

40 000.- Mark als 1. Hypothek auf 1a Objekt im Zentrum der Stadt, (Taxe 200 000 Mk.) mögl. von Selbstgeber sofort gesucht. Ang. u. F S 65808 an die Gesch. d. Z.

Außerordentlich preiswert finden Sie bei uns
Tapeten und Läufer
Besichtigen Sie unsere Schaufenster!
Wilh. Bohlmann G. m. b. H.
Alleestraße 47.

Heilverfahren! durch Suggestion od. Hypnose
die besten nachweisbaren Erfolge bei Nerven- u. Gemütsleiden, Kopf-, Brust- u. Rückenschmerz, Ischias, Schlaflosigkeit, Asthma, Angst- u. Zwangsvorstellungen, Lähmung, Energielosigkeit, trüber Stimmung, Stottern, nerv. Herz- u. Magenbeschwerden, Alkoholismus, Morphinismus usw.
Fritz Altenhein
Psychologe und Heilpädagoge, Bochum, Bahnhofstr. 13, 1. Etg.
Sprechstunden in Bochum nur Montags und Donnerstags nachm. von 2—5 Uhr. Auch Hausbesuche. Viele Dankschreiben, auch von Polizeibehörden beglaubigt.

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe - Wiederhersteller
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. versuchen Sie den bekannten
Bona - Tee
der sich bestens bewährt hat, gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden
Bona - Tee
scheidet untaugl. Stoffe zeitig aus u. wirkt entfettend
Orginal Pak. 1.00 M.
Allein - Verkauf:
Drogerie LD1
Hucklenbroich, Brückstr. 55.

Hypotheken! Barauszahlung von kapitalkräftiger deutscher Bank, zu kulanten Bedingungen, vermittelt ohne Vorspesen (Zusage innerhalb 8 Tagen)
Heinrich Strotmann,
Bürohaus Hattingerstrasse.
Zimmer 35. Telephon 5230. L8t10

Hypotheken-Darlehen nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. Fernruf 687.

Makulatur zu haben im Bochumer Anzeiger, Alleestraße 8.

Curry-Landskiff
das neue Fahrzeug,
reelle Höchstgeschwindigkeit 40 km
Einführungspreis 275.- Mk.
Turn- und Sporthaus Schubeis
Bochum
Große Beckstraße 28, am Schwanenmarkt.

Grammophon (mod. Stil) preiswert zu verkaufen. Klosterstr. 39², 2. E.

Lieferwagen (Einspänner) billig zu verkauf. (65771 Jakobstraße 6.

Komplette Badeeinrichtg. (Gasofen) zu verk. od. geg. Dauerbrenner einzut. Lüderitzstraße 18, pt., lks.